

Jahresbericht 2007/2008

Jahresbericht
2007/2008



DEUTSCHE BAUCHEMIE e.V.

Konkrete Lösungen
für eine komplexe Welt.



China, Beijing, National Grand Theater
(Abgedichtet mit bauchemischen Produkten der Mitgliedsunternehmen)

Am 18. März 2008 wurde die Deutsche Bauchemie 60 Jahre alt. Das Gründungsjahr liegt in einer Phase, in der die komplette Neuorganisation des Verbändewesens in Deutschland erfolgte. Bis April 1946 waren bereits 24 Wirtschaftsvereinigungen und 26 spezielle Fachverbände gegründet. Die damalige „Arbeitsgemeinschaft der Bau-tenschutz-Industrie“ – so der erste offizielle Name unseres Verbandes – startete ihre Aktivitäten in bester Gesellschaft: Im Oktober 1949 wurde der Deutsche Industrie- und Handelstag ins Leben gerufen, 1950 entstanden die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI). Die Zahl der Wirtschaftsorganisationen hat sich seitdem stark erhöht. Es gibt nach den offiziellen Daten der Deutschen Gesellschaft für Verbandsmanagement (DGVM) in Deutschland derzeit rund 14.000 Verbände. Arbeitsteilung, Spezialisierung und Vernetzung sind charakteristisch für die gegenwärtige Verbandsstruktur. Das gilt auch für die Deutsche Bauchemie, den größten nationalen Bauchemieverband in Europa. Wir bewegen uns an der Schnittstelle zwischen der Interessenvertretung vor allem unserer mittelständischen Mitgliedsunternehmen auf nationaler und dem Durchsetzen der zentralen Brancheninteressen auf internationaler Ebene. Gleichzeitig erfüllt die Deutsche Bauchemie besonders für die mittelständischen Betriebe eine wichtige Funktion als Informationspool und als Forum zur Abstimmung gemeinsamen Vorgehens. Nur die großen Konzerne haben die Möglichkeit, regierungsnah in Berlin und Brüssel eigene Lobbyingbüros zu unterhalten.

Die Deutsche Bauchemie engagiert sich daher seit langem schon für die Etablierung eines europäischen Dachverbandes unserer Branche in Brüssel. Eine solche Institution lebt aber nicht von ihrem Namen, sondern von der Substanz ihrer Mitgliedsverbände. Diesem Integrationsgedanken stehen häufig rein nationale Interessen gegenüber, die den Erfolg in Frage stellen. Da aber 80% der für die bauchemische Industrie wichtigen Zukunftsfragen in Brüssel behandelt und entschieden werden, gibt es zu dem eingeschlagenen Weg keine Alternative, wenn man bei der EU-Kommission oder bei CEN mitreden und –entscheiden möchte.

Wie wichtig das ist, erleben wir in der Branche beim Thema REACH. Wer die Jahresberichte der jüngeren Vergangenheit inhaltlich vergleicht, stellt fest, dass einige europäische Verordnungen wie REACH und CPR den Industrieverband fast zehn Jahre durchgehend beschäftigen, und das nicht nur inhaltlich und personell, sondern auch auf der Kostenseite. Daher ist es für unsere mittelständischen Mitglieder heute enorm hilfreich, dass Vorstand und Geschäftsführung solide Rücklagen gebildet haben. Jetzt wurde in absolut wichtige Großprojekte wie das REACH-Startpaket im Herbst 2007 oder den REACH-Leitfaden im Frühjahr 2008 investiert. Beides sind bedeutende und an der Praxis ausgerichtete Unterstützungsinstrumentarien für die erfolgreiche Zukunft der Mitglieder in einem harten nationalen und internationalen Wettbewerb.

Noch einen Blick ins Inland: Die wirtschaftliche Entwicklung der deutschen bauchemischen Industrie war im Berichtszeitraum weiterhin positiv. Hierzulande profitierte die Branche von der positiven Nachfrage im Industrie- und Wirtschaftsbau ebenso wie von den langsam steigenden Investitionsleistungen der öffentlichen Hand. Gerade das letztgenannte Segment bietet aber noch große Potenziale: „Eine kommunale Investitionswende zur Sicherung der angegriffenen Bausubstanz und zur Erhaltung einer leistungsfähigen Infrastruktur in den deutschen Städten und Gemeinden ist mehr als überfällig“. Dies ist eine der wichtigen Schlussfolgerungen, die der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB) aus der aktuellen Studie „Der kommunale Investitionsbedarf 2006 bis 2020“ des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu) zieht. Darin wird der Investitionsbedarf bis 2020 auf über 700 Milliarden Euro beziffert!

„Diesen positiven Momenten steht allerdings auch die Gefahr gegenüber, dass die Entwicklung durch zu starke Reglementierung eher gehemmt denn gefördert wird und die bekannte deutsche Gründlichkeit positiv Gemeintes ins Gegenteil verkehrt.“ Dieses Zitat stammt aus der zum 50. Verbandsjubiläum 1998 vorgelegten Chronik der Deutschen Bauchemie, und nach nunmehr zehn Jahren gilt es festzuhalten, dass die seinerzeit geäußerte Befürchtung nach wie vor besteht, ja sogar gewachsen ist und eine erhebliche internationale Dimension erhalten hat. Das belastet die Bilanzen der Mitgliedsunternehmen. Statt in Forschung und Entwicklung und somit in Innovationen investieren zu können, müssen immer mehr Mitarbeiter „unproduktive“, bürokratische Vorgaben erledigen.

Eine zweite Unwägbarkeit in der mittelfristigen Branchenentwicklung stellen die ständig steigenden Energiekosten dar. Sollte die Preisspirale nach oben im derzeitigen Tempo und Ausmaß fortschreiten, sind spürbare Konsequenzen für die Unternehmen, Märkte und für die gesamte Konjunktur unausweichlich.



Weitere Qualifizierung ist ein bedeutendes Instrument, welches in den jetzigen „guten Zeiten“ vorangetrieben werden muss. Die Deutsche Bauchemie als Spitzenverband hat daher die Aus- und Weiterbildung von Führungskräften als ein großes Projekt für die nächsten 10 Jahre beschlossen. Bereits in diesem Jubiläumjahr wurde am 9. April 2008 in Berlin der Vertrag für den künftigen Lehrstuhl „Baustoffe und Bauchemie“ der TU Berlin unterzeichnet (s. dazu den eigenen Bericht auf Seite 12). Im Herbst 2007 wurde mit dem Fonds der Chemischen Industrie beim VCI, an dem sich auch alle Mitglieder der Deutschen Bauchemie beteiligen, vereinbart, bis 2010 eine Informationsserie Bauchemie für die weiterführenden Schulen in Deutschland bereit zu stellen.

Wissenschafts-Medaille und Förderpreis der Deutschen Bauchemie sind zwei weitere wichtige Bausteine in diesem Zusammenhang der Weiterqualifizierung.

Mit fachlichem Know-how, problemlösenden Innovationen und besten Kenntnissen der sich ständig verändernden nationalen und internationalen Märkte wird die deutsche bauchemische Industrie auch weiterhin erfolgreich sein. Die Leistungsfähigkeit der durch die Mitgliedsunternehmen getragenen Verbandsgremien und das Engagement der fachlich kompetenten Geschäftsstelle genießen über die Branchengrenzen hinaus einen solch hohen Stellenwert, dass andere Verbandsvorstände die Deutsche Bauchemie als Benchmark ausgewählt haben.

In diesem Sinne gilt unser besonderer Dank allen, die sich an unterschiedlichster Stelle in Deutschland, Europa und darüber hinaus für die Belange und Interessen der Bauchemie einsetzen.

Frankfurt, im Juni 2008

Dr. Alfred Kern
Vorstandsvorsitzender

Norbert Schröter
Hauptgeschäftsführer

Editorial	2
Inhaltsverzeichnis	4
Konjunktur	6
Verbandsarbeit	
Mitgliederversammlung	7
Vorstand	9, 57
Geschäftsführung	10, 57
Professur „Baustoffe und Bauchemie“ an der TU Berlin	12
Ausschuss	
Holzschutz	15, 58
Fachausschuss 1	
Holz- und Brandschutzmittel	16, 58
Fachausschuss 2	
Betontechnik	18, 58
Arbeitskreis 2.1	
Beton- und Mörtelzusatzmittel und Umwelt	22, 58
Arbeitskreis 2.2	
Marketing und Statistik	23, 59
Arbeitskreis 2.3	
Betontrennmittel	23, 59
Fachausschuss 3	
Modifizierte mineralische Mörtelsysteme	25, 59
Projektgruppe 3.5	
Allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis für Abdichtungen im Verbund	27, 59
Projektgruppe 3.6	
Mineralische Innenbeschichtung von Trinkwasserbehältern	60
Koordinierungskreis	
Fliesenverlegewerkstoffe	28, 60
Fachausschuss 4	
Bitumen im Bautenschutz	30, 61
Projektgruppe 4.2	
Allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis für Bitumendickbeschichtungen ..	31, 61
Fachausschuss 5	
Kunststoffe im Betonbau	32, 61
Arbeitskreis 5.1	
Epoxidharze in der Bauwirtschaft	35, 62
Arbeitskreis 5.4	
Polyurea im Bauwesen	35, 62
Arbeitskreis 5.6	
Sonderfonds Fachausschuss 5	34, 62
Arbeitskreis 5.7	
Abdichtung mit Flüssigkunststoffen	36, 63
Arbeitskreis 5.8	
Korrosionsschutz in verfahrenstechnischen Anlagen	63





Fachausschuss 6	
Sicherheit und Ökologie	38, 63
Arbeitskreis 6.1	
Verpackung und Entsorgung	40, 63
Projektgruppe 6.2	
Gesundes Wohnen	41, 64
Projektgruppe 6.3	
Boden- und Grundwasserschutz	64
Projektgruppe 6.4	
Bauchemie und Trinkwasser	42
Projektgruppe 6.6	
Europäische Chemikalienpolitik	44
Projektgruppe 6.7	
Nanotechnologie in der Bauchemie	45, 64
Projektgruppe	
Bauproduktenrichtlinie	45, 64
Projektgruppe	
REACH-Leitfaden	46, 64
Projektgruppe	
REACH: Expositionsszenarien Bau	46, 65
Arbeitskreis	
Öffentlichkeitsarbeit Holzschutz	47, 58
Pressearbeit	48
Pressearbeit Bauchemie	
Pressearbeit Holzschutz	
Tagungen und Veranstaltungen	52
Tagung Bauchemie der GDCh	
Holzschutztagung 2007	
Obleutetagung 2008	
DIN-Lehrgänge „Fit für die Normung“	
Verbandsghremien	56
Entwicklung der Bauchemieproduktion	65
Mitglieder	66
Mitarbeit in Gremien Dritter	72
Erläuterungen der Abkürzungen	74
Zitierte Normen und Regelwerke	77
Impressum, Bildnachweis	79
Veröffentlichungen	79



Die deutsche bauchemische Industrie konnte im ersten und zweiten Quartal 2008 nahtlos das solide Wachstum des Vorjahres fortsetzen. Die Nachfrage stieg im Inland in 2007 kräftig an, der Export erneut überproportional. Der recht „warme“ Winter 2007/2008 wirkte sich positiv auf Umsatz und Absatz im ersten Quartal 2008 aus. International, insbesondere in den bevölkerungsreichen Regionen wie Asien, Indien und Südamerika, konnte sich die deutsche bauchemische Industrie im Wettbewerb noch besser behaupten. Auch im östlichen Europa und Russland stieg der Umsatz sowohl bei den Rohstoffen als auch bei den formulierten Halbfertigprodukten. Die Folgen der Bankenkrise in Nordamerika, die sich weltweit rasch auswirkte, konnten in Bezug auf die bauchemische Industrie bis zum Redaktionsschluss nicht abschließend beurteilt werden.

In 2007 lag in Deutschland das Umsatzvolumen von bauchemischen Produkten bei etwa 5,4 Milliarden Euro, in der restlichen EU einschließlich der neuen Mitgliedsstaaten bei etwa 6,2 Milliarden Euro. Nach einer Studie der Heinze-BauMedien GmbH im Jahr 2007 werden bauchemische Produkte zu etwa 41 % über den Baustoff-Fachhandel und Fach-Großhandel vertrieben und etwa 34 % über den Außendienst-Direktvertrieb, z. B. direkt an den Verarbeiter. Über den Fach-Einzelhandel und die Baumärkte (DIY) werden etwa 17 % verkauft und bereits 8 % der bauchemischen Erzeugnisse werden über Online-Plattformen vermarktet, wobei der Vertrieb durch Handelsvertreter hier einbezogen wurde. Die Absatzkanäle in Deutschland lassen sich jedoch auf die anderen EU-Mitgliedsländer nicht übertragen, sie nähern sich allerdings an.

Eine Prognose der wirtschaftlichen Entwicklung der deutschen bauchemischen Industrie unter Einbeziehung der Vertriebskanäle und Zielgruppen für 2008 fällt verhalten positiv aus, da das gesamte Bauinvestitionsvolumen real um etwa 2 Prozent gegenüber dem Vorjahr steigen wird. In 2007 hat der Wirtschaftsbau um real 4,5 % zugelegt, für 2008 werden gleiche Steigerungsraten erwartet. Auch die öffentlichen Bauinvestitionen wurden mit +3,9 % ausgeweitet und sollen in etwa gleicher Höhe fortgesetzt werden. Der Wohnungsbau stagnierte auf dem Niveau 2006, die demografische Entwicklung in Deutschland und die negative Entwicklung der „Bauherren-Haushalte“ wirken sich spürbar aus. Am gravierendsten ist der Einbruch bei den Ein- und Zweifamilienhäusern. Dieser Trend wird sich ohne steuerliche Korrekturen fortsetzen. Ein neuer Markttrend zeichnet sich bereits ab: Es werden mehr seniorengerechte Wohnungen und Ein- und Zweifamilienhäuser benötigt, wobei ein solider Standard erwartet wird. Noch scheitert allzu oft das selbstständige Wohnen im Alter mit Betreuungsangeboten, die unterhalb der Pflegestufen liegen, an den baulichen Voraussetzungen. Für die bauchemische Industrie behält ansonsten der Sanierungs- und Modernisierungsmarkt seine Bedeutung, dies gilt gerade im Wohnungsbau.

Die Chemieindustrie insgesamt – und darunter die bauchemische Industrie in Bezug auf die Bauwirtschaft – nimmt nach einer Studie des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, und des Niedersächsischen Instituts für Wirtschaftsforschung (NIW), Hannover, eine herausgehobene Position im deutschen Innovationssystem ein: Sie ist mit Abstand der wichtigste Lieferant von neuen Materialien für die Industrie und versorgt auf diesem Weg eine Vielzahl anderer Branchen mit Innovationsideen. Keine andere Branche aus dem Bereich der Materiallieferanten wendet so viel für Forschung und Innovationen auf wie die Chemieindustrie. Bereits jeder zehnte Mitarbeiter der deutschen bauchemischen Industrie ist in Forschung und Entwicklung tätig.

Die Studie zeigt auch auf, dass erfolgreiche Forschung und Innovationen gut ausgebildete Menschen benötigen, die Ideen entwickeln und diese konjunkturunab-



hängig in neue Produkte und Verfahren umsetzen. Mehr Investitionen in Bildung und Wissenschaft in Deutschland sind notwendig, eine zentrale und ureigenste Aufgabe der Politik. Die Personalausstattung an den Chemie- und Bauingenieur-Instituten liegt teils unter dem Niveau von Mitte der 1990er Jahre. Der naturwissenschaftlichen Ausbildung an den Schulen ist ein höherer Stellenwert einzuräumen. Wichtige Reformen müssen daher auch in der jetzigen guten wirtschaftlichen Entwicklung fortgesetzt werden. Die Deutsche Bauchemie unterstützt aktiv diesen Prozess der qualifizierten Aus- und Weiterbildung an zahlreichen Stellen und auf vielen Ebenen.

Die Umsetzung der REACH-Verordnung wird die bauchemische Industrie finanziell höher belasten als prognostiziert, weil mehr Mitarbeiter „unproduktiven“ Verwaltungsaufwand bewältigen müssen. Welche Auswirkungen die neue europäische Bauprodukten-Verordnung haben wird, lässt sich auch seitens der EU-Kommission noch nicht beziffern.

Es ist daher die Aufgabe der Deutschen Bauchemie, insbesondere in einem anhaltenden Konjunkturhoch, auf alle Belastungen politisch aufmerksam zu machen.

Verbandsarbeit

Mitgliederversammlung



Vorstandsvorsitzender Dr. A. Kern,
Hauptgeschäftsführer Dipl.-Ing. N. Schröter,
Stellv. Vorsitzender Dipl.-Ing. H.-J. Pfeil, (v.l.n.r.)

Die Mitgliederversammlung fand am 15. Juni 2007 in Erfurt statt. Der Vorsitzende ging in seinem Bericht auf internationale und nationale politische Ereignisse und Entwicklungen ein: Die Börsen der weltgrößten Handelsplätze boomen, der weltweite Bedarf an Stahl und Zement für die Bauwirtschaften der bevölkerungsreichen Länder steigt auf immer neue Rekordzahlen, ebenso der Energieverbrauch und somit der Öl- und Gaspreis. Die deutsche bauchemische Industrie ist weltweit gefragt, fast alle Mitgliedsunternehmen sind mit Produktionsstätten für Rohstoffe und Formulierungen rund um die Erde verteilt tätig. Die Globalisierung ist für die Mitglieder zur Selbstverständlichkeit geworden. Dies hat auch unmittelbare Auswirkungen auf die Aufgabenstellung in der Verbandsgeschäftsstelle. So ist beispielsweise die Qualitätsgemeinschaft Deutsche Bauchemie (QDB) als Fremdüberwacher bzw. notifizierte Stelle auch für Mitglieder in Tschechien, Polen, Rumänien und der Schweiz tätig.

Die Mitgliederversammlung hat sich nach den Worten von Dr. Kern zum jährlichen Branchentreffen der Führungskräfte entwickelt. Die hohe Teilnehmerzahl ist ein Beleg für die hervorragende und erfolgreiche Verbandsarbeit.



Dipl.-Ing. Norbert Schröter, Hauptgeschäftsführer

Der Hauptgeschäftsführer erläuterte anhand des Beispiels „Optimale europäische Normungsarbeit: hEN 934“, wie Verbandsarbeit in einem Netzwerk funktionieren muss, damit das klare, im Jahr 2000 festgelegte Ziel: „Abschaffung der deutschen Zulassungen für Betonzusatzmittel“ erreicht werden konnte. Eine mandatierte, harmonisierte CEN-Normung mit einem Konformitätsnachweisverfahren 2+ wurde von der Deutschen Bauchemie in engster Zusammenarbeit mit EFCA, ERMCO und BIBM, aber auch mit einigen Mitgliedern der EOTA, beispielsweise DIBt und OIB, so gestaltet, dass keinerlei nationale Zusatzregelungen mehr notwendig waren bzw. lediglich eine Öffnungsklausel als Interimsregelung befristet für die deutsche Bauaufsicht eingearbeitet wurde.

Verbandsarbeit



Dr. A. Kern



Prof. Dr. Werner Müller-Esterl



Prof. Dr. Harald Lesch

Dieses Ergebnis könne aus Sicht des Vorstandes als Musterlösung für die Verbandsarbeit von anderen Gremien aufgegriffen werden. Um die Kenntnisse über die nationale und europäische Normenarbeit bei den Delegierten der Mitgliedsfirmen zu verbessern, hat die Hauptgeschäftsführung ein neues Projekt „Fit für die Normung“ entwickelt, welches zum Jahreswechsel 2007/2008 in verbandsinterne Lehrgänge münden wird.

Norbert Schröter ging in seinem Übersichtsvortrag zudem auf die besonderen Verbandsaktionen seit der letzten Jahrestagung ein und nahm kritisch Stellung zur Fachkompetenz des DIBt bei der umweltbezogenen Bewertung von Holzschutzmitteln, nachdem sich das UBA aus der Zusammenarbeit mit dem DIBt zurückgezogen hat. Auch wirtschaftliche Verluste bei den Mitgliedsunternehmen seien zunehmend auf die fehlende Planungssicherheit, verursacht durch das DIBt, zurückzuführen. Vorstand, Verbandsgeschäftsführung und DIBt-Präsidium haben Klärungsgespräche vereinbart.

Satzungsgemäß musste der Vorstand für eine Amtszeit von zwei Jahren neu gewählt werden. Die Mitgliederversammlung wählte Dr. Jochen Billecke, Dr. Erhard Jacobi, Dr. Alfred Kern, Johann J. Köster, Dr.-Ing. Claus-Michael Müller, Steffen Rüdiger, Jan-Peter Sander, Dipl.-Kfm. Franz-Josef Schewe, Dipl.-Ing. Joachim Straub, Dipl.-Betw. Peter Summo und Dipl.-Betw. Rolf Wöhrle zum neuen Vorstand des Verbandes. Aus seiner Mitte wählte der Vorstand Dr. Alfred Kern zum Vorstandsvorsitzenden, Peter Summo und Johann J. Köster zu stellvertretenden Vorsitzenden. Ferner wurden von der Mitgliederversammlung Steffanie Bartholme und Dipl.-Kfm. Friedrich Bollmann zu Rechnungsprüfern gewählt. Aus dem Vorstand verabschiedet wurden die Herren Dipl.-Kfm. Wolfgang F. Heck, Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Pfeil, Paul Schuler und Dr. Peter Stückler.

Die Wissenschafts-Medaille der Deutschen Bauchemie für hervorragende Dissertationen wurde 2007 an Herrn Dr.-Ing. Turgay Öztürk für seine Arbeit „Anstiegsverhalten und Festigkeitsentwicklung von zementgebundenen Baustoffen – eine zerstörungsfreie Messmethode auf der Basis von Ultraschall und Reife“ verliehen. Als weiteres Instrument zur Förderung des Nachwuchses hatte der Verband erstmalig den Förderpreis der Deutschen Bauchemie für Absolventen von Diplom- und Masterstudiengängen ausgelobt. Diese Auszeichnung erhielt Herr Dipl.-Ing. Bastian Raab für seine Arbeit „Untersuchung von Portlandzementklinkern mittels Kathodolumineszenz am FE-REM“.

Die Vortragsveranstaltung zur Jahrestagung beschäftigte sich mit den Themen:

- REACH-Leitfaden für Formulierer bauchemischer Produkte
Antonia Reihlen, Ökopol GmbH, Hamburg
- Der Goldrausch im Zeitalter der Proteomik
Prof. Dr. Werner Müller-Esterl,
Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, Frankfurt
- Woher kommt unser Wasser?
Prof. Dr. Harald Lesch, Ludwig-Maximilians-Universität, München



Dr.-Ing. Turgay Öztürk,
Dipl.-Ing. Bastian Raab

Vorstand und Obleute der
Fachausschüsse in Erfurt



Vorstand

Im Berichtszeitraum von Anfang April 2007 bis Ende März 2008 wurden im Vorstand folgende Themen beraten:

- Finanzielle Entwicklung des Verbandes und Etatplanung
- Aufnahme neuer Mitglieder
- Entwicklung des europäischen Bauchemieverbandes EFCC, neue Geschäftsführung und neue Strategien
- Strategien und Arbeiten der Verbandsgremien
- Neue Strategien zur Optimierung der Öffentlichkeitsarbeit, neues Veranstaltungskonzept
- REACH-Leitfaden für die formulierende bauchemische Industrie
- Zusammenarbeit mit anderen nationalen und europäischen Verbänden bzw. Organisationen
- Vorbereitung der Jahrestagungen des Industrieverbandes 2008 in Aachen und 2009 in Dresden
- Wissenschafts-Medaille und Förderpreis der Deutschen Bauchemie für herausragende Dissertationen und Diplomarbeiten
- Gemeinsame Sitzung mit den Obleuten der Fachausschüsse der Verbandsgremien
- Mitgliedschaften in anderen Organisationen
- Revision der EU-Bauproduktenrichtlinie (CPD)
- Nationale Umsetzung der EN 1504, Zusatzforderungen des DIBt, der BAST und der Bauindustrie, Beschwerdeverfahren
- Förderung der Professur „Baustoffe und Bauchemie“ der TU Berlin
- Nationale Umsetzung der EN 13813, Dialog mit dem DIBt
- Nationale Umsetzung europäisch technischer Spezifikationen
- Nanotechnologie in der Bauchemie
- Logo für den Industrieverband
- Informationsserie Bauchemie für Sekundarstufe I und II – Deutsche Bauchemie und Fonds der Chemischen Industrie
- Gespräche mit BMVBS, ARGEBAU, DIBt und Landesbehörden
- Beratungen auf Vorstandsebene mit dem Verein Deutscher Zementwerke (VDZ)
- DIN-Lehrgänge
- Responsible Care – Verpflichtung durch Mitgliederversammlung
- Baugewährleistungsversicherung

(v.l.): Dr. A. Kern, J. J. Köster, N. Schröter,
Dr.-Ing. C.-M. Müller, J. Straub,
Dr. J. Billecke, P. Summo, F.-J. Schewe,
R. Wöhrle, J.-P. Sander, Dr. E. Jacobi, S. Rüdiger



Verbandsarbeit

Geschäftsführung



Vicente Leoz Argüelles (re),
EU-Kommission, und Norbert Schröter
im Dialog zur Umsetzung von hEN,
Eurocodes und Revision der CPD



Am 18. März 2008 wurde die Deutsche Bauchemie offiziell 60 Jahre „jung“. Ein Sonderbildzeichen, welches ab diesem Tag für einige Monate den Außenauftritt des erfolgreichen Industrieverbandes ziert, visualisiert gleichzeitig die dynamische Entwicklung der Baukultur in Frankfurt am Main stellvertretend für ganz Europa und weit darüber hinaus: Ohne die enorme Leistungsfähigkeit der deutschen bauchemischen Industrie, die immer noch weltweit eine führende Position einnimmt, wäre die ständige Entwicklung neuartiger Technologien für das Bauwesen in den zurückliegenden 60 Jahren nicht möglich gewesen.

Nachhaltiger Wohlstand in Europa und innovative Bauprodukte sind aufs engste verknüpft. Dies haben von der EU-Kommission in Auftrag gegebene wissenschaftliche Gutachten belegt. Diese Erkenntnis und das gesammelte Know-how der Industrieverbände der Bauwirtschaft und der chemischen Industrie werden Eingang in die Neugestaltung der Bauprodukten-Verordnung – Construction Products Regulation (CPR) – finden.

Noch nie in der Verbandsgeschichte war die Deutsche Bauchemie so vielseitig und international gefordert und zum Wohl der etwa 110 Mitgliedsfirmen tätig:

- Das Startpaket „REACH-Leitfaden“ im Herbst 2007 und der vielbeachtete endgültige „REACH-Leitfaden“ im Frühjahr 2008 sichert den Mitgliedsunternehmen den richtigen Weg durch den bürokratischen REACH-Dschungel. Die Umsetzung der REACH-Gesetzgebung, wirksam ab Juni 2007, war und ist insbesondere für die kleinen und mittelständischen Unternehmen eine mit großem Aufwand verbundene Herausforderung. Daher wurden etwa 10 Prozent der finanziellen Rücklagen binnen Jahresfrist für das REACH-Serviceprojekt der Deutschen Bauchemie eingesetzt, begleitet von allen zur Verfügung stehenden Personalressourcen der Verbandsgeschäftsstelle.
- Eine andere permanente „Baustelle“ ist der am 13.07.2005 und am 29.11.2006 gegründete europäische Bauchemie-Verband EFCC. Umstrukturierung, Hoffnung, Stillstand – mit Hochdruck wird der dritte Geschäftsführer in drei Jahren gesucht. Daher laufen alle Fäden der EFCC weiterhin bei der Geschäftsführung der Deutschen Bauchemie zusammen. In Anbetracht der Tatsache, dass bereits über 60% der zu bearbeitenden Themen in den Verbandsgremien „europäische Themen“ sind, ist diese Situation im Sinne der europaweit tätigen Mitgliedsunternehmen sogar eine wirtschaftliche Lösung. Dennoch ist der Hauptgeschäftsführer der Deutschen Bauchemie überzeugt, EFCC muss mittelfristig von Brüssel aus erfolgreich tätig werden, der größte nationale Mitgliedsverband wird EFCC bestmöglich fördern.
- Ob Statistiken über den Einsatz und Umsatz von Beton- und Mörtelzusatzmittel in Polen, Umstrukturierung der europaweiten EFCA-Statistik unter Beachtung aller kartellrechtlichen Regelungen oder die Bereitstellung von Grußworten für nationale und internationale Baumessen, Kongresse und Firmenjubiläen, all dies muss neben der Koordinierung der etwa 40 aktiven Verbandsgremien erledigt werden.

Die Deutsche Bauchemie ist in ein hervorragendes Netzwerk eingebunden, dass zum erfolgreichen unternehmerischen Agieren der Mitgliedsunternehmen genutzt wird. Das Verbandsmanagement wird vor allem an seinem Nutzwert für den Markterfolg der Mitglieder gemessen. Deren hohe Zufriedenheit und Zustimmung, der vorbildliche Organisationsgrad der Branche, die erfolgreiche Gremienarbeit, aber auch die permanent große Teilnehmerzahl an den Jahrestagungen bestätigen den klaren Weg der Verbandsgeschäftsführung.

European Federation for Concrete Admixtures (EFCA) und Deutsche Bauchemie arbeiten seit über 20 Jahren erfolgreich zusammen. (v.l.) Peter Groenendijk, EFCA-Präsident; Dr. Urs Mäder, EFCA-Vizepräsident; Dipl.-Ing. Norbert Schröter, EFCA-Vizepräsident



Neben dem Projekt „Fit für die Normung“, über das in diesem Jahresbericht auf Seite 55 berichtet wird, setzte sich die Verbandsgeschäftsleitung bei der Geschäftsführung des DIN ein, die nationale und europäische Normung so umzugestalten, dass die Strukturen und Prozesse transparenter, finanziell und zeitlich verbindlicher und der Normungsaufwand „mittelstandsfreundlicher“ wird.

Erfahrene Fachleute der mittelständischen Unternehmen können aus Zeitgründen nicht mehrfach im Jahr für drei bis vier Tage an Sitzungen der CEN-Gremien teilnehmen. Zudem werden auf der einen Seite nachhaltige Lösungen zum Abbremsen des CO₂-Ausstoßes mit großem Nachdruck eingeführt, auf der anderen Seite reisen alleine 50 Mitglieder eines einzigen CEN-Gremiums zweimal vier Stunden mit dem Flugzeug zu einem fernen Tagungsort. Da die nationalen Spiegelgremien und somit auch das DIN durch die an der Normung interessierten Wirtschaft finanziert und mit Fachleuten „versorgt“ wird, muss mittelfristig ein Projektmanagement bei DIN und CEN eingeführt werden, wie dies schon lange in der Industrie üblich ist.



Hervorragend ausgebildete Führungskräfte sind der wichtigste Rohstoff für eine sichere Zukunft der Bauchemie-Branche. Daher hat die Deutsche Bauchemie verschiedene Projekte in den zurückliegenden Jahren gestartet. Das Spitzenprojekt konnte nach langen, mühevollen Vorbereitungsritten sowohl innerhalb des Verbandes als auch mit Hochschulen, Verwaltung und Politik Anfang April 2008 unterzeichnet werden: eine Stiftungsprofessur „Baustoffe und Bauchemie“ an der Technischen Universität Berlin. Das Besondere der Stiftung ist, dass die Deutsche Bauchemie als Verband die Professur stiftet, also kein Unternehmen. Die Berufungskommission hat sich konstituiert und die Professur wird spätestens im Herbst 2009 besetzt sein. Bis 2014 wird die Stiftungsprofessur „Baustoffe und Bauchemie“ von der Deutschen Bauchemie getragen, eine Leistung der Mitgliedsunternehmen und der Verbandsgeschäftsstelle, die die Gründungsväter im März 1948 sicherlich für unerreichbar hielten.



• Veröffentlichungen des Verbandes

Die Verbandsgeschäftsstelle Deutsche Bauchemie managt über 60 aktuelle Veröffentlichungen des Industrieverbandes. Etwa 14.000 Exemplare werden jährlich mittels eines modernen Internet-Bestellsystems von interessierten Fachkreisen in Frankfurt geordert. Zudem gibt es auf der Homepage www.deutsche-bauchemie.de viele Veröffentlichungen des Verbandes in englischer Sprache als pdf-Dateien zum Downloaden. So wird es auch den REACH-Leitfaden im Sommer 2008 in englischer Sprache geben. Mittels internationaler Pressemitteilung wird rechtzeitig informiert werden. Solche Projekte dienen gleichzeitig dazu, einen fairen Wettbewerb in Europa sicherzustellen.

Es ist immer wieder erstaunlich, in wie vielen Institutionen und Gremien die Deutsche Bauchemie mit den etwa 350 Experten der Mitgliedsunternehmen vertreten ist. Und dies mit einer seit Jahren unveränderten Anzahl an hochmotivierten Mitarbeitern der Verbandsgeschäftsstelle.

60 Jahre Deutsche Bauchemie – 60 Jahre konkrete Lösungen für eine komplexe Welt.

Verbandsarbeit

Professur „Baustoffe und Bauchemie“ an der TU Berlin

Die Deutsche Bauchemie forciert an der Technischen Universität Berlin die wissenschaftliche Ausbildung und Forschung im Bereich der Bauchemie durch die großzügige Unterstützung der Professur „Baustoffe und Bauchemie“. Sie ist am Institut für Bauingenieurwesen der Fakultät VI – Planen Bauen Umwelt angesiedelt. Der entsprechende Vertrag wurde am 9. April 2008 in Berlin vom Präsidenten der TU Berlin, Prof. Dr. Kurt Kutzler, dem Dekan der Fakultät VI, Prof. Dr. Rudolf Schäfer, dem Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Bauchemie, Dr. Alfred Kern und dem Hauptgeschäftsführer des Industrieverbandes, Dipl.-Ing. Norbert Schröter unterzeichnet.



Bei der Vertragsunterzeichnung am 9. April 2008 in Berlin (v.l.): Prof. Dr. Rudolf Schäfer (Dekan der Fakultät VI der TU Berlin), Norbert Schröter (Hauptgeschäftsführer Deutsche Bauchemie), Prof. Dr. Kurt Kutzler (Präsident der TU Berlin) und Dr. Alfred Kern (Vorstandsvorsitzender Deutsche Bauchemie)

Die TU Berlin erhält die Zuwendung für die Einrichtung, Ausstattung und den Unterhalt und kann damit die bestehende Professur um den Bereich Bauchemie erweitern. Die Unterstützung wurde für die Dauer von fünf Jahren zugesagt. Die Universität verpflichtet sich gleichzeitig, die Professur mit ihrem erweiterten Spektrum nach diesen fünf Jahren weiterzuführen.

Durch die Erweiterung der bestehenden Professur um den Bereich Bauchemie werden die Aus- und Weiterbildung, die Forschung und Entwicklung von bauchemischen Rohstoffen, ihre Formulierung und die Erweiterung der Anwendungsmöglichkeiten in der Bauwirtschaft nachhaltig gefördert. Mit diesem Engagement wird der Industrieverband den Stellenwert der Bauchemie in Deutschland weiter erhöhen. Dies gilt sowohl nach außen – etwa in Richtung der politischen Kreise und Entscheidungsträger – wie auch nach innen in die Branche hinein.

Der bauchemischen Industrie ist es zudem ein großes Anliegen, sich ganz konkret für den wissenschaftlichen Nachwuchs der Branche einzusetzen und somit den weiteren Ausbau des hohen Innovationspotenzials der Bauchemie insgesamt zu unterstützen.

Prof. Dr. Kurt Kutzler, Präsident der TU Berlin, kommentiert die beispielhafte Kooperation so: „Die Unterstützung durch die Deutsche Bauchemie ist das positive Ergebnis eines Wettbewerbs unter mehreren deutschen Hochschulen und damit eine Bestätigung für die Konkurrenzfähigkeit und für das Zukunftspotenzial des Instituts für Bauingenieurwesen der TU Berlin. Erstmals in Deutschland soll so die Werkstofflehre aus der Bauchemie heraus geleistet werden. Gemeinsames Ziel ist die fachübergreifende Ausbildung von Bauingenieurinnen und Bauingenieuren.“

Neben den Entscheidungsträgern der TU gehören der Vorstandsvorsitzende und der Hauptgeschäftsführer des Verbandes dem Berufungsausschuss für die erweiterte Professur an. Der Lehrbetrieb in Berlin startet nach Abschluss des Verfahrens zum Wintersemester 2008/2009.



Prof. Dr. Kurt Kutzler,
Präsident der TU Berlin

Interview mit dem Präsidenten der TU Berlin

Prof. Dr. Kurt Kutzler zur erweiterten Professur „Baustoffe und Bauchemie“

Frage: Die Deutsche Bauchemie fördert das Fachgebiet für „Baustoffe und Bauchemie“ der TU Berlin – Wie beurteilen Sie diesen Vorgang?

In der Zukunft wird die gebaute Infrastruktur immer komplexer, Design und Ästhetik werden anspruchsvoller und die Bauproduktionsprozesse vielschichtiger. Die größten Innovationen finden in diesen Bereichen in den Materialwissenschaften statt. Die Impulse aus den Materialwissenschaften strahlen auf Konstruktion und Design aus. Eine skalenübergreifende Lehre und Forschung sind die logische Konsequenz dieser Entwicklung. Das Institut für Bauingenieurwesen der Technischen Universität Berlin stellt sich dieser Herausforderung. In der Professur Baustoffe und Bauchemie soll die klassische Werkstofflehre im Bauwesen aufgehen. In Lehre und Forschung wird, aufbauend auf den naturwissenschaftlichen Grundlagen aus Chemie und Physik, das makroskopische Verhalten der Baustoffe aus dem mikroskopischen, atomaren Aufbau abgeleitet. Die Lehre vermittelt sowohl das Verständnis der chemischen und physikalischen als auch der bauingenieurwissenschaftlichen Grundlagen. Die Forschung treibt neue Materialentwicklungen voran und überführt diese in Zusammenarbeit mit den konstruktiven Disziplinen über den Entwurf und die Konstruktion in die Realität. Materialgerechtes Konstruieren erfordert das Verständnis für die Zusammensetzung und die Eigenschaften der Materialien auf der Nano- und der Makroebene. Die Bauchemie ist hier neben den klassischen konstruktiven Fächern in Zukunft ein zentrales Element in der konstruktiven und baupraktischen Umsetzung. Die sich daraus ergebenden Synergie-Effekte ermöglichen neue Dimensionen des Konstruierens und Entwerfens neuartiger Ingenieurbauwerke, die mit einer neuen ästhetischen Qualität einhergehen.

Frage: Was bedeutet die Förderung dieses Fachgebiets für die TU Berlin und die Fakultät?

Die Zuwendung an die TU Berlin ist das positive Ergebnis eines Wettbewerbs mehrerer deutscher Hochschulen und damit eine Bestätigung für die Konkurrenzfähigkeit und für das Zukunftspotenzial des Instituts für Bauingenieurwesen der TU Berlin. Erstmals in Deutschland soll die Werkstofflehre aus der Bauchemie heraus geleistet werden. Gemeinsames Ziel ist die fachübergreifende Ausbildung von Bauingenieuren. Sie sollen werkstoffgerecht entwerfen und konstruieren sowie ökonomisch und ökologisch bewerten können, Anforderungen an die Werkstoffe entsprechend ihres Einsatzes definieren, Korrosionseinflüsse vorhersagen und sicher beherrschen können. Die Zusammenarbeit von Bauingenieuren, Bauingenieurinnen und Chemikerinnen und Chemikern hat in den letzten Jahren immer wieder zu Innovationen bei den Baustoffen geführt. Die Entwicklung der neuen Hochleistungsbetone ist ein Beispiel hierfür. Säureresistenter Beton, selbstverdichtender Beton, ultrahochfester Beton und Sichtbeton wurden erst möglich durch das Verständnis der chemisch-physikalischen Wechselwirkungen auf molekularer Ebene. Eine wesentliche Rolle spielt auch die Entwicklung neuer Werkstoffe für die energetische Ertüchtigung von gebauter Substanz und von Neubauten unter dem Blickwinkel der Nutzung alternativer Energien.



Verbandsarbeit



Frage: Welche Vorteile und Chancen für die Zukunft ergeben sich Ihrer Ansicht nach daraus?

Zukünftig werden an die Baustoffe immer höhere Anforderungen in Hinblick auf Energieeinsparung, Umwelt und Wohlbefinden des Menschen gerichtet. Ökologische Sach- und Wirkbilanzen werden aufgestellt, die einen Werkstoff vom Rohstoff bis zur Wiederverwendung beziehungsweise Entsorgung genau analysieren und hinsichtlich der Wirkung auf Mensch und Umwelt beurteilen. Der Bauingenieur bzw. die Bauingenieurin wird zunehmend mit Problemen von Recyclingwerkstoffen konfrontiert oder muss beispielsweise die Undurchlässigkeit von Baustoffen gegenüber wassergefährdenden Stoffen nachweisen. Eine besondere Herausforderung stellt die in Europa derzeit erfolgende Neubewertung der gesundheitlichen Unbedenklichkeit von Chemikalien und Baustoffen (REACH) dar.

Die Bauchemie liefert hierzu die nötigen Lösungsansätze. Sie kann zusammen mit den anderen Bauingenieurdisziplinen alle Aspekte der gesundheitlichen Bewertung und Energieeffizienz im Sinne eines Kreislaufwirtschaftssystems Bau berücksichtigen, von Entwurf und Design über Bemessung und Realisierung bis hin zu Betrieb und Rückbau. Die Bauchemie ermöglicht den Bauingenieuren die konkrete Formulierung ihrer Anforderungen an die Bauprodukte. Ziele sind die Optimierung der Energiebilanz bei der Herstellung, weitere Energieeinsparungen und die Steigerung der Dauerhaftigkeit im Bereich gebauter Infrastruktur.

Die Bauchemie spielt bereits heute eine zentrale Rolle bei der Erkennung von Schadensmechanismen und der Steigerung der Dauerhaftigkeit. Neue Materialien wie Kunststofffolien und textile Membranen stellen neue Anforderungen an Bewertung der Dauerhaftigkeit von Konstruktionen und der dazu einzusetzenden Monitoringverfahren und Qualitätssicherungssysteme. Das Langzeitverhalten wird maßgeblich von den Grenz- und Oberflächen der Materialien bestimmt, denn immer dort, wo ein Werkstoff mit der Umgebung in Wechselwirkung tritt, geschieht das an der Grenzfläche. Die Grenzflächeneffekte sind sowohl im Nano- als auch im Makrobereich noch nicht vollständig verstanden und führen daher auch auf der Makroebene zu Fehlapplikationen oder Schäden. Oberflächenbeschichtungssysteme sind nur ein Beispiel.



Ausschuss Holzschutz

Der Ausschuss Holzschutz setzt sich aus den Geschäftsführern der Holzschutzmittel produzierenden Mitgliedsunternehmen zusammen und bündelt die Interessen der Holzschutzmittelindustrie innerhalb und außerhalb des Verbandes. Neben der Beratung und der Festlegung der strategischen Ausrichtung zu Schwerpunkten z. B. aus dem Bereich der Biozidgesetzgebung und Normungsarbeit befasst sich das Gremium mit der Koordination der Projekte zur Öffentlichkeitsarbeit Holzschutz, verwaltet den Sonderfonds „Öffentlichkeitsarbeit Holzschutz“ und führt die im Jahresturnus stattfindende Holzschutztagung durch.

Mit Aufnahme der ersten Wirkstoffe für die Produktart 8, Holzschutzmittel, in den Anhang I der Biozid-Produkte-Richtlinie 98/8/EG sind die Holzschutzmittelhersteller gefordert, für Produkte mit diesen Wirkstoffen Dossiers zusammenzustellen und Zulassungsanträge zu stellen. Obwohl für Deutschland die gesetzliche Regelung der Fristen durch eine Änderung des § 28/8 des Chemikaliengesetzes erst noch geschaffen werden muss (die Änderung wird ab Mitte 2008 erwartet), haben die Hersteller maximal 24 Monate ab der Entscheidung zur Aufnahme eines Wirkstoffs in den Anhang I Zeit, für die betroffenen Produkte einen vollständigen Zulassungsantrag zu stellen, damit diese Produkte weiterhin ihre Verkehrsfähigkeit behalten können. Welche Schwierigkeiten mit der Umsetzung der Biozid-Produkte-Richtlinie verbunden sind, zeigen nicht zuletzt die Diskussionen in den Treffen der Zulassungsstellen (CA-Meetings) und die Beiträge zur Revision der Richtlinie. Viele der Kritikpunkte sind dabei auf die fehlende Harmonisierung – immerhin die Zielsetzung der Richtlinie – zurückzuführen.

Die Normungsarbeiten zu DIN 68800, der zentralen Holzschutznorm in Deutschland, sind weit vorangeschritten. Über den Sonderfonds „Öffentlichkeitsarbeit Holzschutz“ werden sowohl die von der Deutschen Bauchemie autorisierten Mitarbeiter in den Gremien zur Überarbeitung der einzelnen Normteile finanziert, als auch weitere Mittel im Rahmen der Normung zur Verfügung gestellt.

Im Zuge der Holzschutznormung stellt sich auch die Frage nach dem Befall von Brettschichtholz durch holzerstörende Insekten wie dem Hausbock. Nachdem in früheren Laboruntersuchungen darüber keine abschließende Klärung herbeigeführt werden konnte, wurde im Jahr 2000 vom Otto-Graf-Institut, Stuttgart, eine Studie zur Befallswahrscheinlichkeit von Brettschichtholz anhand ausgewählter Bauobjekte veröffentlicht. Vor diesem Hintergrund gab die Deutsche Bauchemie ein Gutachten zur Bewertung der in der genannten Studie getroffenen statistischen Aussagen in Auftrag, dessen Finanzierung ebenfalls vom Sonderfonds getragen wird. Die Ergebnisse der Begutachtung werden in Kürze erwartet.

Durch die gezielte Auswahl einzelner Projekte zur öffentlichkeitswirksamen Darstellung des Holzschutzes wurde der Sonderfonds „Öffentlichkeitsarbeit Holzschutz“ in den letzten Jahren auf eine breite und wirtschaftlich solide Grundlage gestellt. Der Ausschuss Holzschutz ist damit in der Lage, neben Einzelprojekten auch weiterhin Mittel zur Neuerstellung und zum Nachdruck von Publikationen sowie die laufende Pressearbeit sicherzustellen. Zur Realisierung größerer Vorhaben kann hierbei auf die Erhebung der Fachbereichsumlage „Holzschutz“ allerdings nicht verzichtet werden.





Verbandsarbeit

Der Ausschuss lässt sich in regelmäßigen Abständen über die Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit Holzschutz berichten und schlägt neue Schwerpunktthemen für eine Berichterstattung vor. Damit schafft er die Rahmenbedingungen für eine öffentlichkeitswirksame Darstellung der Holzschutzmittelindustrie und ihrer Produkte und kann die Öffentlichkeitsarbeit nach außen eng begleiten.

Ein Schwerpunkt der Arbeit des Ausschusses ist die Vorbereitung und Ausrichtung der jährlichen Holzschutztagung der Deutschen Bauchemie. Auf die Veranstaltung, die im November 2007 in Göttingen stattgefunden hat, wird in einem eigenen Bericht hingewiesen.

Fachausschuss 1 „Holz- und Brandschutzmittel“

Der Fachausschuss beschäftigt sich mit technischen Fragen zum Holzschutz und zu Holzschutzmitteln. Besondere Bedeutung nimmt die Begleitung der Arbeit des Sachverständigenausschusses (SVA) „Holzschutzmittel“ beim DIBt ein. Aus dem Kreis des Fachausschusses der Deutschen Bauchemie sind zwei Experten benannt, die in diesem Gremium die Interessen der Holzschutzmittelhersteller vertreten.

Nachdem das DIBt zusätzliche Nachweise zur Langzeitwirksamkeit von Produkten gefordert hat, die mittels Nichtdruckverfahren eingebracht werden und für den Einsatz im bewitterten Außenbereich (GK 3) vorgesehen sind, wurden unter Koordination des Fachausschusses Langzeitwirksamkeitsprüfungen verschiedener Wirkstoffgruppen durchgeführt. Nach dem Vorliegen der Ergebnisse ist einmal mehr der Sachverstand des Sachverständigenausschusses gefragt, die gewählte Prüfmethode und das Prüfdesign kritisch zu beleuchten. Nachdrücklich haben die Hersteller darauf hingewiesen, dass sie für die weitere Zulassung der betroffenen Mittel eine angemessene Planungssicherheit benötigen.

Im Zuge der künftig anstehenden Zulassungen für Biozidprodukte und bedingt durch die personelle und organisatorische Umstrukturierung im Zulassungswesen für Holzschutzmittel hat das DIBt umfangreiche Datensätze gemäß Biozid-Produkte-Richtlinie zur gesundheitlichen und umweltbezogenen Bewertung der Mittel eingefordert. In Gesprächen mit dem DIBt einigte man sich, dass zuerst jeder Hersteller die Möglichkeit erhält, einen Datensatz für ein von ihm gewähltes Produkt vorzulegen und bewerten zu lassen. Die Probeläufe bilden die Grundlage für die anstehenden Zulassungsverlängerungen über das Jahr 2008 hinaus.

Im Gegensatz zum bauaufsichtlichen Zulassungsverfahren führten Gespräche unter Federführung des BMU erfolgreich zur weiteren Beteiligung der Bundesbehörden BfR und UBA am Bewertungsverfahren für Holzschutzmittel mit dem RAL-Gütezeichen bis zum Greifen der Biozid-Produkte-Richtlinie. Am Aufwand der Behörden angepasst wurden lediglich die Gebührensätze.

Die Umsetzung der Biozid-Produkte-Richtlinie 98/8/EG wirft eine Reihe von Fragestellungen auf, deren Diskussion zunehmend Raum im FA 1 einnimmt. Hierbei geht es zum einen um grundsätzliche Themen wie die praxiserhaltende Ausgestaltung eines Rahmenformulierungskonzeptes und zum anderen um holzschutzmittelspezifische Problemstellungen. Beispiel für Letztgenanntes ist der weitere Umgang mit chrom(VI)haltigen Holzschutzmitteln, deren Marktfähigkeit bis zur Aufnahme der Wirkstoffe in Anhang I der Richtlinie vom Nachweis der Nichtwirksamkeit des Chromats in der Formulierung abhängig ist.

Wichtig für die Holzschutzmittelhersteller ist ein funktionstüchtiges Rahmenformulierungskonzept, gerade mit Blick auf die mittelständisch geprägte Unternehmenslandschaft. Der Fachausschuss sieht daher dringenden Handlungsbedarf, die bestehende Definition der Rahmenformulierung in der Richtlinie bezüglich einer größeren Flexibilität zu verändern und hat einen eigenen Vorschlag erarbeitet. Gestützt wird eine notwendige, modifizierte Definition durch Beispiele verschiedener Holzschutzmittel mit dem RAL-Gütezeichen. Durch eine aktive Beteiligung der Fachausschussmitglieder an den Veranstaltungen zur anstehenden Revision der Richtlinie und in einem intensiven Dialog mit den zuständigen Behörden gilt es, mit Nachdruck die Argumente vorzubringen, die das Ziel der Richtlinie nach einer Harmonisierung des europäischen Binnenmarktes verfolgen und – ohne den gesundheitlichen und umweltbezogenen Ansatz aus den Augen zu verlieren – Zulassungen für Biozidprodukte mit wirtschaftlich vertretbarem Maß gewährleisten.

Nachdem die ersten Wirkstoffe der Produktgruppe 8 (Holzschutzmittel) in den Anhang I der Richtlinie aufgenommen wurden, sind die Unternehmen aufgefordert, Zulassungsdossiers für die betroffenen Schutzmittel zusammenzustellen. Dass es hier noch großen Klärungsbedarf gibt, zeigen nicht zuletzt die Beiträge und Fragen der Teilnehmer an die nationale Zulassungsstelle BAuA bzw. an die Einvernehmensbehörden BfR und UBA auf Veranstaltungen. Zumindest im Laufe des Jahres 2008 soll die unklare Rechtslage zu den einzuhaltenden Fristen für einen Zulassungsantrag durch die Änderung des §28/8 ChemG beseitigt sein. Auch hierzu hat die Deutsche Bauchemie in Abstimmung mit dem FA 1 wichtige inhaltliche Verbesserungsvorschläge eingebracht.

Die Überarbeitung von DIN 68800, die in den Normungsgremien zu den einzelnen Teilen auch von Vertretern der Deutschen Bauchemie begleitet wird, erweist sich in einigen Punkten als sehr schwierig. Auf Unverständnis bei den Holzschutzmittelherstellern stößt die Absicht, grundsätzlich den baulichen Holzschutz anderen vorbeugenden Maßnahmen vorzuziehen. Diese Wichtung wird nicht wissenschaftlich, sondern politisch begründet.

Als problematisch hat sich auch die Umsetzung der europäisch harmonisierten Produktnorm EN 14081 herausgestellt. In Verbindung mit prEN 15228 würde dies u. a. zu einer völlig praxisfremden Verpflichtung für eine Einzelkennzeichnung von geschütztem Konstruktionsholz führen. Zwischenzeitlich wurde ein Änderungsvorschlag vom nationalen Spiegelausschuss an den zuständigen CEN/TC 124 herangetragen, der einen pragmatischeren Ansatz einfordert. Weiterer Diskussionspunkt in Teil 3 von DIN 68800 ist die künftige Festlegung der Eindringtiefeanforderungen für Holzschutzmittel. Die Holzschutzmittelhersteller setzen sich für unterschiedliche Penetrationsanforderungen bei tragendem Bauholz in Abhängigkeit der Tränkbarkeit der Holzart ein. Verzichtet man auf die in der Praxis bewährte Unterscheidung bei der Imprägnierung, bedeutet dies eine starke Einschränkung für die Verwendung von Fichte in der GK 3.



Verbandsarbeit

Fachausschuss 2 „Betontechnik“

Im Fachausschuss 2 „Betontechnik“ (FA 2) sind die maßgeblichen Hersteller von Beton- und Mörtelzusatzmitteln organisiert und beraten über alle diesen Produktbereich betreffenden Themen. Im Berichtszeitraum wurden folgende Themenschwerpunkte bearbeitet:

- **Europäische Normung von Zusatzmitteln**

Schwerpunkt der Beratungen im FA 2 waren auch im zurückliegenden Jahr die inhaltliche und redaktionelle Überarbeitung der für Zusatzmittel geltenden Normenreihe EN 934.

Der von CEN/TC 104/SC 3 „Admixtures for concrete“ erarbeitete neue Teil 1 der Normenreihe EN 934 hat das Formal Vote mit positivem Ergebnis durchlaufen und ist als EN 934-1:2008 veröffentlicht worden. Dieser neue Normenteil enthält die „Gemeinsamen Anforderungen“ an Zusatzmittel sowie die Regelungen zur Beurteilung des Korrosionsverhaltens. Die zugehörige europäische Prüfnorm zur Beurteilung des Korrosionsverhaltens von Zusatzmitteln ist bereits im Januar 2007 als deutsche Fassung DIN EN 480-14:2007-03 erschienen.

Zur nationalen Umsetzung von EN 934-1 ist nun vorgesehen, in die Neufassung der Beton-Norm (DIN 1045-2) die bisherigen Inhalte der für Betonzusatzmittel geltenden Anwendungsnorm DIN V 20000-100 sowie relevante Teile aus DIN V 18998 aufzunehmen und hinsichtlich der Anforderung an das Korrosionsverhalten in DIN 1045-2 einen direkten Bezug auf EN 934-1 vorzunehmen.

Zu der entsprechenden A3-Änderung von DIN 1045-2 ist vom FA 2 eine Stellungnahme erarbeitet worden, die die unveränderte Übernahme der bisherigen nationalen Anwendungsregelungen zum Inhalt hatte.

In Verbindung mit dem europäischen Prüfverfahren (EN 480-14) werden mittelfristig die derzeit geltenden nationalen Regelungen zur Beurteilung des Korrosionsverhaltens (z. B. in Deutschland DIN V 18998) ersetzt.

Von Seiten des FA 2 werden diesbezüglich die weitere Entwicklung sowie insbesondere Fragen der nationalen und praktischen Umsetzung (wie z. B. Änderungen der CE-Kennzeichnung) fachlich begleitet.

Im Zuge der Veröffentlichung und Umsetzung von EN 934-1 werden zudem redaktionelle Anpassungen von EN 934-2, EN 934-3 und EN 934-4 erforderlich. Entsprechende erste Entwürfe (prEN 934-2:2008-02, prEN 934-3:2008-02, prEN 934-4:2008-02), die die notwendigen Änderungen enthalten, wurden von CEN/TC 104/SC 3 erarbeitet und werden in Kürze das UAP-Verfahren durchlaufen. Im FA 2 werden hierzu Stellungnahmen vorbereitet.

Die im Zuge der praktischen Umsetzung von EN 934-3 (Zusatzmittel für Mauer- und Mörtel) festgestellten Schwierigkeiten bei der Anwendung der Norm wurden im FA 2 ausführlich diskutiert. In enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem europäischen Verband der Zusatzmittelhersteller (EFCA) wurden entsprechende Änderungsvorschläge zu EN 934-3 erarbeitet. Diese sollen im Rahmen der Überarbeitung von EN 934-3 in die weitere Beratung des CEN/TC 104/SC 3 eingebracht werden.



Verbandsarbeit



Nach Überarbeitung der Normenreihe für Einpressmörtel (EN 445, EN 446 und EN 447) und Wegfalls einiger durch EN 934-4 in Bezug genommenen Prüfverfahren wurde eine inhaltliche Überarbeitung von EN 934, Teil 4 notwendig. Hierzu ist auf Vorschlag der EFCA die EN 934-4 um einen Anhang B mit den bisher in EN 445 beschriebenen Prüfverfahren für die Bestimmung des Blutens und der Volumenänderung einschließlich der zugehörigen und bisher in EN 447 definierten Anforderungen ergänzt worden. Dieser Normentwurf (prEN 934-4:2008-02) ist bei CEN zum Abstimmungsverfahren UAP eingereicht.

Zusatzmittel für Spritzbeton werden künftig ebenfalls über die Normenreihe EN 934 europäisch geregelt. Der entsprechende Teil 5 der Normenreihe EN 934-5 hat im Juli 2007 das Abstimmungsverfahren (UAP) mit positivem Ergebnis durchlaufen und ist als EN 934-5:2007 veröffentlicht worden.

Zur nationalen Umsetzung von EN 934-5 wird die Anwendung der Zusatzmittel für Spritzbeton nicht in einer separaten Anwendungsnorm der Reihe DIN V 20000 geregelt, sondern die notwendigen Anwendungsregeln werden in die Spritzbetonnorm DIN 18551 aufgenommen. Zu dem entsprechenden Norm-Entwurf E DIN 18551:2007-11 hat der FA 2 eine Stellungnahme erarbeitet, in der gefordert wird, dass EN 934-5 bezüglich der Höchstdosierung für Erstarrungsbeschleuniger ohne nationale Einschränkung anwendbar sein soll. Das Einspruchsverfahren ist noch nicht abgeschlossen.

Seitens des FA 2 wird über die Vertreter in den deutschen Spiegelgremien aktiv mitgewirkt, um die Voraussetzungen für eine möglichst zeitnahe nationale Umsetzung dieses Normenteils zu schaffen.

Die zeitlich parallel vorgenommene Revision der Prüfnormen (Normenreihe EN 480) ist weitestgehend abgeschlossen worden.

• Überarbeitung TL NBM-StB

Die Überarbeitung der Technischen Lieferbedingungen für Flüssige Nachbehandlungsmittel (TL NBM) durch die zuständige Arbeitsgruppe der FGSV wurde seitens des FA 2 inhaltlich eng begleitet. Auf Initiative des FA 2 war in einem „Ringversuch“ überprüft worden, ob mit dem in der neuen TL NBM vorgesehenen Prüfverfahren zur Bestimmung des Sperrkoeffizienten die Anforderungen an den Sperrwert durch die bisher bewährten Produkte erfüllt werden können.

Lieferbedingungen für Kombinationsprodukte (Oberflächenverzögerer und Nachbehandlungsmittel), wie sie bei der Waschbetonbauweise im Betonfahrbahndeckenbau zur Anwendung kommen, wurden seitens der BAST noch nicht abschließend beraten.



- **Vergussmörtel/Vergussbeton**

Mit Veröffentlichung der Bauregelliste 2007/2 ist die DAfStb-Richtlinie für die Herstellung und Verwendung von zementgebundenem Vergussbeton und Vergussmörtel bauaufsichtlich eingeführt worden. Damit sind die nach Vergussbeton-/Vergussmörtel-Richtlinie hergestellten und überwachten Produkte bauaufsichtlich geregelte Bauprodukte. In enger Zusammenarbeit zwischen den Fachausschüssen 2 und 3 hat die Deutsche Bauchemie eine insbesondere an die Anwender gerichtete Informationsschrift „Herstellung, Überwachung und Kennzeichnung von Vergussmörteln und Vergussbetonen nach DAfStb-Richtlinie“ erarbeitet. In dieser im November 2007 erschienenen Informationsschrift sind die Neuerungen nach DAfStb-Richtlinie dargestellt. Im Besonderen wird darin auf den Bereich Überwachung und Kennzeichnung von Vergussmörteln und Vergussbetonen eingegangen.

- **Selbstverdichtender Beton**

Auf europäischer Ebene wird weiter intensiv daran gearbeitet, die in der Europäischen SCC-Guideline enthaltenen Regelungen für selbstverdichtenden Beton in die europäische Betonnorm EN 206 zu überführen. In diesem Zusammenhang verfolgt der FA 2 die Aktivitäten von CEN/TC 104/SC1/TG16 „Provisions for SCC“ und befasste sich mit dem von TG 16 zur CEN-Umfrage vorgelegten Norm-Entwurf prEN 206-9 „Concrete – part 9: Additional Rules for SCC“.

Weitere Themen, die im FA 2 beraten wurden:

- Europäische Spritzbetonnormung
- Forschungsprojekt „Schädigungspotential infolge erhöhtem Sulfatgehalt bei Verwendung alkalifreier Erstarrungsbeschleuniger“
- European Concrete Platform

Zusammenarbeit mit dem Verein Deutscher Zementwerke e.V. (VDZ)

Der auf Beschluss der Vorstände des Vereins Deutscher Zementwerke und der Deutschen Bauchemie tätige Koordinierungsausschuss hat sich im zurückliegenden Jahr u. a. mit folgenden Themen befasst.

- Europäische Normungsaktivitäten (Betonzusatzmittel, Zement, Spritzbeton, Selbstverdichtender Beton)
- Umsetzung des horizontalen Mandats M/366; Aktivitäten von CEN/TC 351
- Fragen der Doppelregulierung REACH und CPD
- Forschungsprojekt „Chromatreduktion in zementhaltigen Zubereitungen“
- Aktuelle Fragestellungen zu technischen Sachverhalten (LP-Beton, Nachbehandlungsmittel für Beton, Fließmittel auf Basis PCE, AKR)
- FGSV-Regelwerk für den Betonstraßenbau (Regelungen für Oberflächenverzögerer und Nachbehandlungsmittel, Prüfverfahren zur Beurteilung der Sperrwirkung für Nachbehandlungsmittel)
- Konsequenzen der Umstellung von CEM I auf CEM II-Zemente
- Gemeinsamer Forschungsbedarf
- Forschungsprojekt „Zusammenwirken von LP-Bildnern und Fließmitteln“
- European Concrete Platform

Darüber hinaus beschäftigt sich die vom VDZ/DBC Koordinierungsausschuss eingerichtete Projektgruppe „Schnittstellenfragen“ intensiv mit Fragen der Wechselwirkungen zwischen Zementen und Inhaltsstoffen bauchemischer Zubereitungen. Zunächst wurden die Einflussparameter herausgearbeitet und der Sachstand in Form einer Sammlung und Auswertung vorhandener Fachliteratur zusammengetragen.



Verbandsarbeit

Arbeitskreis 2.1 „Beton- und Mörtelzusatzmittel und Umwelt“

Im Zuge der Umsetzung von REACH befasst sich der Arbeitskreis 2.1 (AK 2.1) mit den zu erwartenden Auswirkungen auf die Produktgruppe der Betonzusatzmittel. In diesem Zusammenhang wird fortlaufend über den Stand der Umsetzung im Baubereich berichtet. Intensiv diskutiert wurden dabei das vorgesehene Konzept für die Kommunikation in der Lieferkette (Rohstoffhersteller – Betonzusatzmittelhersteller – Betonhersteller) sowie Fragestellungen in Bezug auf die Anwendung der Expositionsszenarien „BAU“.

Darüber hinaus wurde über die Anwendung des Systems der Expositionskategorien in Bezug auf die Umsetzung für den Bereich der Betonzusatzmittel beraten. Durch die Mitwirkung im Environmental Committee der EFCA (EFCA-EC) wird angestrebt, dieses Konzept inhaltlich auch auf europäischer Ebene zu etablieren.

Die Arbeiten im Rahmen der Umsetzung der Wesentlichen Anforderung Nr. 3 der Bauproduktenrichtlinie (ER 03) stellten auch im zurückliegenden Berichtszeitraum einen wesentlichen Beratungsschwerpunkt des Arbeitskreises dar.

Fortlaufend wird über die Aktivitäten von CEN/TC 351 berichtet, die darauf abzielen, in der folgenden Normengeneration für Bauprodukte zunehmend umwelt- und gesundheitsbezogene Anforderungen einzubringen.

Vor diesem Hintergrund wurde eine von CEN/TC 351 initiierte Umfrage zur „Indicative List of regulated dangerous substances“ intensiv diskutiert. Die entsprechenden Beratungsergebnisse sind in einen von der EFCA erarbeiteten Entwurf für die Beantwortung dieser Umfrage eingeflossen.

Aus Sicht der Zusatzmittelindustrie wird für die Produktgruppe der Beton- und Mörtelzusatzmittel angestrebt, dass diese Bauprodukte ohne zusätzliche Nachweise oder weitere Prüfungen (Vorgehen über „WT/WFT“ = Without Testing/Without Further Testing“) verwendbar sind.

Im Zusammenhang mit den vorgenannten Beratungsthemen wurde auch die Frage möglicher Überschneidungen der Anforderungen aus der Bauproduktenrichtlinie (CPD) mit den Forderungen infolge REACH diskutiert.

Ein weiterer Beratungspunkt war die Diskussion der Zwischenergebnisse des IBP/IWM-Forschungsprojektes „Umwelteigenschaften mineralischer Werkmörtel“. Dieses Forschungsprojekt zur Untersuchung der Radioaktivität, zur Messung der VOC-Emissionen sowie zur Bestimmung der Elution an frei bewitterten Prüfkörpern von mineralischen Werkmörteln wird seitens des Arbeitskreises inhaltlich begleitet.



*Arbeitskreis 2.2
„Marketing und Statistik“*



Nach einer langwierigen Vorbereitungsphase lagen im März 2008 die ersten Jahres- und Quartalsstatistiken über den Umsatz und Absatz von Beton- und Mörtelzusatzmitteln in Polen vor. Zuvor wurde seitens der Verbandsgeschäftsführung Vertrauen und Transparenz zwischen den sich an dieser Statistik beteiligenden polnischen und deutschen Unternehmen geschaffen. Nach dem erfolgreichen Start des Projektes soll es auf die Märkte Tschechien, Ungarn und Österreich erweitert werden.

Die polnischen Statistiken können der EFCA – an der sich 10 nationale Verbände beteiligen – jedoch erst zur Verfügung gestellt werden, wenn es in Polen einen nationalen Bauchemie-Verband gibt. Nicht nur dies ist ein Grund für den Arbeitskreis 2.2 (AK 2.2) darüber zu beraten, wie in Polen, Ungarn oder Österreich nationale Bauchemie-Verbände gegründet werden können. Gäbe es in diesen EU-Mitgliedsstaaten zumindest kleine Bauchemie-Verbände oder würde die Deutsche Bauchemie für die Länder geschäftsführend Arbeitskreise betreuen, könnten einige wichtige europäische Aktivitäten, z. B. abgestimmtes Vorgehen bei der CEN-Normung, Reduzierung zusätzlicher nationaler Prüf- und Überwachungsvorschriften bis hin zur einheitlichen Umsetzung von REACH, erfolgreicher umgesetzt werden.

Die in 2007 aufeinander abgestimmten statistischen Erfassungen der EFCA und der Deutschen Bauchemie ergeben für die Unternehmen eindeutigeren Analysen. Beispielsweise stieg der Absatz von PCE-Betonzusatzmitteln in allen EU-Mitgliedsstaaten überproportional. Insgesamt sind die verarbeiteten Mengen an Zement, Beton und Betonzusatzmitteln im Jahr 2007 gestiegen. Die EFCA-Statistik zeigt interessanter Weise als „Frühindikator“ auf, in welchen Regionen Europas die Konjunktur im Neubaubereich abflacht.

Der AK 2.2 hat des Weiteren die Aktivitäten des Koordinierungsausschusses VDZ und Deutsche Bauchemie beraten und die neuen Strukturen von EFCA diskutiert. Seitens des AK 2.2 wurde darauf gedrungen, dass EFCA kein eigenes Technical Committee „Concrete Admixtures“ einrichtet, sondern die Zusammenarbeit mit EFCA sucht.

In Sachen Marketing gibt der AK 2.2 dem FA 2 immer wieder wichtige Anregungen oder initiiert Projekte.

*Arbeitskreis 2.3
„Betontrennmittel“*

Hauptarbeit des Arbeitskreises 2.3 „Betontrennmittel“ (AK 2.3) im zurückliegenden Jahr war die grundlegende inhaltliche Überarbeitung und Aktualisierung der zuletzt im Jahr 2001 veröffentlichten 2. Ausgabe des Sachstandsberichtes „Betontrennmittel und Umwelt“. Der Sachstandsbericht wurde unter Berücksichtigung sowohl neuer technischer Entwicklungen als auch aktueller Regelwerke und geänderter Gesetzesvorgaben aktualisiert. Neu aufgenommen wurden auch Informationen über europäische Regelungen zur Klassifizierung von Betontrennmitteln hinsichtlich ihrer Umweltverträglichkeit.

Verbandsarbeit



Die inzwischen vorliegende vollständig überarbeitete 3. Ausgabe (Juni 2008) stellt sowohl den Behörden und ausschreibenden Stellen als auch den Abteilungen der Firmen, die sich mit Qualitäts- und Umweltfragen der an der Baustelle eingesetzten Produkte befassen, umfassende Informationen zur Verfügung.

Die Verwendung von Betontrennmitteln bei der Herstellung von trinkwasserberührten Bauteilen ist in der geltenden Fassung (Mai 2006) des DVGW-Arbeitsblattes W 347 „Hygienische Anforderungen an zementgebundene Werkstoffe im Trinkwasserbereich“ unter bestimmten Voraussetzungen wieder vorgesehen. Neben der im DVGW-Arbeitsblatt bereits umgesetzten Aktualisierung und Ergänzung des Anhangs, Abschnitt 5 „Bauhilfsstoffe“ („Positivliste“), wird derzeit in enger Abstimmung mit zuständigen Vertretern des Umweltbundesamtes (UBA) und des DVGW eine detaillierte Spezifikation für die verwendeten Basisöle abgestimmt.

Seitens des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) gibt es Bestrebungen, für „Bio“-Betontrennmittel ein Förderprogramm einzuführen.

In Zusammenarbeit mit der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR) war hierzu von Seiten des BMELV zu einem ersten Fachgespräch zur Thematik „Bio“-Betontrennmittel eingeladen worden. Vom AK 2.3 sind im Rahmen dieses Fachgespräches die Erfahrungen zum Einsatz von Betontrennmitteln aus nachwachsenden Rohstoffen eingebracht worden.

Diese Initiative des BMELV zur Markteinführung von „Bio“-Betontrennmitteln wurde im Arbeitskreis ausführlich diskutiert und wird künftig weiter verfolgt werden.



*Fachausschuss 3
„Modifizierte mineralische
Mörtelsysteme“*

Im Fachausschuss 3 (FA 3) sind die maßgeblichen Hersteller von modifizierten mineralischen Mörtelsystemen vertreten und beraten über alle Themen, die diesen Produktbereich betreffen. Die Schwerpunktthemen der zugeordneten Arbeitskreise und Projektgruppen werden übergreifend beraten und koordiniert. Da das Spektrum der behandelten Themen ausgesprochen weit ist, werden hier nur die Hauptschwerpunkte aus der Arbeit des vergangenen Jahres beschrieben.

- **Europäische Regelwerke**

Im CEN/TC 67/WG 3 „Adhesives and Grouts for Tiles“ wurden im Jahr 2007 eine Vielzahl von Prüfnormen für Mörtel und Klebstoffe für Fliesen und Platten bearbeitet und veröffentlicht.

Die Produktnorm für Fliesenkleber EN 12004, die turnusmäßig nach 5 Jahren zur Überarbeitung anstand, wurde Mitte 2007 hinsichtlich der Regelung des Brandverhaltens sowie Hinweisen zu der vom KKF beantragten CWFT-Klassifizierung (CWFT: classified without further testing) modifiziert. Die überarbeitete EN 12004:2007-11 ersetzt die Version EN 12004:2001. Im Amtsblatt der EU wurde die Koexistenzperiode bereits bekannt gemacht. Weiteres hierzu siehe Koordinierungskreis „Fliesenverlegetwerkstoffe“ (KKF).

Die ETAG 022 „Leitlinie für die europäische technische Zulassung für Abdichtungen für Wände und Böden in Nassräumen – Teil 1: Flüssig aufzubringende Abdichtungen“ wurde sowohl im Amtsblatt der EU als auch im Bundesanzeiger amtlich bekannt gemacht. Seit 31.10.2007 können Zulassungen durch die nationalen Zulassungsstellen erteilt werden.

Im Bereich der Betoninstandsetzung wurde im CEN/TC 104/SC 8 die Normenreihe EN 1504 erarbeitet. Für die Arbeiten des FA 3 ist von dieser 10-teiligen Normenreihe vor allem der Teil 3 „Statisch und nicht statisch relevante Instandsetzung“ (Mörtelsysteme) wesentlich. Im FA 3 wurde über die nationale Umsetzung der EN 1504-3 in Zusammenarbeit mit dem Fachausschuss 5 beraten.

- **Überarbeitung der Normenreihe
DIN 18195 „Bauwerksabdichtungen“**

Die aus zehn Teilen bestehende DIN 18195 „Bauwerksabdichtungen“ wurde vom zuständigen Normenausschuss über die letzten Jahre zum Teil überarbeitet. Insbesondere der Teil 2 „Stoffe“ und der Teil 7 „Abdichtungen gegen von innen drückendes Wasser, Bemessung und Ausführung“ wurden bearbeitet. Der FA 3 hat sich insbesondere für die Neuaufnahme der rissüberbrückenden und nicht rissüberbrückenden Dichtungsschlämme sowie der Abdichtungen im Verbund in die DIN 18195 eingesetzt.





DIN 18195-2 „Bauwerksabdichtungen – Stoffe“ wurde Ende 2007 als offizieller Entwurf in der Fassung Dezember 2007 veröffentlicht. Der Teil 7 wird vermutlich Ende 2008 als offizieller Entwurf veröffentlicht. Anschließend steht im zuständigen Normenausschuss die Überarbeitung der weiteren Teile der Normenreihe an. Der FA 3 bringt seine Fachkompetenz durch die Entsendung von Experten in den zuständigen Normenausschuss ein.

- **Normung „Mörtel für Beschichtung bei der Sanierung von Abwasserkanälen und -leitungen“**

Vom DIN wurde Anfang 2006 eine neue Normungsaktivität im Bereich „Mörtel für Beschichtung bei der Sanierung von Abwasserkanälen und -leitungen“ initiiert. Hierzu wurde ein neuer Arbeitskreis gegründet. Dieser Arbeitskreis hat im vergangenen Jahr Entwürfe einer Norm „Mörtel für Neubau und Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden“ erstellt. Experten des FA 3 sind in diesem Arbeitskreis vertreten.

- **Informationsschrift „Herstellung, Überwachung und Kennzeichnung von Vergussmörteln und Vergussbetonen nach DAfStb-Richtlinie“**

Bereits Ende 2006 ist die neue Richtlinie des Deutschen Ausschusses für Stahlbeton (DAfStb) „Herstellung und Verwendung von zementgebundenem Vergussbeton und Vergussmörtel“ beim Beuth-Verlag veröffentlicht worden. Mit Erscheinen der Änderungen der Bauregelliste A, B, und Liste C – Ausgabe 2007/2 ist diese Richtlinie in BRL A Teil 1 (Ifd. Nr. 1.5.16) bauaufsichtlich eingeführt. Um die Umstellung auf die neue Richtlinie zu erleichtern, haben Experten aus dem FA 3 in Zusammenarbeit mit Vertretern des FA 2 eine Informationsschrift mit dem Titel „Herstellung, Überwachung und Kennzeichnung von Vergussmörteln und Vergussbetonen nach DAfStb-Richtlinie“ erarbeitet, die im November 2007 veröffentlicht wurde. Die Informationsschrift beschreibt die Neuerungen, die sich aus der DAfStb-Richtlinie gegenüber der bisherigen freiwilligen Regelung nach Merkblatt des Deutschen Beton- und Bautechnik-Vereins (DBV) ergeben. Insbesondere wird dabei auf die Überwachung und Kennzeichnung der Produkte nach DAfStb-Richtlinie eingegangen. Die Informationsschrift ist über die Internet-Seite der Deutschen Bauchemie www.deutsche-bauchemie.de erhältlich.

- **Forschungsaktivitäten**

Im FA 3 wurde im Berichtszeitraum regelmäßig über zwei Forschungsprojekte berichtet, die inhaltlich den Themenbereich „Mineralische modifizierte Mörtelsysteme“ berühren. Dies war zum einen das IWM/IBP Projekt „Umwelteigenschaften mineralischer Werkmörtel“, das vom Industrieverband Werk trockenmörtel initiiert wurde und von der Deutschen Bauchemie sowie einigen Mitgliedsfirmen gefördert wird. Zum anderen wurde über das Projekt „Chromatreduktion zementhaltiger Zubereitungen“ berichtet, das am VDZ durchgeführt wird (weiteres siehe FA 6).





*Projektgruppe 3.5
„Allgemeines bauaufsichtliches
Prüfzeugnis für Abdichtungen
im Verbund“*

• **Weitere Schwerpunkte**

Es wurde regelmäßig über die Themen „Anforderungen an Bauprodukte in Kontakt mit Boden- und Grundwasser“ und „Europäische Chemikalienpolitik“ sowie zukünftige Anforderungen, die sich aus dem horizontalen Mandat M/366 „Development of Horizontal Standardised Assessment Methods for Harmonised Approaches Relating to Dangerous Substances under the Construction Products Directive“ ergeben (Details hierzu siehe Fachausschuss 6), berichtet und die Konsequenzen und Umsetzung aus Sicht des FA 3 beraten.

Für die Produktgattungen der bauchemischen Produkte bietet die Deutsche Bauchemie seit vielen Jahren die Plattform für die Abstimmung der Prüfgrundsätze für allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnisse (abP). Die für die jeweiligen Produktgattungen vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) anerkannten Prüfstellen arbeiten gemeinsam mit Vertretern entsprechender Produkthersteller an den Prüfgrundsätzen, die die Basis für die bauaufsichtlichen Verwendbarkeitsnachweise bilden. In der Projektgruppe 3.5 „Allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis für Abdichtungen im Verbund“ (PG 3.5) wurden im Rahmen von inzwischen 19 Sitzungen die nachfolgend genannten Teile der Prüfgrundsätze verabschiedet:

- Teil 1: Prüfgrundsätze für flüssig aufzubringende Abdichtungen im Verbund
- Teil 2: Prüfgrundsätze für bahnenförmige Abdichtungen im Verbund
- Teil 3: Prüfgrundsätze für plattenförmige Abdichtungen im Verbund
- Teil 4: Muster-abP für Abdichtungen im Verbund

Parallel zu den deutschen bauaufsichtlichen Verwendbarkeitsnachweisen wurde auf europäischer Ebene an Leitlinien für Europäische Technische Zulassungen für Nassraumabdichtungen gearbeitet. Inzwischen hat die European Organisation for Technical Approvals (EOTA) die Teile für flüssig aufzubringende Nassraumabdichtungen (ETAG 022, Teil 1), für bahnenförmige Nassraumabdichtungen (ETAG 022, Teil 2) und für plattenförmige Abdichtungsprodukte (ETAG 022, Teil 3) weitestgehend verabschiedet und teilweise im Amtsblatt der Europäischen Union bekanntgemacht. Hinsichtlich der flüssigen und plattenförmigen Abdichtungsprodukte hat das DIBt bereits Verwendungsregelungen für Deutschland erarbeitet, die in Kürze in den Teil II der Liste der Technischen Baubestimmungen aufgenommen werden. Hierdurch wird geregelt, welche Anforderungen für CE-gekennzeichnete Produkte nach ETAG 022 in Deutschland Voraussetzung für die Verwendung sind.

Auf Grund einer geänderten juristischen Interpretation des Stellenwertes von Leitlinien für Europäische Technische Zulassungen (ETAG) führen diese nicht mehr zur CE-Kennzeichnungspflicht. Dadurch bedingt können die deutschen Regelungen zur Verwendung von CE-gekennzeichneten Produkten gem. ETAG 022 und die Regelungen für allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnisse für Abdichtungen im Verbund weiterhin parallel nebeneinander aufrecht erhalten werden. D. h., dass zukünftig in den entsprechenden Verwendungsbereichen parallel CE-gekennzeichnete und Ü-gekennzeichnete Produkte verwendet werden können. Es bleibt abzuwarten, ob sich die eine oder andere Regelung mittelfristig durchsetzen oder ob langfristig parallel vorgegangen wird.



Verbandsarbeit

Koordinierungskreis „Fliesenverlegewerkstoffe“



Der Koordinierungskreis „Fliesenverlegewerkstoffe“ (KKF) hat im August 2007 seine 20. Sitzung abgehalten und blickt damit bereits auf ein 10-jähriges Bestehen zurück. Der gemeinsame Koordinierungskreis der Deutschen Bauchemie und des Industrieverbandes Klebstoffe hat sich als Spitzenorganisation der deutschen Hersteller von Fliesenverlegewerkstoffen etabliert. Im KKF wirken quasi alle maßgeblichen deutschen Hersteller entsprechender Produkte mit ihren Experten mit. Dadurch ist der Einfluss dieses Gremiums in den letzten Jahren stetig gestiegen. Im Berichtsjahr standen folgende Themen im Vordergrund:

- **Europäische Normungsaktivitäten**

Die für den KKF wesentlichen Normungsaktivitäten finden in CEN/TC 67/WG 3 „Adhesives and Grouts for Tiles“ statt. Im Jahr 2007 wurde eine Vielzahl von Prüfnormen für Mörtel und Klebstoffe für Fliesen und Platten bearbeitet und auch in deutscher Fassung veröffentlicht.

EN 12004, die Produktnorm für Fliesenkleber, stand nach 5 Jahren turnusgemäß zur Überarbeitung an. Sie wurde u. a. hinsichtlich der Regelung des Brandverhaltens sowie Hinweisen zu der über den KKF beantragten CWFT-Klassifizierung für Fliesenkleber modifiziert. Die überarbeitete EN 12004:2007-11 ersetzt die Version EN 12004:2001. Im Amtsblatt der EU (C290/15 vom 04.12.2007) wurde das Ende der Koexistenzperiode gegenüber der älteren Norm mit dem 31.05.2009 angegeben. Spätestens ab diesem Datum müssen Fliesenkleber nach EN 12004 eine Angabe zum Brandverhalten im CE-Kennzeichen aufweisen.

Bereits Anfang 2007 wurde als weitere Produktnorm EN 14891 „Liquid applied water impermeable products for use beneath ceramic tiling bonded with adhesives – Requirements, test methods, evaluation of conformity, classification and designation“ verabschiedet und im November 2007 als DIN EN 14891 veröffentlicht. Für diese Norm wurde eine Mandatierung beantragt, die noch nicht endgültig entschieden ist. Solch eine Mandatierung hätte zur Folge, dass Abdichtungen im Verbund, die dieser Norm entsprechen, mit einem CE-Zeichen gekennzeichnet werden müssten.

Mit der Verabschiedung der EN 14891 ist die europäische Normung der wesentlichen Fliesenverlegewerkstoffe weitestgehend abgeschlossen. Es gilt nun, die mit diesen Normen gesammelten Erfahrungen im Rahmen der anstehenden turnusmäßigen Überarbeitungen einzubringen, um die Normen praktikabler und besser handhabbar auszugestalten.

- **Internationale Normung**

In der ISO/TC 189/WG 3 werden die relevanten Fliesenverlegewerkstoffe auf internationaler Ebene standardisiert. Analog zu den europäischen CEN-Aktivitäten wurden bereits die ISO-Normen für die Klassifizierung von Fliesenkleber und Fugenmörtel (ISO 13007-1 und ISO 13007-3) sowie die dazu gehörigen Prüfnormen (ISO 13007-2 und ISO 13007-4) verabschiedet. Derzeit wird auf ISO-Ebene an der Produktnorm für Abdichtungen im Verbund gearbeitet. Naturgemäß ist hierbei die Konsensfindung schwieriger, weil Einigkeit auf breiterer, internationaler Ebene erforderlich ist und die bisherige Entwicklung global gesehen breiter gefächert ist als in Europa.

- **CWFT-Klassifizierungen hinsichtlich des Brandverhaltens**

Bereits vor längerer Zeit hat der KKF Grundlagenuntersuchungen zum Brandverhalten von Fliesenklebern nach EN 12004 und zement- und calciumsulfatgebundenen Estrichen nach EN 13813 durchführen lassen. Auf der Basis der Untersuchungsergebnisse der beiden Projekte wurden bei der Europäischen Kommission



Anträge auf CWFT-Klassifizierung (classified without further testing) gestellt. Da die zuständige Expertengruppe allerdings nur zweimal jährlich tagt und jeweils erhebliche Verzögerungen entstehen, wenn Informationen oder redaktionelle Veränderungen eingefordert werden, ist den beiden Anträgen formal noch nicht endgültig stattgegeben worden. Allerdings wurde im Dezember 2007 auf der Sitzung des Ständigen Ausschusses des Bauwesens abschließend über die Anträge positiv beraten und die beiden CWFT-Entscheidungen sollen in Kürze im Amtsblatt der EU bekannt gemacht werden. Ab dem Zeitpunkt der Veröffentlichung im EU-Amtsblatt kann für Fliesenkleber nach EN 12004 und für zement- und calciumsulfatgebundene Estriche nach EN 13813, die den jeweiligen Beschreibungen im CWFT-Antrag entsprechen, ohne weitere Prüfungen die Brandklasse E im CE-Kennzeichen angegeben werden.

- **EOTA-Aktivitäten**

Auf europäischer Ebene werden europäisch harmonisierte Spezifikationen nicht nur vom Europäischen Normungsinstitut CEN, sondern auch von der European Organisation for Technical Approvals (EOTA) erarbeitet. Im Bereich der Fliesenverlegewerkstoffe hat EOTA die Leitlinie ETAG 022 für Nassraumabdichtungen erarbeitet. Der Teil 1 der ETAG 022 befasst sich dabei mit flüssig aufzubringenden Abdichtungssystemen. Die ETAG 022 Teil 1 wurde sowohl im Amtsblatt der EU als auch im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Da derzeit ETAGs nicht mehr zwingend anwendbar sind und somit nicht zu einer verpflichtenden CE-Kennzeichnung führen, wird zur ETAG 022 keine Koexistenzperiode amtlich bekannt gemacht. Seit 31.10.07 können Zulassungen durch die nationalen Zulassungsstellen in den EU Mitgliedstaaten erteilt werden.

- **Überarbeitung der DIN 18157**

Die DIN 18157-1 „Ausführung von Bekleidungen und Belägen mit keramischen Fliesen und Platten, Naturwerkstein und Betonwerkstein im Dünnbettverfahren“ steht im zuständigen Normenausschuss zur Überarbeitung an. Der KKF hat im vergangenen Jahr hierzu eine ausführliche Überarbeitungsvorlage erstellt.

- **Zusammenarbeit mit dem Fachverband Fliesen und Naturstein im ZDB**

Der Fachverband Fliesen und Naturstein ist Teil des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes (ZDB) und vertritt die Interessen der Fliesenleger. Der KKF pflegt seit seinem Bestehen eine enge Zusammenarbeit mit dem Fachverband Fliesen und Naturstein und fungiert als Partnerorganisation. Neuerarbeitungen und Überarbeitungen von technischen Merkblättern werden in gemeinsamen Arbeitskreisen vorgenommen. Der KKF beriet im Berichtszeitraum über die Überarbeitung der ZDB Merkblätter „Verbundabdichtungen“, „Außenbeläge“ und „Schwimmbadbau“. Darüber hinaus wurde ein gemeinsames Projekt zur Thematik „Pilzwachstum in Schwimmbädern“ bearbeitet. Hier ist geplant, einen gemeinsamen Leitfaden zur Vermeidung von Schimmelpilzen in Schwimmbädern unter Beteiligung von u. a. Planern, Produktherstellern, Fliesenfachgeschäften, Wasseraufbereitern und Nutzern oder Betreibern zu erarbeiten. Weiterhin findet einmal jährlich ein informelles bilaterales Gespräch zwischen einer Delegation des Fachverbandes Fliesen und Naturstein und des KKF statt, wo alle relevanten Themen, Problemstellungen und gemeinsame Aktivitäten erörtert und geplant werden.

Verbandsarbeit

Fachausschuss 4 „Bitumen im Bautenschutz“

Im vergangenen Jahr hat der Fachausschuss 4 „Bitumen im Bautenschutz“ (FA 4) seine 56., 57. und 58. Sitzung abgehalten. Dabei bildeten die nachfolgend genannten Themenkomplexe den Schwerpunkt der Beratungen:

- **Nationale Normung DIN 18195 „Bauwerksabdichtungen“**

Wie auch in den vorangegangenen Jahren stellt die fortlaufende Bearbeitung der 10-teiligen Normenreihe DIN 18195 „Bauwerksabdichtungen“ eine ständige Arbeitsposition dar. Die Überarbeitung von DIN 18195-2 „Bauwerksabdichtungen – Stoffe“ wurde Anfang des Jahres mit der Veröffentlichung des „Gelbdruck-Entwurfes“ im Arbeitsausschuss abgeschlossen. Anstelle der bisher in diesem Teil enthaltenen Tabelle mit detaillierten stofflichen Anforderungen an kunststoffmodifizierte Bitumendickbeschichtungen (KMB) wurde ein Verweis auf die allgemeinen bauaufsichtlichen Prüfzeugnisse gemäß der aktuellen Fassung der Prüfgrundsätze für KMB aufgenommen.



Damit wurde eine Durchgängigkeit zwischen bauaufsichtlichen, normativen und vertragsrechtlichen Regelungen geschaffen. Momentan hat der Normenausschuss damit begonnen, die Teile 3 – 6 zu überarbeiten, wobei aus Sicht des FA 4 insbesondere die Aufnahme der WU-Beton-Kombinationsbauweise von Interesse ist. Ziel ist es, dass die in der Praxis häufig zu findende Kombination aus WU-Betonbauteilen (z. B. WU-Betonbodenplatten) mit vertikalen Abdichtungen aus Bitumendickbeschichtungen Eingang in die genannten Normenteile findet.

- **Europäische Normung von KMB**

Auf Initiative der Deutschen Bauchemie hat das deutsche Normungsinstitut DIN das Sekretariat für die europäische Normung von kunststoffmodifizierten Bitumendickbeschichtungen in CEN/BT/TF 137 „Thick Bitumen coatings“ übernommen. Unter deutschem Sekretariat und Obmannschaft aus dem Kreis der Deutschen Bauchemie arbeitet TF 137 an einer Produktnorm mit Anforderungen an kunststoffmodifizierte Bitumendickbeschichtungen sowie an einer Reihe von Prüfnormen, auf die die Produktnorm verweist. Die inhaltlichen Arbeiten an der Produktnorm und den Prüfnormen ist weitestgehend abgeschlossen und es wurden die sogenannten „Work Items“ für die einzelnen Normenteile vom CEN Management Center erteilt. Auf Basis der erteilten Work Items wird das deutsche Sekretariat die formale CEN-Umfrage einleiten, um die Normungsaktivitäten mit der anschließenden Schlussumfrage zu beenden. Diese Verfahren werden noch einige Monate dauern, danach werden die entsprechenden EN-Normen zur Verfügung stehen.



Parallel zu der inhaltlichen Arbeit auf CEN-Ebene hat die Deutsche Bauchemie die Initiative ergriffen, um für die Normungsaktivitäten in TF 137 ein Mandat der Europäischen Kommission gemäß Bauproduktenrichtlinie zu erlangen. Ziel ist es, dass auf Basis des angestrebten Mandates ein Anhang ZA zu der Produktnorm für KMB ergänzt wird, der dann wiederum die Basis für die CE-Kennzeichnung von KMB bilden wird. Die betroffenen Hersteller innerhalb der Deutschen Bauchemie streben einheitliche Regelungen im europäischen Binnenmarkt an, die durch die CE-Kennzeichnung vereinfacht würden.

- **Überarbeitung der KMB-Richtlinie**

Die „Richtlinie für die Planung und Ausführung von Abdichtungen mit kunststoffmodifizierten Bitumendickbeschichtungen“ (kurz: KMB-Richtlinie) wurde im November 2001 in 2. Ausgabe veröffentlicht und seit dem über 100.000 mal verteilt. Nachdem sich erste Änderungen in der zugrundeliegenden Normenreihe DIN 18195 ergeben haben, die bauaufsichtlichen Regelungen für KMB erheblich erweitert wurden und auch einige redaktionelle Fehler in der KMB-Richtlinie aufgefallen sind, hat sich der FA 4 zu einer Überarbeitung der KMB-Richtlinie entschlossen. Eine kleine Unterarbeitsgruppe hat sich hierzu bereits zweimal getroffen und erste Änderungen an den Richtlinientexten und den enthaltenen Zeichnungen erarbeitet. Im 2. Halbjahr 2008 wird die Deutsche Bauchemie eine entsprechende Entwurfsfassung an die Mitherausgeber der KMB-Richtlinie versenden und um weitere Kommentare und Änderungsvorschläge bitten. Nach derzeitiger Planung könnte die 3. Ausgabe der KMB-Richtlinie in 2009 veröffentlicht werden.

- **Lösemittelhaltige Bitumenprodukte in Innenräumen**

Unter Federführung der Bau-Berufsgenossenschaft und unter Mitwirkung weiterer Behördenvertreter arbeiten Vertreter des FA 4 in einer Arbeitsgruppe mit, die sich mit lösemittelhaltigen Bitumenprodukten befasst. U. a. verfolgt die Arbeitsgruppe das Ziel, die immer wieder vorkommenden Fehlanwendungen von lösemittelhaltigen Bitumenprodukten in Innenräumen zu unterbinden. In Fällen, in denen entgegen der Herstellerempfehlung Bitumenlösungen in Innenräumen appliziert wurden, ist es immer wieder zu Verpuffungen gekommen, bei denen Verarbeiter und Verbraucher verletzt wurden. In dem genannten Arbeitskreis beraten Vertreter aller Beteiligten über effektive Wege zur Aufklärung und Prävention.

*Projektgruppe 4.2
„Allgemeines bauaufsichtliches
Prüfzeugnis für Bitumen-
dickbeschichtungen“*

Die Projektgruppe 4.2 „Allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis für Bitumendickbeschichtungen“ (PG 4.2) existiert bereits seit vielen Jahren, da es sich hierbei um die erste bauchemische Produktgattung handelte, für die abP als bauaufsichtliche Verwendbarkeitsnachweise gefordert wurden. Innerhalb der langjährigen Tätigkeit wurden alle relevanten Verwendungssituationen für kunststoffmodifizierte Bitumendickbeschichtungen (KMB) bauaufsichtlich abgedeckt. Der bauaufsichtlich geregelte Verwendungsbereich geht dabei über den durch die einschlägige DIN 18195 „Bauwerksabdichtungen“ erfassten Bereich hinaus. Nachdem die einzelnen Teile der hierfür notwendigen Prüfgrundsätze erarbeitet und verabschiedet wurden, trifft sich die PG 4.2 nun etwa einmal jährlich zum Erfahrungsaustausch zwischen den bauaufsichtlich anerkannten Prüfstellen.

Zwischen den Prüfgrundsätzen, die die stofflichen Anforderungen an KMB regeln, und der DIN 18195 „Bauwerksabdichtungen“, die die Verwendung von KMB regelt, fand in der Zwischenzeit ebenfalls ein Abgleich statt. DIN 18195-2 „Stoffe“ wurde nun dahingehend geändert, dass hinsichtlich der verwendeten Abdichtungsstoffe ein Verweis auf die einem abP für KMB zugrunde liegenden Prüfgrundsätze in die Norm integriert ist. Der überarbeitete Entwurf von DIN 18195-2 wird derzeit als Gelbdruck von der Fachöffentlichkeit kommentiert.



Verbandsarbeit

Fachausschuss 5 „Kunststoffe im Betonbau“

Der Fachausschuss 5 „Kunststoffe im Betonbau“ (FA 5) koordiniert die zugehörigen Arbeitskreise und Projektgruppen und berät übergreifend eine Vielzahl von Themen im Bereich „Kunststoffe im Betonbau“. Im Bedarfsfall wird hier über Grundsatzfragen entschieden. Durch die Mitgliedschaft von FA 5-Vertretern in nationalen und europäischen Normungsgremien fließt die Fachkompetenz der Mitgliedsfirmen direkt in die Normungsarbeit ein. Da das Themenspektrum im FA 5 sehr weit ist, werden im Folgenden einige Schwerpunkte der Tätigkeiten im vergangenen Jahr beschrieben.

- **Europäische Instandsetzungsnorm EN 1504 und deren Umsetzung in Deutschland**

Nach nahezu 20 Jahren intensiver Normungsarbeit im CEN/TC 104/SC 8 „Protection and repairs of concrete structures“ sowie im zuständigen deutschen Spiegelausschuss beim DIN NA 005-07-06 „Schutz, Instandsetzung und Verstärkung von Betonbauwerken“ (TA SIV) an den zehn Normenteilen der EN 1504 „Products and systems for the protection and repair of concrete structures – Definitions – Requirements – Quality control and evaluation of conformity“, hat die nationale Umsetzung der europäisch harmonisierten Instandsetzungsnorm EN 1504 in den verschiedenen europäischen Mitgliedsstaaten begonnen. Gleichzeitig standen im CEN/TC 104/SC 8 die 5-Jahres Revisionen von mehr als 30 Prüfnormen an, auf die EN 1504 Bezug nimmt. Hierzu hat die Deutsche Bauchemie Stellungnahmen erarbeitet.

Spätestens ab 01.01.2009 werden in Europa Schutz- und Instandsetzungsprodukte auf der Basis der EN 1504 hergestellt und in Verkehr gebracht werden. In Deutschland ist die nationale Umsetzung nicht ohne Restregelungen erfolgt. Dies widerspricht aus Sicht der Hersteller dem Grundsatz der Bauproduktenrichtlinie, dass Produkte, die einer europäischen mandatierten (harmonisierten) Norm entsprechen, ohne weitere Regelungen verwendet werden können. Einige Mitgliedsfirmen der Deutschen Bauchemie haben daher formal bei der Kommission Beschwerde eingelegt, um für diese Grundsatzfrage eine Lösung herbeizuführen.

Um den aktuellen Stand der Umsetzung der sechs mandatierten Produktnormen sachlich darzustellen, hat der FA 5 im Jahr 2007 eine Informationsschrift „Herstellung und Verwendung von Schutz- und Instandsetzungsprodukten für Beton nach EN 1504 in Deutschland“ erarbeitet. In dieser Informationsschrift wird ausführlich auf den Konformitätsnachweis und die CE-Kennzeichnung sowie die deutschen Rest- und Verwendungsregelungen eingegangen. Diese Informationsschrift wurde im Spätsommer 2007 in englischer Sprachfassung herausgegeben. Sowohl die deutsche als auch die englische Version sind als Download auf der Internetseite der Deutschen Bauchemie erhältlich.

Um die Mitgliedsfirmen der Deutschen Bauchemie bei der praktischen Umsetzung der CE-Kennzeichnung für die unterschiedlichen Instandsetzungsprodukte zu unterstützen, wurde von einer Projektgruppe des FA 5 gemeinsam mit Vertretern der Qualitätsgemeinschaft Deutsche Bauchemie (QDB) ein sehr ausführlicher „Leitfaden für die CE-Kennzeichnung und Konformitätserklärung von Produkten und Systemen nach EN 1504“ fertiggestellt, in dem alle Fragen rund um die Konformitätserklärung und CE-Kennzeichnung behandelt werden.



Verbandsarbeit

- **Überarbeitung der DAFStb-Instandsetzungs-Richtlinie**

Der DAFStb hat im Jahr 2007 die Arbeit an einer Aktualisierung der Instandsetzungs-Richtlinie aufgenommen. Diese Aktualisierung ist notwendig, um die Instandsetzungsprodukte nach EN 1504 in die Richtlinie zu integrieren bzw. der EN 1504 entgegenstehende Regelungen aufzulösen. Dazu wurden verschiedene Arbeitsgruppen beim DAFStb gegründet, für die Delegierte des FA 5 benannt wurden. Im FA 5 werden die Arbeiten rund um die Überarbeitung der Instandsetzungs-Richtlinie gespiegelt und beraten.

- **Anträge für die Freistellung der Prüfung des Brandverhaltens für Kunstharzprodukte nach EN 13813 sowie für Beschichtungen und Mörtelsysteme nach EN 1504**

Für Kunstharzestriche nach EN 13813 müssen für die Verwendung in Deutschland mit der CE-Kennzeichnung neben anderen technischen Eigenschaften auch Angaben zum Brandverhalten – Eingruppierung in die europäische Brandklasse – gemacht werden. Gleiches gilt für Beschichtungen und Mörtelsysteme nach EN 1504. Damit nicht die Vielzahl an Produkten, die der Norm unterliegen, jeweils einzeln geprüft werden müssen, hat die Deutsche Bauchemie Grundlagenuntersuchungen zum Brandverhalten der verschiedenen Produkte durchgeführt.

Auf der Basis der jeweiligen Ergebnisse wurden bei der Europäischen Kommission Anträge auf Klassifizierung als „CWFT = classified without further testing“ gestellt.

Inzwischen wurde der Antrag für die Kunstharzestriche von der Europäischen Kommission und im Ständigen Ausschuss für das Bauwesen abschließend behandelt und in Kürze wird die Veröffentlichung der CWFT-Entscheidung im EU-Amtsblatt erwartet. Ab der Veröffentlichung können die Hersteller Kunstharzestriche nach EN 13813 ohne weitere Prüfungen der Brandklasse E zuordnen.

Für die Produkte nach EN 1504 wurden die Anträge in der Europäischen Kommission noch nicht abschließend bearbeitet.

- **Zulassungspflicht für Kunstharzestriche nach EN 13813 in Aufenthaltsräumen**

Für Kunstharzestriche nach EN 13813, die in Aufenthaltsräumen eingesetzt werden, wird zukünftig der Nachweis der gesundheitlichen Unbedenklichkeit durch allgemeine bauaufsichtliche Zulassung gefordert. Die Bekanntmachung in der Bauregelliste steht noch aus.

- **Forschungsprojekte (Sonderfonds AK 5.6)**

Der FA 5 analysiert über den Sonderfonds des FA 5 (AK 5.6) regelmäßig den aktuellen Forschungsbedarf im Bereich „Kunststoffe im Betonbau“. Es werden Forschungsaufträge an externe Forschungs- und Prüfinstitute vergeben und die beauftragten Forschungsprojekte werden fachlich begleitet. Das Ziel dieser Arbeiten ist es, auf der Basis der erzielten Ergebnisse die Anwendungs- und Verarbeitungssicherheit der bauchemischen Produkte und somit den Nutzen für die Kunden zu erhöhen. Darüber hinaus ergibt sich aus den Ergebnissen der geförderten Projekte die fachliche Basis, die die Vertreter des FA 5 in die externen Gremien zur Erarbeitung nationaler und europäischer Regelwerke einbringen können.

Der Fachausschuss hat nach Abschluss der beiden Projekte zu den CWFT-Anträgen hinsichtlich des Brandverhaltens von Kunstharzestrichen und Instandsetzungsprodukten im Berichtszeitraum das Forschungsprojekt des DAFStb „Funktionstüch-





Arbeitskreis 5.1 „Epoxidharze in der Bauwirtschaft“

tigkeit von Rissfüllstoffen bei Rissbewegung“ finanziell unterstützt und fachlich begleitet. In diesem Forschungsprojekt, das am Institut für Bauforschung der RWTH Aachen sowie am Institut für Massivbau der Universität Duisburg-Essen durchgeführt wird, soll die Eignung der Prüfverfahren aus der EN 1504-5 „Rissfüllstoffe“ überprüft und der „Balkenprüfung“ gegenüber gestellt werden. Ziel des Projektes ist es, nach Möglichkeit die europäischen Prüfverfahren so zu modifizieren, dass mit einem einfachen Prüfverfahren die Funktionstüchtigkeit der Rissfüllstoffe unter bzw. nach Rissbewegung nachgewiesen werden kann. Die Experten der Deutschen Bauchemie beteiligen sich an diesem Projekt auch durch die Bereitstellung von Produkten sowie die Applikationstechnik der Mitgliedsfirmen. Das o. g. Forschungsvorhaben befindet sich noch in der Anfangsphase.

- **Neuer Arbeitskreis „Polyurea im Bauwesen“**

Im April 2008 hatte der neue Arbeitskreis 5.4 „Polyurea im Bauwesen“ (AK 5.4) seine konstituierende Sitzung. Im neugebildeten AK 5.4 sollen alle Themen rund um die zahlreichen Anwendungsmöglichkeiten von Polyurea-Produkten bearbeitet werden.

Hier gilt es, bestehende Verwendungsregelungen dahin gehend zu analysieren, ob Polyurea-Produkte enthalten sind bzw. welche Wege beschritten werden müssen, Polyurea-Produkte in die bestehenden Regelwerke aufzunehmen. Als erste Aktion hat der Arbeitskreis beschlossen, einen Sachstandsbericht „Polyurea in der Bauwirtschaft und Umwelt“ zu erarbeiten.

- **Weitere Schwerpunkte**

Neben den technischen Fachfragen wurden im FA 5 insbesondere die horizontalen Themen „VOC-Emissionen in die Innenraumluft“ und „Bauprodukte in Kontakt zu Boden- und Grundwasser“ sowie über den Stand der Arbeiten im TC 351 „Bewertung der Freisetzung gefährlicher Stoffe aus Bauprodukten“ mit Blick auf Instandsetzungsprodukte beraten.

Im Arbeitskreis 5.1 „Epoxidharze in der Bauwirtschaft“ (AK 5.1) werden alle Diskussionen und die Bearbeitung der jeweils aktuellen Themen im Bereich „Epoxidharze in der Bauwirtschaft“ gebündelt. Dazu gehört die Spiegelung der Gremienarbeit, die sich mit der Erarbeitung von Regeln zum sicheren Umgang mit Epoxidharzen befasst, die Initiierung und Begleitung von Forschungsprojekten sowie die Erstellung von eigenem Informationsmaterial.

In den vergangenen Jahren hat der AK 5.1 seine Fach- und Materialkenntnisse in mehrere Forschungsprojekte zum Themenbereich „Einschätzung der sensibilisierenden Wirkung von Epoxidharzen“ eingebracht. Demgegenüber stand im Berichtszeitraum als Hauptaktivität die Bearbeitung von Themenschwerpunkten im Bereich Arbeitsschutz an. Die „Initiative Neue Qualität der Arbeit“ (INQA) hat innerhalb des „Thematischen Initiativ-Kreises (TIK) Nachhaltige Chemie“ das Thema „Epoxidharz-Produkte“ zu einem der Schwerpunkthemengemacht. Innerhalb dieses Schwerpunktes gab es zahlreiche Aktionen wie beispielsweise einen Workshop „Beurteilung von Epoxidharz-Systemen“. Diesem Workshop folgten einige Arbeitsgruppensitzungen unter dem Thema „Epoxidharz-Bewertung“. Vertreter des AK 5.1 haben sich aktiv in die Diskussionen und Aktionen des INQA Schwerpunktes eingebracht.

Verbandsarbeit



Nachdem die bereits im Januar 1993 erarbeitete „Empfehlung zur Deklaration lösemittelfreier Beschichtungsstoffe auf Epoxidharzbasis für den Bodenbereich“ aufgrund zahlreicher Änderungen im Umwelt- und Chemikalienrecht nicht mehr zeitgemäß war und im Oktober 2007 zurückgezogen wurde, hat der AK 5.1 gemeinsam mit dem FA 5 für die bisher unter diese Empfehlung fallende Epoxidharz-Produkte den Begriff „Total solid“ neu geprägt und eine entsprechende Prüfvorschrift erarbeitet. Die Prüfvorschrift für den Gehalt an „Total solid“ kann ab sofort auf der Internetseite der Deutschen Bauchemie abgerufen werden.

Der AK 5.1 überarbeitet derzeit den Sachstandsbericht „Epoxidharze in der Bauwirtschaft und Umwelt“, um diesen an den aktuellen Stand der Technik und die Änderungen im Umwelt- und Chemikalienrecht anzupassen. Der überarbeitete Bericht wird ab Ende des Jahres verfügbar sein.

Der AK 5.1 beriet über seine Schwerpunktthemen hinaus vor allem über die Erarbeitung von Expositions-Szenarien, die sich aus der Umsetzung der zukünftigen REACH-Verordnung ergeben werden.

Arbeitskreis 5.7 „Abdichtungen mit Flüssigkunststoffen“

Flüssig aufzubringende Dachabdichtungen bedürfen in Deutschland eines bauaufsichtlich geforderten Verwendbarkeitsnachweises. Nach derzeitiger Rechtsauffassung der EU-Kommission muss dieser nicht mehr zwingend entsprechend den Vorgaben einer ETAG – wie der ETAG 005 – erbracht werden, sondern kann auch über bereits geltende nationale Regelungen geführt werden. Nur im ersteren Fall wird eine Europäische Technische Zulassung (ETA) erteilt und die flüssig aufzubringende Dachabdichtung kann mit einer CE-Kennzeichnung versehen werden. Voraussetzung für die Verwendung des Bauproduktes bzw. Kits in Deutschland ist, dass die bauaufsichtlich festgelegten Anforderungen für den jeweiligen Abdichtungsbereich und die Beanspruchungsklasse nachgewiesen wurden. Diese Anforderungen finden sich in Teil II der Liste der Technischen Baubestimmungen der Länder. Festgelegt wird darin auch die Verwendung dieser Abdichtungssysteme gemäß ETAG 005 auf Flächen mit eingeschränkter Nutzung wie begehbare Balkone, Loggien und Terrassen. Vor diesem Hintergrund ist auch der vom Arbeitskreis erstellte Sachstandsbericht „Abdichtungen mit Flüssigkunststoffen nach ETAG 005 – Dächer, Balkone, Terrassen“ zu sehen, der einen Überblick über die Einbindung der flüssig aufzubringenden Dachabdichtungen in europäische und nationale Regelwerke sowie deren Einsatzmöglichkeiten und Leistungsfähigkeit in den beschriebenen Abdichtungsbereichen vermittelt.

Der Antrag zur Aufnahme der Anwendungskategorie K2 für flüssig aufzubringende Dachabdichtungen in die Liste II der Technischen Baubestimmungen sowie die dafür nachzuweisenden Anforderungen wurde über den Vertreter des Arbeitskreises im Sachverständigenausschuss „Bauwerks- und Dachabdichtungen“ des DIBt eingebracht. Das DIBt befürwortete den Antrag, jedoch soll vor der bauaufsichtlichen Implementierung die Erweiterung des Anwendungsbereichs zuerst in DIN 18531 eingebunden werden. Mit der Anwendungskategorie K2 werden eine erhöhte Zuverlässigkeit, eine längere Nutzungsdauer und/oder ein zu erwartender geringerer Instandhaltungsaufwand dokumentiert. Derartige Anforderungen an Produkte werden üblicherweise bei einer höherwertigen Gebäudenutzung, Hochhäusern und Dächern mit erschwertem Zugang gestellt.



Mit der zwischenzeitlichen Bekanntgabe der ETAG 022 „Abdichtungen für Böden und Wände in Nassräumen, Teil 1: Flüssig aufzubringende Abdichtungen mit oder ohne Nutzschicht“ im Bundesanzeiger (ohne Koexistenzphase) können ab sofort ETAs auf Basis der ETAG beantragt und erstellt werden. Die Ergebnisse der für die nationale Umsetzung erforderlichen Verwendungsregelungen eingerichteten DIBt-Projektgruppe wurden im Arbeitskreis bekannt gegeben und erörtert.

Aktiv eingebunden in die Erstellung der ETAG für flüssig aufzubringende Brückenabdichtungen sind die beiden aus dem Arbeitskreis benannten Industrievertreter, die im nationalen Spiegelgremium die Herstellerinteressen vertreten. Nach langen und schwierigen Diskussionen auf europäischer Ebene steht die ETAG kurz vor der Fertigstellung.

Für die Bauwerksabdichtung mit Flüssigkunststoffen werden Verwendbarkeitsnachweise mittels eines allgemeinen bauaufsichtlichen Prüfzeugnisses gemäß Bauregelliste A Teil 2, laufende Nummer 1.12 gefordert. In der Arbeitsgruppe der mit der Erstellung der Prüfgrundsätze beauftragten Prüfinstitute sind auch Mitglieder des AK 5.7 und der Deutschen Bauchemie eingebunden. Nach Verabschiedung der Prüfgrundsätze wurden zwischenzeitlich die ersten Prüfzeugnisse erteilt. Eng verzahnt mit den Prüfgrundsätzen ist künftig die DIN 18195 über deren Teil 2 „Stoffe“. Im inzwischen erschienenen „Gelbdruck“ von DIN 18195-2, Ausgabe Dezember 2007, fanden erstmals auch Flüssigkunststoffe Eingang in die Norm. Ermöglicht wurde die Aufnahme von Flüssigkunststoffen durch die Überarbeitung von DIN 18195-7 „Abdichtung gegen von innen drückendes Wasser“, die von einem kleinen Arbeitskreis des Normungsgremiums mit Unterstützung durch den AK 5.7 durchgeführt wird.

Auf Bestreben des Arbeitskreises wurde im Normungsgremium NA 005-02 11 AA der Aufnahme flüssig aufzubringender Dachabdichtungen in DIN 18531 „Dachabdichtungen“ zugestimmt. Gleichzeitig wurde einem Mitglied aus dem Arbeitskreis die Möglichkeit eingeräumt, die Interessen der Hersteller im Normungsgremium wahrzunehmen. Die Einbindung dieser Flüssigkunststoffe in die Norm wird derzeit mit Nachdruck vorangetrieben.

Auch in den „Fachregeln für Abdichtungen – Flachdachrichtlinien“ des ZVDH sind flüssig aufzubringende Dachabdichtungen eingebunden. In der Ausgabe November 2007 wurde die überarbeitete Verarbeitungsrichtlinie des Dachdeckerhandwerks der Deutschen Bauchemie zur Stellungnahme vorgelegt.

Weiterhin wurden Abdichtungen mit Flüssigkunststoffen in das Standardleistungsbuch 021 „Dachabdichtungen“ eingearbeitet unter Beteiligung von Mitgliedern aus dem Arbeitskreis. Auch bei der Bearbeitung des Standardleistungsbuchs 018 „Abdichtungsarbeiten“ sind Arbeitskreismitglieder eingebunden.

Der Arbeitskreis 5.7 trat darüber hinaus an die Fachöffentlichkeit durch eine Vielzahl von Referaten und Vorträgen.





*Fachausschuss 6
„Sicherheit und Ökologie“*

Der Fachausschuss 6 „Sicherheit und Ökologie“ (FA 6) befasst sich als einziger horizontaler Fachausschuss unabhängig von bestimmten Produktgattungen mit allen Fragen der Umwelt- und Gesundheitsbewertung, der Chemikalien- bzw. Produktsicherheit und der gesamten Chemikaliengesetzgebung. Zur Bearbeitung spezieller Aspekte wie Innenraumluftemission, Elution in Boden und Grundwasser, Trinkwasser-Kontakt, Nanotechnologie und REACH hat der Fachausschuss in den letzten Jahren Projektgruppen eingerichtet, die diese Einzelaspekte detailliert bearbeiten und dem Fachausschuss berichten. Der FA 6 hat sich im vergangenen Jahr schwerpunktmässig mit den folgenden Themenkomplexen befasst:

- **REACH-Verordnung**

Alle Beteiligten sind sich inzwischen einig darüber, dass die seit 1. Juni 2007 in Kraft befindliche neue europäische REACH-Verordnung die herstellende Industrie vor eine große Herausforderung stellt und die Umsetzung der REACH-Verordnung die betroffenen Unternehmen vor inhaltlich sehr schwierige und administrativ umfangreiche Aufgaben stellt. Um die Mitgliedsunternehmen möglichst effektiv bei diesen neuen Aufgaben zu unterstützen, haben der FA 6 sowie zwei hierzu eingerichtete Projektgruppen intensiv an diesem Thema gearbeitet. So wurde ein sehr umfangreicher REACH-Leitfaden erarbeitet und zwischenzeitlich an die Experten in den Mitgliedsunternehmen verteilt (s. auch Projektgruppe „REACH-Leitfaden“). Eine weitere Projektgruppe hat ein vielbeachtetes Konzept zur Standardisierung von Expositionsszenarien für Zubereitungen sowie ein Kommunikationskonzept entwickelt, mit dem die relevanten Informationen zwischen den einzelnen Akteuren in der Lieferkette kommuniziert werden können (s. auch Projektgruppe „REACH: Expositionsszenarien BAU“). Weiterhin stehen einige Detailfragen an, die unter Hinzuziehung der VCI-Experten in ad hoc-Sitzungen beraten werden sollen. Um die Ideen und Konzepte der Deutschen Bauchemie in die laufende europäische Diskussion einzubringen und zu etablieren, arbeiten Verbandsvertreter in VCI-Gremien mit, die wiederum mit dem europäischen Chemieverband CEFIC koordiniert werden. In gleicher Art und Weise arbeiten Verbandsvertreter in den BDI-Arbeitskreisen mit, die sich mit der Standardphasierung (Standardsätze für EDV-Tools für Expositionsszenarien und Sicherheitsdatenblätter) befassen. Auch die Aktivitäten des deutschen BDI sind eng koordiniert mit dem europäischen Industrieverband BusinessEurope.

- **Umsetzung der wesentlichen Anforderungen 3 „Hygiene, Gesundheit und Umweltschutz“ der EG-Bauproduktenrichtlinie**

Die Europäische Kommission hat mit dem Mandat M/366 dem europäischen Normungsinstitut CEN den Auftrag erteilt, ein europäisch harmonisiertes Instrumentarium zu erarbeiten, mit dem die Umwelt- und Gesundheitsbewertung von Bauprodukten gemäß EG-Bauproduktenrichtlinie umgesetzt werden kann. Hierzu soll auf horizontaler Ebene, unabhängig von den einzelnen Produktgattungen, ein Prüf- und Bewertungsinstrumentarium geschaffen werden, dass dann von der Europäischen Kommission über die Produktmandate mit den Produkt-Normen verknüpft wird. Das hierzu von CEN eingerichtete Technical Committee 351 „Bewertung der Freisetzung gefährlicher Stoffe aus Bauprodukten“ hat zwischenzeitlich fünf Sitzungen abgehalten und zwei Arbeitsgruppen sowie sieben Projektgruppen eingerichtet. Auf Grund der weitreichenden Bedeutung besteht größtes Interesse an den Arbeiten des TC 351 und die Sitzungen werden unter Beteiligung von etwa 60 Vertretern aus Mitgliedsstaaten, nationalen Regulatoren sowie einer Reihe europäischer





Observer-Organisationen abgehalten. Auf Grund der vielschichtigen Interessenlage und der inhomogenen Zusammensetzung des Technical Committees ist der inhaltliche Fortschritt sehr schleppend und von politischen Debatten geprägt. In den beiden Arbeitsgruppen, die sich getrennt voneinander mit Emissionen in die Innenraumluft sowie Elutionen in Boden und Grundwasser befassen, ist allerdings ein nennenswerter Fortschritt in Richtung eines europäischen Gesamtkonzeptes zur Durchführung entsprechender Emissionsprüfungen bzw. Elutionsprüfungen zu verzeichnen. Es wird damit gerechnet, dass zum Frühjahr 2009 die ersten Entwürfe von den beiden Arbeitsgruppen an das Technical Committee zur Beratung weitergeleitet werden. Ungeklärt ist bisher, wie die im Mandat verankerte Validierung der horizontal genormten Prüf- und Bewertungsverfahren vorgenommen werden soll. Sowohl die inhaltliche Durchführung, als auch die Finanzierung des Validierungsverfahrens sind derzeit noch offen. Parallel zu den Aktivitäten von CEN/TC 351 befasst sich die „Expert Group on dangerous substances“ der Europäischen Kommission bereits mit der Frage, in welcher Form die existierenden Mandate für Bauprodukte geändert werden sollen, damit die Umwelt- und Gesundheitsaspekte abgedeckt sind.

• Globally Harmonised Systems – GHS

Am 27. Juni 2007 hat die Europäische Kommission ihren Vorschlag für eine europäische Verordnung zur Implementierung des Globally Harmonised Systems im europäischen Handelsraum an das Europäische Parlament (EP) und den Rat gegeben. Seitdem läuft das Gesetzgebungsverfahren im EP und Rat und es wird damit gerechnet, dass es Mitte 2008 zu einer Einigung kommt und die europäische GHS-Verordnung Ende 2008 verabschiedet werden kann. Nach dem derzeitigen Beratungsstand müssten alle Stoffe ab dem 1. Dezember 2010 nach der neuen europäischen GHS-Verordnung eingestuft und gekennzeichnet werden. Parallel dazu müssen diese Stoffe aber zwischen dem 1. Dezember 2010 und dem 1. Juni 2015 auch noch nach der alten EG-Stoffrichtlinie 67/548/EWG eingestuft werden. Zubereitungen, die gemäß GHS als „Gemische“ bezeichnet werden, müssen ab dem 1. Juni 2015 nach der neuen europäischen GHS-Verordnung eingestuft und gekennzeichnet werden. Bis dahin können sie weiterhin nach der aktuellen EG-Zubereitungsrichtlinie 1999/45/EG eingestuft und gekennzeichnet werden.

• Einstufung und Kennzeichnung

Neben den großen Themen wie REACH und CPD-ER 3 befasst sich der FA 6 auch mit Detailberatungen zur Einstufung und Kennzeichnung bestimmter Stoffe. Im vergangenen Jahr hat man sich beispielsweise mit der laufenden Einstufungsdiskussion zu MDI, Natural Rubber Latex und zinnorganischen Verbindungen befasst. Grundsätzlich verfolgt der FA 6 auch den Prozess der Übergabe der Aktivitäten des Technical Committee on Classification and Labeling des European Chemicals Bureau in Ispra an die Europäische Agentur für chemische Stoffe (ECHA). Die 30. und 31. Anpassungsrichtlinie zur EG-Stoffrichtlinie 67/548/EWG, die beide zum 1. Juni 2009 inkrafttreten werden, sind nach dem derzeitigen Beratungsstand die letzten Anpassungsrichtlinien zur Stoffrichtlinie. Danach werden diese Beratungen von der Europäischen

Agentur für chemische Stoffe (ECHA) in Helsinki übernommen, wobei andere „Spielregeln“ festgelegt werden. Unter REACH und GHS wird die Verantwortung für die Einstufung und Kennzeichnung von Stoffen deutlich von den Behörden zur Industrie verschoben. Nur zu einigen Endpunkten wie krebserregenden, mutagenen



und reproduktionstoxischen Eigenschaften sowie persistenten und bioakkumulierenden Stoffen wird es weiterhin europäisch einheitliche Festlegungen durch die ECHA geben.

- **Projekt „Chromatreduktion zementhaltiger Zubereitungen“**

Seit Anfang 2008 arbeiten der VDZ (deutsche Zementindustrie), der IWM (Industrieverband Werkmörtel) und die Deutsche Bauchemie gemeinsam an dem Projekt „Chromatreduktion zementhaltiger Zubereitungen“. Zwischenergebnisse in dem Projekt haben gezeigt, dass die Wirksamkeit von Zinn-II-basierten Chromatreduzierern im Zeitraum zwischen drei und sechs Monaten stärker nachlässt, als dies allgemein bisher angenommen wurde. Auf Grund der komplexen Zusammenhänge und der Vielzahl der Einflussfaktoren empfiehlt die Deutsche Bauchemie deshalb ihren Mitgliedern bei der Herstellung zementhaltiger Zubereitungen die zusätzliche Zugabe von Chromatreduzierern. Die Wirksamkeit der Chromatreduzierung in der Formulierung/Rezeptur sollte über den ausgewiesenen Zeitraum der Mindesthaltbarkeit hinaus überprüft werden. Der Einsatz von chromatreduzierten Zementen alleine reicht nicht aus, um sicherzustellen, dass der Chromatgehalt über den Zeitraum der Mindesthaltbarkeit der zementhaltigen Zubereitung unterhalb der gesetzlich vorgeschriebenen 2 ppm liegt. Der Endbericht zu dem Projekt wird voraussichtlich Ende 2008 vorliegen und den Mitgliedsunternehmen der Deutschen Bauchemie dann zugänglich gemacht.

*Arbeitskreis 6.1
„Verpackung und Entsorgung“*

Im Arbeitskreis 6.1 „Verpackung und Entsorgung“ (AK 6.1) werden Fragen zum Thema „Entsorgung von Verpackungen bauchemischer Produkte“ aufgegriffen sowie Entwicklungen auf diesem Gebiet beobachtet, bewertet und für die Verbandsmitglieder aufbereitet weitergereicht. Im Mittelpunkt des Interesses steht dabei stets die praxisgerechte Umsetzung der Verpackungsverordnung bei gleichzeitiger Optimierung der Entsorgungskosten. Informationen, die das Aufgabenfeld des Arbeitskreises betreffen, werden daher laufend dem Gremium bekannt gegeben und bearbeitet.

Mit der 5. Novelle der Verpackungsverordnung, die Anfang April 2008 verkündet wurde, soll eine umfangliche Lizenzierung von Verpackungen, die an den privaten Endverbraucher gelangen, bei dualen Systemen erreicht werden. Damit und mit der neu eingeführten Pflicht für Unternehmen, die Verkaufsverpackungen in Verkehr

bringen, zur Abgabe einer Vollständigkeitserklärung bei den jeweiligen Industrie- und Handelskammern, soll vor allem die „Trittbrettfahrer“-Problematik gelöst werden.

Auf der Homepage der Deutschen Bauchemie www.deutsche-bauchemie.de unter dem Menüpunkt „Themen“ findet sich ein eigener Themenschwerpunkt „Verpackung/Entsorgung“. Hier wurde eine Plattform eingerichtet, die Mitgliedsunternehmen und deren Kunden Hilfestellung zu Fragen rund um die Verpackungsverordnung und der Entsorgung von Verpackungen bauchemischer Produkte gibt. Im Berichtszeitraum wurde der Internetauftritt um die Entsorgung von Mehrwegpaletten erweitert.





Projektgruppe 6.2 „Gesundes Wohnen“

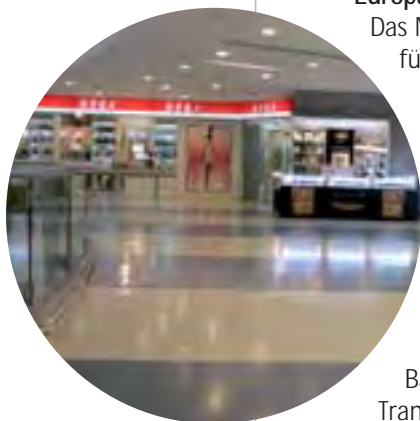
Die Projektgruppe 6.2 „Gesundes Wohnen“ (PG 6.2) hat im vergangenen Jahr ihre 31., 32. und 33. Sitzung abgehalten. Im Hinblick auf das Emissionsverhalten von Bauprodukten standen hierbei die folgenden Themenbereiche im Vordergrund der Beratungen:

- **Bauaufsichtliche Regelungen des DIBt – Deutsches Institut für Bautechnik**

Nachdem mit den „DIBt-Zulassungsgrundsätzen zur gesundheitlichen Bewertung von Bauprodukten in Innenräumen“ die inhaltliche Basis vorliegt, beschäftigt sich das DIBt derzeit mit der Umsetzung dieser Zulassungsgrundsätze für bestimmte Produktgattungen. So plant das DIBt z. B., dass Kunstharzestriche gemäß der europäisch harmonisierten Norm EN 13813 zukünftig nur noch in Aufenthaltsräumen verwendet werden dürfen, wenn ihre gesundheitliche Unbedenklichkeit durch eine allgemeine bauaufsichtliche Zulassung auf Basis der Grundsätze zur gesundheitlichen Bewertung von Bauprodukten in Innenräumen nachgewiesen wurde. Gegenstand mehrerer verbandsinterner Beratungen und bilateraler Gespräche zwischen Delegationen der Deutschen Bauchemie und dem DIBt war dabei die Frage, welche Verwendungsbereiche als Aufenthaltsräume im Sinne des verwendeten Begriffs aufzufassen sind. Zwischenzeitlich wurde Einigkeit darüber erzielt, dass der in den Landesbauordnungen verankerte Begriff der Aufenthaltsräume zu weit gefasst ist und auch Bereiche beinhaltet, in denen die DIBt-Zulassungsgrundsätze für Innenräume nicht sinnvoll anwendbar sind. Die Deutsche Bauchemie hat zwischenzeitlich innerhalb des Verbandes einen Vorschlag abgestimmt und dem DIBt übersandt, der diesen Begriff konkretisieren soll. Die Gremien des DIBt beraten derzeit über das weitere Vorgehen.

- **Europäische Normung auf Basis der EG-Bauproduktenrichtlinie**

Das Mandat M/366 der Europäischen Kommission stellt den Arbeitsauftrag für das europäische Normungsinstitut CEN zur Umsetzung der wesentlichen Anforderung 3 „Hygiene, Gesundheit und Umweltschutz“ der EG-Bauproduktenrichtlinie dar (s. auch FA 6). Ein Teil dieses Arbeitsauftrages umfasst die Entwicklung von europäisch harmonisierten Prüf- und Bewertungsverfahren für die Ermittlung des Emissionsverhaltens von Bauprodukten. Diese Normungsarbeit erfolgt in CEN/TC 351/WG 2 „Emission into indoor air“, in der auch Vertreter der Deutschen Bauchemie mitarbeiten. CEN/TC 351/WG 2 hat zwischenzeitlich einen ersten Entwurf einer „Umbrella-Norm“ erarbeitet, die alle Aspekte der Ermittlung des Emissionsverhaltens von Bauprodukten umfasst. Der Normenentwurf geht dabei auf Probenahme, Transport der Proben, Lagerung der Proben, Probekörpervorbereitung, Lagerung der Probekörper, Durchführung der Emissionsprüfung, Analyse der generierten Luftproben und Dokumentation der Prüfergebnisse ein. Hinsichtlich der einzelnen Prüfungen verweist die „Umbrella-Norm“ nach Möglichkeit auf bereits existierende Prüfnormen wie z. B. die Normen der Reihe EN ISO 16000. Es wird damit gerechnet, dass CEN/TC 351/WG 2 im Frühjahr 2009 den Entwurf einer „Umbrella-Norm“ verabschieden und an das TC 351 weiterreichen wird.



- **Europäische Aktivitäten**

Hinsichtlich Innenraumlufthygiene hat die Europäische Union eine Reihe von Aktivitäten und Forschungsprojekten gestartet. Von der Generaldirektion „Gesundheit-

Verbandsarbeit

und Verbraucherschutz“ (DG SANCO) der Europäischen Kommission wurde eine Expertengruppe zu innenraumlufthbezogenen Themen eingerichtet, die die vielfältigen Aktivitäten koordinieren soll. Im Rahmen dieser Aktivitäten haben sich die Träger des deutschen AgBB-Konzeptes, des finnischen M1-Konzeptes, des dänischen Indoor-Climature-Labeling und des französischen AFSET-Protokolls zu einer Arbeitsgruppe mit dem Titel „Harmonisation of Labeling systems“ zusammengeschlossen. Vertreter der vier genannten innenraumlufthbezogenen Labeling-Systeme beraten darüber, inwieweit ein europäisch harmonisiertes Konzept für die innenraumlufthbezogene Bewertung von (Bau-) Produkten möglich ist. Die Deutsche Bauchemie verfolgt diese Aktivitäten und versucht frühestmöglich Einfluss auf die Beratungen zu nehmen.



*Projektgruppe 6.4
„Bauchemie und Trinkwasser“*

Die Projektgruppe 6.4 „Bauchemie und Trinkwasser“ (PG 6.4) ist ein elektronisch geführtes Gremium. In den Extranet-Bereich dieses Gremiums werden die jeweils aktuellen Dokumente zu Regelungen und zur Normungsarbeit im Trinkwasserbereich eingestellt. Die produktbezogenen Fachdiskussionen werden dann in den einzelnen Arbeitsgruppen für die jeweiligen Bauprodukte geführt (siehe FA 2, AK 2.1, FA 3, PG 3.6, FA 5, FA 6).

• Europäische Regelungen

Das Mandat M/136 wurde bereits im Mai 2001 zum ersten Mal von der Europäischen Kommission an CEN (Europäisches Komitee für Normung) gegeben mit dem Auftrag, harmonisierte Normen für Bauprodukte in Kontakt mit Trinkwasser zu erstellen. Auf der Basis dieses horizontalen Mandates sollen in jeder europäischen, mandatierten Bauproduktennorm Trinkwasseraspekte berücksichtigt werden. In einem sehr komplexen Prozess wurde dieses Mandat in Expertenrunden und CEN-Gremien ausgestaltet und nach mehrfachen Überarbeitungsrunden an CEN gegeben.

Bereits im Herbst 2006 wurde überraschend die weitere Bearbeitung des Mandates von CEN abgelehnt und seitdem ist unsicher, wie und wann die Arbeit an den europäischen Trinkwasserregelungen fortgeführt wird. Derzeit erscheint die umfassende globale Harmonisierung des EAS, in dem sowohl einheitliche Prüfverfahren als auch Prüfkriterien sowie Positiv-Listen und Grenzwerte geregelt und in den Mitgliedsstaaten installiert werden, unmöglich, da die rechtliche Basis der Bauproduktenrichtlinie

• REACH und Innenraumluft

Die REACH-Verordnung fordert, dass im Rahmen der Chemikaliensicherheitsbewertung (CSA) auch eine mögliche Emission von Stoffen während der Nutzung in Innenräumen betrachtet wird. In ähnlicher Weise sind die nationalen bauaufsichtlichen Regelungen des DIBt sowie die kommenden Regelungen auf Basis der EG-Bauproduktenrichtlinie aufzufassen. Auf nationaler und europäischer Ebene wird deshalb momentan darüber beraten, wie sichergestellt werden kann, dass es auf Grund dieser unterschiedlichen Regelungen nicht zu widersprüchlichen Bewertungsergebnissen und zu unnötiger Doppelarbeit kommt. Auf Grund der Komplexität der Regelungen und der formaljuristischen Rahmenbedingungen ist eine konkrete Lösung zu dieser Fragestellung noch nicht in Sicht.



hierfür nicht ausreichend ist. Im Berichtszeitraum wurde auf verschiedenen Ebenen u. a. im Ständigen Ausschuss des Bauwesens über die Umsetzung des M/136 diskutiert. Insbesondere wurde mit Vertretern der Mitgliedsstaaten, in denen bisher schon Regelungen für Bauprodukte im Trinkwasserbereich gelten (Deutschland, Frankreich, Niederlande und Großbritannien), Gespräche geführt, um die offenen Fragen zu diskutieren und Lösungen herbei zu führen. Die Regulatoren dieser vier Mitgliedsstaaten haben hierzu einen Bericht ausgearbeitet, der sich mit der Machbarkeit und Einführung eines regulativen Systems in der Europäischen Gemeinschaft befasst. In 2008 sollen weitere Detailfragen von den Regulatoren der vier Länder (4MS Group) geklärt werden.

- **Nationale Regelungen**

Im Mai 2006 wurde das überarbeitete DVGW-Arbeitsblatt W 347 „Hygienische Anforderungen an zementgebundene Werkstoffe im Trinkwasserbereich – Prüfung und Bewertung“ vom DVGW veröffentlicht. Inzwischen stand die erste Überprüfung und Überarbeitung des Anhangs A („Positiv-Liste“) an. Anfang 2008 wurde die überarbeitete Positiv-Liste von dem zuständigen DVGW AK inhaltlich verabschiedet. In Kürze soll die überarbeitete Positiv-Liste vom DVGW veröffentlicht werden. Vertreter der Deutschen Bauchemie haben an dieser Überarbeitung mitgewirkt.

Anfang 2008 wurde die UBA „Leitlinie zur hygienischen Beurteilung von Epoxidharzbeschichtungen im Kontakt mit Trinkwasser“ ersetzt bzw. zusammengeführt mit der bereits existierenden UBA „Leitlinie zur hygienischen Beurteilung von organischen Beschichtungen im Kontakt mit Trinkwasser“. Diese Leitlinien sind auf der Internetseite des UBA erhältlich.



Verbandsarbeit

Projektgruppe 6.6 „Europäische Chemikalienpolitik“

Nachdem die neue europäische Chemikalienverordnung „REACH“ bereits am 1. Juni 2007 in Kraft getreten ist, beginnt am 1. Juni 2008 die halbjährige Vorregistrierungsphase. Die Vorregistrierung von „Phase-in-Stoffen“ im Zeitraum zwischen 1. Juni 2008 und 1. Dezember 2008 ist von entscheidender Bedeutung für die betroffenen Unternehmen. Wer nicht vorregistriert, muss die Produktion oder den Import von Stoffen beenden oder bis zum Einreichen der vollständigen Registrierungsunterlagen unterbrechen. Diese Hersteller oder Importeure von Stoffen oder Stoffen in Zubereitungen können die Übergangsfristen für die Registrierung nicht in Anspruch nehmen. Deshalb sollte jeder Hersteller oder Importeur die Möglichkeit zur Vorregistrierung nutzen.

Die Deutsche Bauchemie hat sich im vergangenen Jahr intensiv mit einem Konzept zur Kommunikation von Expositionsszenarien in der Lieferkette befasst. Hierzu waren intensive und aufwendige Beratungen im deutschen und europäischen Netzwerk erforderlich. Horizontal wurden Gespräche mit anderen Verbänden von Bauprodukterstellern und Herstellerverbänden im Klebstoff- und Lackbereich geführt. Wichtig waren natürlich auch Gespräche auf vertikaler Ebene mit Kunden und insbesondere Lieferantenverbänden. Um die Vorstellungen und Interessen der Deutschen Bauchemie in die Beratungen der Rohstoffhersteller einzubringen, arbeiten Vertreter in einigen VCI-Gremien mit. Auf Ebene des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI)

und des europäischen Industrieverbandes (BusinessEurope) wird an Standardphrasen für die Erstellung von erweiterten Sicherheitsdatenblättern (Expositionsszenarien) gearbeitet. Auch hier ist die Deutsche Bauchemie maßgeblich beteiligt und hat erfolgreich Elemente zur Kommunikation eingebracht.

Die seit langem diskutierte Frage, wo die Schnittstellen zwischen der EG-Bauproduktenrichtlinie, wesentliche Anforderung 3 „Hygiene, Gesundheit und Umweltschutz“ (CPD-ER 3) und der REACH-Verordnung liegen, und ob dort mit Konflikten und unnötiger Doppelarbeit zu rechnen ist, ist Gegenstand eines Projektes des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS). Ein Vertreter der Deutschen Bauchemie arbeitet auch hier im projektbegleitenden Ausschuss mit. Details zu den Aktivitäten können Sie den Berichten zur Projektgruppe „REACH-Leitfaden“ und der Projektgruppe „REACH: Expositionsszenarien BAU“ entnehmen.



*Projektgruppe 6.7
„Nanotechnologie in der Bauchemie“*



Auf Anregung des Vorstandes hat der FA 6 eine weitere Projektgruppe 6.7 „Nanotechnologie in der Bauchemie“ (PG 6.7) eingerichtet. Auf den ersten Sitzungen hat die PG 6.7 über die grundsätzliche Bedeutung und die zukünftige Entwicklung der Nanotechnologie in der Bauchemie beraten. Um eine bessere Übersicht über die Situation in der

bauchemischen Branche zu erhalten, wurde innerhalb der Projektgruppen-Mitglieder eine schriftliche Abfrage hinsichtlich der Einsatzbereiche, der damit verbundenen technischen Fortschritte sowie toxikologischer und öko-toxikologischer Aspekte von Nanomaterialien und Nanotechnologie in der Bauchemie gestartet.

Weiterhin wurde innerhalb der Projektgruppe ein Statement der Bauchemie abgestimmt, dass ein Vertreter im Rahmen des VCI-Stakeholder-Dialogs „Nanomaterialien – Informationsweitergabe in der industriellen Lieferkette“ im März 2008 vorgestellt hat. Auf Anregung des VCI befasst sich die Projektgruppe mit einem „Leitfaden für einen verantwortlichen Umgang mit Nanomaterialien“, der im Rahmen des „Nano-Dialogs“ der Bundesregierung unter Federführung des Bundesumweltministeriums diskutiert wird.

*Projektgruppe
„Bauproduktenrichtlinie“*

Innerhalb der Europäischen Kommission wurde der Beschluss gefasst, die EG-Bauproduktenrichtlinie 89/106/EWG zu überarbeiten. Hierzu hat die zuständige Abteilung innerhalb der Generaldirektion „Unternehmen und Industrie“ einen Entwurf erarbeitet und diesen Ende 2007 den anderen Generaldirektionen innerhalb der Europäischen Kommission zur sogenannten „Interservice-Konsultation“ vorgelegt. Die kommissionsinternen Beratungen haben zu erheblichen Verzögerungen geführt, so dass der Kommissionsvorschlag für eine neue EG-Bauprodukten-Verordnung erst im Mai 2008 vorgelegt wurde. Mit der Vorlage des Verordnungsvorschlages der Europäischen Kommission beginnt nun das Gesetzgebungsverfahren in erster Lesung im Europäischen Parlament und im Rat. Die Experten innerhalb der EU prognostizieren auf Grund dieses Zeitplans ein Inkrafttreten der neuen europäischen Bauprodukten-Verordnung frühestens Ende 2010/Anfang 2011.

Inhaltlich werden sich einige Änderungen ergeben. Nachfolgend stichpunktartig einige Themen, die im Rahmen des Gesetzgebungs-Verfahrens diskutiert werden:

- Aus der Bauproduktenrichtlinie wird eine europäische Bauprodukten-Verordnung.
- Keine zwingende CE-Kennzeichnung auf Basis von Leitlinien für Europäisch Technische Zulassungen (ETAG).
- Zusätzliche wesentliche Anforderung 7 „Sustainable use of natural resources“.
- Erweiterter Rahmen für die wesentliche Anforderung 3 „Hygiene, Gesundheit und Umweltschutz“.
- Festlegung neuer, teilweise geänderter Begriffe und Definitionen.
- Es soll neben europäisch harmonisierten CEN-Normen und Europäisch Technischen Zulassungen ein neues Instrument als Basis für die CE-Kennzeichnung eingeführt werden.

Die Projektgruppe „Bauproduktenrichtlinie“ wird in Kürze den vorgelegten Kommissionsvorschlag beraten, analysieren und ggf. Aktionsschwerpunkte für die Deutsche Bauchemie festlegen. Es ist dann zu beraten, ob es notwendig wird, dass die Deutsche Bauchemie direkt und über den europäischen Bauchemieverband EFCC Einfluss auf das Gesetzgebungsverfahren nimmt.



Verbandsarbeit

Projektgruppe „REACH-Leitfaden“



Projektgruppe „REACH: Expositionsszenarien Bau“

Der Vorstand der Deutschen Bauchemie hat beschlossen, einen „REACH-Leitfaden für Formulierer bauchemischer Produkte“ erarbeiten zu lassen, der die Mitgliedsunternehmen bei der Umsetzung der umfangreichen und sehr komplexen REACH-Verordnung unterstützen soll. Hierzu wurde als externer Partner die Ökopol GmbH beauftragt und innerhalb der Deutschen Bauchemie die Projektgruppe „REACH-Leitfaden“ eingerichtet. Da die für die Hersteller von Zubereitungen entscheidenden Leitlinien der Europäischen Agentur für chemische Stoffe (ECHA) im Herbst 2007 noch nicht vorlagen, wurde im August 2007 ein Auszug des REACH-Leitfadens als „Startpaket“ veröffentlicht. Dieses Startpaket enthielt im Wesentlichen die Kapitel, die zur Vorbereitung auf REACH notwendig waren.

Anfang 2008 hat die ECHA einige der für Downstream User relevanten Leitfäden veröffentlicht. Auf dieser Basis wurde dann die erste Ausgabe der Gesamtfassung des REACH-Leitfadens der Deutschen Bauchemie Ende März 2008 veröffentlicht und an die Mitgliedsunternehmen verteilt. Der REACH-Leitfaden enthält konkrete Hilfestellungen und Informationen für die detaillierte Umsetzung der REACH-Verordnung in den Unternehmen. Er soll damit insbesondere den Experten innerhalb der Mitgliedsunternehmen als Hilfestellung dienen. Neben informativen Anhängen enthält der REACH-Leitfaden eine CD-ROM mit einer Access-Datenbank zur Erstellung eines Stoffinventars, mit der die Unternehmen die eigenen Rollen und die REACH-Betroffenheit analysieren können. Die ersten Reaktionen aus dem Kreis der Mitgliedsunternehmen, aber auch von Fachleuten außerhalb der bauchemischen Industrie, fielen sehr positiv aus. Der REACH-Leitfaden trifft auf großes Interesse in der Fachwelt und wird als hilfreiche Unterstützung für Hersteller von Zubereitungen angenommen.

Die Umsetzung der neuen europäischen REACH-Verordnung erfordert u. a. eine erheblich intensivere Kommunikation zwischen den Partnern in der Lieferkette. Hiervon sind natürlich auch Hersteller von Zubereitungen wie z. B. bauchemischen Produkten betroffen. Unter bestimmten Bedingungen sollen die Informationen in der Lieferkette in Form von so genannten „Expositionsszenarien“, die dem Sicherheitsdatenblatt angehängt werden, ausgetauscht werden. Die Projektgruppe „REACH: Expositionsszenarien BAU“ hat ein Konzept erarbeitet, wie die in dieser Branche üblichen und typischen Verwendungen sinnvoll gruppiert und klassifiziert werden können, ohne dass daraus eine unüberschaubar große Anzahl unterschiedlicher Expositionsszenarien für den bauchemischen Sektor resultiert. Über die Klassifizierung bau-typischer Verwendungen hinaus hat die Projektgruppe ein Konzept entwickelt, wie die Kommunikation in der Lieferkette prinzipiell erfolgen könnte. Das Konzept der standardisierten Expositionsszenarien für Zubereitungen sowie die Ideen zur Kommunikation in der Lieferkette wurde in vielen Treffen und auf vielen Vortragsveranstaltungen auf nationaler und europäischer Ebene, sowohl mit Partnern in der Lieferkette, aber auch mit verwandten Branchen wie z. B. der Klebstoffindustrie und der Farben- und Lackindustrie, diskutiert. Das Kommunikationskonzept der Deutschen Bauchemie stieß dabei ausnahmslos auf großes Interesse und recht positive Resonanz und könnte somit in Zukunft ein wesentlicher Baustein für einen industrieweiten Standard zur Kommunikation von Expositionsszenarien in der Lieferkette darstellen. Die Deutsche Bauchemie bringt ihre Ideen und Konzepte in die laufenden Beratungen des VCI/CEFIC und des BDI/BusinessEurope ein, um im Sinne der Mitgliedsunternehmen praktikable Konzepte europäisch zu etablieren.

*Arbeitskreis
„Öffentlichkeitsarbeit
Holzschutz“*

Dank eines solide ausgestatteten Sonderfonds „Öffentlichkeitsarbeit Holzschutz“ konnten begonnene Projekte weitergeführt und neue aufgenommen werden. Daneben konzentrierte sich das Gremium auf die Erstellung und Aussendung von Pressemitteilungen zum Thema Holzschutz.

Das in hoher Stückzahl verteilte und zwischenzeitlich nachgedruckte Faltblatt „Der sichere Dachstuhl“ erweist sich als großer Erfolg. Die Nachfrage nach dieser Orientierungshilfe zum Schutz des Holzes im Dachstuhl zeigt, dass sich Planer und zukünftige Bauherren kritisch mit der Erhaltung der Lebensdauer „ihres“ Dachstuhls beschäftigen. Daher nahm sich der Arbeitskreis auch dem Vorschlag der Gütegemeinschaft Holzschutzmittel an, die Inhalte des Faltblattes in eine interaktive elektronische Fassung umzusetzen. Das Ergebnis, das an fünf Beispielen den häufig theoretischen Anspruch der DIN 68800 und die Diskrepanz zur Baupraxis aufzeigt, konnte im verbandsinternen Teil der Holzschutztagung im November 2007 vorgestellt werden. Die Datei ist mittlerweile auf der Internetseite der Gütegemeinschaft abrufbar bzw. mittels eines Links von der Homepage der Deutschen Bauchemie erreichbar.

Wie Rückmeldungen bei den Mitgliedsunternehmen immer wieder zeigen, besteht bei Ausschreibungen zum Schutz von Bauholz ein erheblicher Nachholbedarf. Häufig führen die mit veralteten Begriffen bestückten und nicht mehr dem heutigen technischen Stand der Produkte entsprechenden Ausschreibungstexte zu zeitaufwändigen Nachfragen bei den Unternehmen und Verunsicherung bei den Ausführenden. Der Arbeitskreis hat sich daher der Aufgabe angenommen und Textbausteine zusammengetragen, die möglichst umfangreich alle Bereiche des Holzschutzes abdecken – vom Kesseldruckimprägnierten Holz bis zum dekorativen Oberflächenschutz. Die neutral gehaltenen und von den Nutzern auf die eigene Produktpalette anpassbaren Ausschreibungstexte sind inzwischen fertig gestellt und werden im verbreiteten MS-Word-Format – zusätzlich begleitet von einem kurzen Einführungstext – auf der Internetseite der Gütegemeinschaft in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Eine Verknüpfung auf der Deutsche-Bauchemie-Homepage unter der Rubrik „Holzschutz“ erleichtert auch hier die Suche nach den Ausschreibungsmustern.

Nach Abschluss der vorgenannten Arbeiten hat sich der Arbeitskreis einem neuen Projekt gewidmet. In Arbeit ist derzeit ein weiteres Faltblatt, das als Zielgruppe den privaten Endverbraucher ansprechen soll und das Thema „Holzschutz mit Holzschutzmitteln“ in kompakter Form aufbereitet. Die Fertigstellung ist für den Herbst 2008 geplant.

Ein fester Bestandteil der Arbeitskreissitzungen war naturgemäß die Pressearbeit zu verschiedenen Sachthemen rund um den Holzschutz, die wieder in vollem Umfang durchgeführt wurde und über die in einem gesonderten Kapitel berichtet wird.



Pressearbeit

Pressearbeit Bauchemie



Die Öffentlichkeitsarbeit war geprägt von einer Vielzahl unterschiedlicher Projekte und Aufgaben. In der Breitenwirkung herausragend erwies sich die Zusammenarbeit mit der Messe München und der Präsentation der Deutschen Bauchemie im Rahmen der Publikationen zur BAU 2007. Das der Messegesellschaft zur Verfügung gestellte Material fand breiten Eingang in die Fachpresse, aber auch in überregionale Medien wie etwa die Bayerische Staatszeitung. Derzeit laufen bereits die ersten Aktivitäten im Hinblick auf die nächste BAU im Januar 2009. Auch hier wird sich der Verband für seine ausstellenden Mitgliedsunternehmen als „Branchensprecher“ wieder in der Fachöffentlichkeit positionieren.

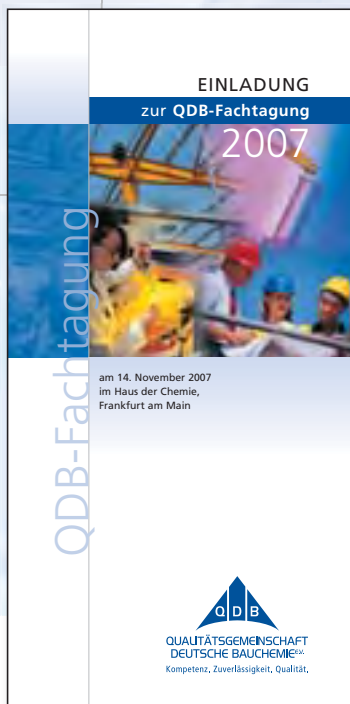
Zweiter Schwerpunkt war wie in jedem Jahr die Pressearbeit rund um die Jahrestagung. Die Resonanz auf die Tage in Erfurt war größer als in den Jahren zuvor. Das Spektrum der Berichterstattung reichte vom „Trostberger Tagblatt“ über Fachtitel wie die „LaborPraxis“ bis hin zu hochauflagigen Publikationen der großen Konzerne im Verband. Als integraler Bestandteil der Jahrestagung wird inzwischen die Verleihung der Wissenschaftsmedaille von den Medien entsprechend gewürdigt. Durch die erstmalige Vergabe des Förderpreises erhielt dieser Bereich in der Außenwirkung zusätzliches Gewicht. Das zeigte sich auch in der Vorberichterstattung bzw. der Ausschreibung der beiden Wettbewerbe für das laufende Jahr 2008. Unterstützt wird auf diese Weise das Ziel der Deutschen Bauchemie, die Aktivitäten zur Förderung von Aus- und Weiterbildung einem möglichst großen Interessentenkreis bekannt zu machen, um nicht zuletzt daraus auch qualifizierte Nachwuchswissenschaftler für die Branche zu gewinnen.

Auf breite Resonanz stießen die zahlreichen neuen Schriften und Broschüren des Verbandes, die in der Fachpresse vorgestellt und von den Lesern anschließend in hoher Zahl in der Geschäftsstelle geordert wurden. Im Einzelnen gab es Medienberichte

- zum Sachstandsbericht „Gesunde Innenraumluft mit modernen Bauprodukten“
- zur Informationsschrift „Instandsetzungsprodukte nach EN 1504“
- zum Merkblatt „Oberflächenschutzmaßnahmen beim Umgang mit betonaggressiven Stoffen“
- zur Informationsschrift „Moderne Fließmittel in der Betontechnologie“
- zur Richtlinie für flexible Dichtungsschlämmen

Durch den gleichzeitigen Versand zusammenfassender Presstexte und von Original-exemplaren der Broschüren an die Redaktionen ergeben sich über die Vorstellung der Publikation hinaus Ansätze für eine Berichterstattung in den Fachmedien. Hier verfolgt die Deutsche Bauchemie außerdem das Ziel, den Verband, die Gremien und namentlich die Autoren der jeweiligen Publikationen in der Fachpresse als Ansprechpartner zu positionieren.

Dass Namen immer auch noch Nachrichten in der Branche sind, zeigt sich stets an den hohen Abdruckquoten bei wichtigen Personalien, im Berichtszeitraum etwa bei der Neubesetzung der Obleute zweier Fachausschüsse des Verbandes.



Zur Premiere der QDB-Fachtagung in Frankfurt wurde im Vorfeld eine eigene Pressemeldung mit dem Programm und den Referenten herausgegeben. Außerdem gab es Beilagenschaltungen des Einladungsflyers in zwei Fachzeitschriften. Beide Maßnahmen trugen nicht nur zur hohen Beteiligung an der Veranstaltung bei, es ergab sich auch im Nachhinein ein sehr gutes Presseecho. Sämtliche Presstexte wurden wie in der Vergangenheit im Anschluss an die Aussendungen mit etwas zeitlichem Versatz auch auf den Internet-Seiten des Verbandes veröffentlicht und stehen dort zum Abruf bereit.

Neben den verbandsinitiierten Presseaktivitäten gab es im vergangenen Jahr auch wieder verschiedene Auftragsbeiträge für die Branchen-Öffentlichkeit, darunter beispielsweise für eine Publikation des hessischen Wirtschaftsministeriums zum Thema Nanotechnologie, für das Doktorandenseminar Bauchemie der Bauhaus Universität Weimar oder für die European Coatings Show in Nürnberg.

Das Thema Tagungskonzeption stand im Bereich Öffentlichkeitsarbeit ebenfalls auf der Agenda und wird innerhalb des Vorstandes und der zuständigen Gremien weiterdiskutiert und 2008 zu einer Entscheidung gebracht. Vom Vorstand beschlossen wurde auch die Einrichtung eines Arbeitskreises „Öffentlichkeitsarbeit Bauchemie“, analog zu dem bereits bestehenden Gremium im Bereich Holzschutz.

*QDB-Fachtagung 2007 (v.l.):
N. Schröter, QDB-Geschäftsführer;
Dr.-Ing. U. Wiens, DIN; Ch. Herold, DIBt;
Dr.-Ing. M. Maultzsch, BAM;
M. Glöckner, QDB-Leiter*



Pressearbeit

Pressearbeit Holzschutz



Aktuelle Themen rund um den Holzschutz standen im Berichtszeitraum im Mittelpunkt der Arbeit des AK „Öffentlichkeitsarbeit Holzschutz“. Mit einer Reihe von Presseaussendungen und Fachartikeln wurden sowohl die Fach- als auch die Publikumsmedien über die Aktivitäten der Deutschen Bauchemie im Bereich Holzschutz informiert.

Die bereits vor längerem unter dem Arbeitstitel „Bauteil des Monats“ gestartete Serie, bei der einzelne Holzbauteile und die zu deren Schutz und Pflege notwendigen Maßnahmen beschrieben werden, wurde weitergeführt. Den Tipps zum „Schutz und Pflege von Gartenholz“ folgten die Themen „Schutz und Pflege von Holzfassaden“, „Schutz und Pflege von Terrassen aus Holz“ sowie „Schutz und Pflege von Fenstern und Türen“. Vorläufig abgeschlossen wurde die Serie mit den im vergangenen Jahr bzw. zu Jahresbeginn 2008 veröffentlichten Teilen „Carports: Lassen Sie Ihr Auto nicht im Regen stehen. Bei Kesseldruckimprägnierten Hölzern auf Qualität achten.“ und „Holzäune – Die Visitenkarte für ein Grundstück“.

In einer Spezialausgabe des Dähne Verlags mit dem Titel „Garten & Lifestyle“ erschien zudem ein Beitrag zum Thema „Chemischer Holzschutz – Nach wie vor unverzichtbar“. Losgelöst von einem bestimmten Bauteil wurden hier grundsätzliche Aspekte des Holzschutzes behandelt. Ausgangspunkt war dabei die Tatsache, dass Holz nicht nur ein wertvoller Baustoff, sondern auch unser wichtigster nachwachsender Rohstoff ist. Der Schutz und damit die Verlängerung der Lebensdauer von verbautem Holz dient daher nicht nur der Schonung wertvoller natürlicher Ressourcen, sondern er ist auch wirtschaftlich attraktiv – so eine zentrale Botschaft des Beitrags.

Ende vergangenen Jahres nahm die Holzschutzmittelindustrie an dem alljährlich vom Holz-Zentralblatt durchgeführten Rückblick bzw. Ausblick der verschiedenen Branchen teil. Der Titel des anhand aktueller Angaben der Holzschutzmittelhersteller erstellten Beitrags lautete: „Der Holzschutzmittelmarkt kommt wieder in Fahrt. Die deutschen Hersteller von Holzschutzmitteln setzen auf Qualität und Sicherheit. Produkte im Ausland stark nachgefragt“. Die in der Deutschen Bauchemie zusammengeschlossenen Holzschutzmittelhersteller verzeichneten demnach im Jahr 2007 bei nahezu allen Produktgruppen gestiegene Absatz- und Umsatzzahlen. Deutliche Steigerungsraten waren insbesondere bei den Produkten mit dem RAL-Gütezeichen nach RAL-GZ 830 „Holzschutzmittel“ zu verzeichnen. Der Grund für die positive Entwicklung lag zum einen in der nach langen Jahren erstmals wieder in Fahrt gekommenen Baukonjunktur. Daneben profitierten die deutschen Hersteller von der teilweise sehr dynamischen Entwicklung in wichtigen Exportmärkten. Holzschutzmittel aus deutscher Produktion werden im Ausland vor allem wegen ihrer hohen Qualität und Sicherheit geschätzt. Bemerkenswert ist, dass die ursprünglich für den deutschen Markt konzipierten Holzschutzmittel mit dem RAL-Gütezeichen zwischenzeitlich über die deutschen Grenzen hinaus hohe Anerkennung finden. Selbst bei einer sich abschwächenden Baukonjunktur in Deutschland – so ein Fazit des Beitrags – „blicken die Holzschutzmittelhersteller daher mit Optimismus in die Zukunft“, auch wenn die aktuellen und künftigen europäischen Regelwerke vor allem kleine und mittelständische Unternehmen vor große Herausforderungen stellen.

In einer weiteren Presseinformation machte der Verband auch die neuen Güte- und Prüfbestimmungen für RAL-Holzschutzmittel publik. Sie lösen die bisher gültigen Bestimmungen vom Mai 2000 ab. Neben den





mit Blick auf die Biozid-Richtlinie notwendigen Aktualisierungen und den redaktionellen Anpassungen an neue Normen enthält die Neufassung auch eine Reihe substantieller Änderungen. Dazu zählen veränderte Einbring- und Prüfmengen ebenso wie Vereinfachungen bei der Zulassung rezepturidentischer Mittel. Ein für die Branche wichtiges Thema, wie auch die gute Resonanz in der Fachpresse zeigte.

Ausführlich berichteten die Fachmedien auch über die Holzschutztagung 2007, die Mitte November in Göttingen stattfand und in deren Mittelpunkt aktuelle Themen rund um den Holzschutz standen. Die Themen der eintägigen Veranstaltung reichten von Fragen der Zulassung von Biozidprodukten in Deutschland über die Qualitätssicherung von geschütztem Holz in Frankreich bis hin zu den neuen Ausbildungsberufen auf dem Gebiet des Holz- und Bautenschutzes, nämlich den zweijährigen Ausbildungsberuf mit dem Abschluss „Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten“ und den dreijährigen Ausbildungsberuf mit dem „Abschluss Holz- und Bautenschützer/in“.

Im Bereich der Publikumspresse erzielte das Thema „Der Baustoff Holz braucht Schutz und Pflege“, das an insgesamt 1.300 Tages- und Wochenzeitungen sowie 2.000 Anzeigenblätter verschickt wurde, bereits in kurzer Zeit ein sehr gutes Abdruckergebnis. In dem Beitrag wurde unter anderem auch auf die Neuauflage des vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) herausgegebenen Verbraucherleitfadens verwiesen. Mit seinem Verbraucherleitfaden will das Bundesverbraucherministerium über Holzschutzmittel aufklären und mehr Transparenz über angebotene Produkte zur Holzbehandlung bringen – ganz im Interesse des Verbraucherschutzes. Empfohlen werden dem privaten Verbraucher insbesondere Holzschutzmittel mit dem RAL-Gütezeichen bzw. Bläueschutzmitteln mit einer UBA-Registriernummer, also Produkte, die strengen amtlichen Überprüfungen unterliegen. Mittelweile wurde der Text bundesweit von Tages- und Wochenzeitungen in einer Gesamtauflage von weit über einer Million veröffentlicht.

Erste Veröffentlichungen liegen auch bereits von zwei im Frühjahr 2008 verschickten Presseausendungen vor, die zum einen die neuen „Ausschreibungstexte für geschütztes Holz“ und zum anderen eine neue, interaktive PDF-Präsentation zum „Holzschutz nach DIN 68800“ zum Thema haben. Im ersten Beitrag wird darauf hingewiesen, dass ein Expertenteam aus Industrie und Verbänden eine Zusammenstellung von aktuellen und praxisgerechten Ausschreibungstexten zum Thema „Vorbeugender chemischer Schutz

und Oberflächenbeschichtungen von Holzbauteilen“ erarbeitet hat, um Planern, Bauherren und Ausführenden das Verfassen von Ausschreibungen für geschütztes Holz zu erleichtern. Der zweite Presstext geht davon aus, dass der Schutz des Dachgebälks gegen holzerstörende Schädlinge allein unter Anwendung bestimmter baulich-konstruktiver Maßnahmen Risiken birgt. Worin diese bestehen, dies zeigt auf anschauliche Weise die interaktive elektronische Präsentation „DIN 68800 – Holzschutz“. An Hand von fünf Beispielen werden die vorhandenen Bedenken konkretisiert und Hinweise gegeben, wie die von Planern, Handwerk, Bauaufsicht und Bauherren geforderte Sicherheit zu erzielen ist.



Tagungen

Tagung Bauchemie der GDCh



Die 9. Tagung der Fachgruppe Bauchemie der GDCh fand am 27. und 28. September 2008 in Siegen statt. Gastgeber war die Universität Siegen. Zahlreiche Professoren und deren Assistenten/innen informierten über neue Forschungsergebnisse des Schwerpunktbereichs „Baustoffe und Bauchemie“. Fachleute der bauchemischen Industrie, sowohl der Rohstoffhersteller als auch der Formulierer, referierten über Weiterentwicklungen auf dem Gebiet der Bauchemie, wobei modernste Analytik, praxisbezogene Interpretation von Prüfergebnissen und die Dauerhaftigkeit von Bauwerken im Mittelpunkt standen. Das wissenschaftliche Programm umfasste 22 Vorträge und 24 Poster. Traditionell wurden die drei besten Poster mit einem Preis durch die Geschäftsführung der Deutschen Bauchemie ausgezeichnet.

Nachdem die Deutsche Bauchemie als Industrieverband mit Erfolg für hervorragende Dissertationen die Wissenschafts-Medaille und für Diplomarbeiten den Förderpreis eingeführt hat, verleiht die Fachgruppe Bauchemie der GDCh für beide Disziplinen adäquate Preise. Dies fördert gemeinsam das Ansehen der Bauchemie insgesamt. Daher wurde zwischen den beiden Bewertungsgremien eine enge Zusammenarbeit vereinbart.

Wie in den Jahren zuvor sind alle Vorträge und Poster in einer Monographie zusammengefasst, die unter www.gdch.de bestellt werden kann.

Holzschutztagung 2007



Die eintägige Holzschutztagung fand im November 2007 in Göttingen statt. Im Mittelpunkt standen Fragen zur Zulassung von Biozidprodukten in Deutschland, die Qualitätssicherung von geschütztem Holz in Frankreich sowie die neuen Ausbildungsberufe auf dem Gebiet des Holz- und Bautenschutzes. Den öffentlichen Vorträgen ging ein verbandsinterner Teil voraus, der deutlich machte, wo im vergangenen Jahr die Schwerpunkte der Verbandsarbeit lagen. Wie die Berichte aus der Geschäftsführung und den Ausschüssen zeigten, sind es nach wie vor die komplexen rechtlichen Regelungen auf nationaler und europäischer Ebene und deren Auswirkungen, die die Branche bewegen. Zu nennen sind hier an erster Stelle die Umsetzung der Biozid-Produkte-Richtlinie, die Chemikalienverordnung REACH sowie die sich zurzeit in Überarbeitung befindliche Holzschutznorm DIN 68800.

Mit dem Thema Biozidprodukte und deren Zulassung begann auch der gut besuchte öffentliche Teil der Holzschutztagung 2007. Dr. Claudia Schürkes von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) beleuchtete dabei das Zulassungsverfahren für Biozidprodukte aus Sicht der deutschen Zulassungsstelle. Nach einem kurzem Rückblick auf die entsprechenden rechtlichen Grundlagen und das Reviewverfahren für „alte“ Wirkstoffe ging sie auf das im deutschen Chemikaliengesetz geregelte „Post-Annex I-Verfahren“ ein. Hinter diesem Begriff verstecken sich die Vorgaben zur Zulassung und Registrierung von Holzschutzmitteln und anderen Biozidprodukten bis hin zur gegenseitigen Anerkennung dieser Zulassungen innerhalb der Mitgliedsstaaten, nachdem die Wirkstoffe in den Anhang I bzw. IA der Biozid-Produkte-Richtlinie aufgenommen wurden. Ausführlich erläuterte die Referentin dabei die sich derzeit im Gesetzgebungsverfahren befindlichen notwendigen Änderungen des §28/8 des Chemikaliengesetzes. Dabei machte

Tagungen



sie deutlich, welche Fristen es hier seitens der Hersteller unbedingt einzuhalten gilt und welche Konsequenzen ein Nicht-Einhalten dieser Fristen nach sich zieht. Auch ihre Ausführungen zu den Zulassungsvoraussetzungen und den Anforderungen an die relevanten Unterlagen und Daten zeigten, welche enorme Arbeit hier auf die Unternehmen zukommt.

Um einen Blick über die Grenzen Deutschlands hinaus, ging es im Vortrag von Dr. Eric Heisel von der FCBA, vormals CTBA, in Bordeaux. Unter dem Titel „Certification scheme in France for treated wood. Surface treatment. CTB-B+“ skizzierte er zunächst die Entstehungsgeschichte des französischen Qualitätssicherungssystems für behandelte Hölzer. Mit der Einführung eines Zertifikats wurde dem Wunsch der Marktteilnehmer entsprochen, geschütztes Holz so zu klassifizieren und zu kennzeichnen, dass die Anwender das notwendige Vertrauen zum Produkt fassen können. Dr. Heisel machte deutlich, wie dieses System mit dem Produktqualifizierungsschema CTB-B+ in Wechselwirkung tritt und welche aufwändige Prüf- und Kontrollmechanismen hinter der Zertifizierung stecken. Auch wenn es sich dabei um ein freiwilliges Verfahren handelt, so ist es mittlerweile doch von enormer Bedeutung für den französischen Markt, da sich alle großen Imprägnierbetriebe diesem System angeschlossen haben.

Abschließend stellte Dr. Friedrich Remes, Bundesgeschäftsführer des Deutschen Holz- und Bautenschutzverbandes (DHBV) in Köln, dem Auditorium den neuen „Ausbildungsberuf Holz- und Bautenschutz“ vor. Damit ist ein Verbandsziel in Erfüllung gegangen, welches der DHBV bereits seit dem Jahre 1953 verfolgt. So gibt es seit 1. August 2007 in Deutschland zwei neue Berufe in der Bauwerkssanierung. Einen zweijährigen Ausbildungsberuf mit dem Abschluss „Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten“ und einen dreijährigen Ausbildungsberuf mit dem Abschluss

*Holzschutztagung 2007 (v.l.):
N. Schröter, Dr. F. Remes,
Dr. E. Heisel, Dr. C. Schürkes,
Dr.-Ing. K. Hermes*



„Holz- und Bautenschützer/in“. Die Ausbildung selbst findet in Betrieben des Holz- und Bautenschutzes, den Berufsschulen und in überbetrieblichen Ausbildungszentren statt. Ausführlich erläuterte Dr. Remes das Ausbildungsprofil und die Ausbildungsinhalte, wobei er speziell den Sektor des Holzschutzes vorstellte. Dass es sich hier um einen Beruf mit Zukunft handelt, zeigt nicht zuletzt eine Expertise des Bundesinstituts für Berufsbildung. Gemäß dieser Studie gewinnt die Instandsetzung und Sanierung von existierender Bausubstanz, also das „Bauen im Bestand“, zunehmend an Bedeutung. Somit ist gerade auf dem Gebiet des Holz- und Bautenschutzes „von einem

hinreichenden, auf zeitliche Dauer ausgerichteten und einzelbetriebsunabhängigen Bedarf auszugehen“. Vor diesem Hintergrund stellen neuen Ausbildungsberufe nicht nur für viele junge Menschen, sondern auch für die gesamte Branche eine echte Zukunftschance dar.

Tagungen

Obleutetagung 2008

Im Februar 2008 trafen sich die Obleute aller Gremien des Industrieverbandes in Marburg, um gremien- und produktübergreifend aktuelle Projekte und Themen zu beraten. Die jährliche Tagung hatte insbesondere die Verknüpfung von europäischen mit nationalen Aktivitäten im Fokus. Zudem bietet dieses Treffen die Möglichkeit, dass sich die Obleute untereinander besser kennenlernen und verbandsinterne Abläufe seitens der Geschäftsführung erläutert werden. Die zuständigen Referenten führten umfassend in jedes Schwerpunktthema ein und informierten über die Arbeitsergebnisse der Gremien. Beide externen Pressebüros präsentierten rückblickend die stetig steigende Anzahl an Presseartikeln und Abdruckerfolgen und gaben Rat, wie die Öffentlichkeitsarbeit der Deutschen Bauchemie prägnanter und Zielgruppen orientierter gestaltet werden könnte. Einvernehmlich wurde festgestellt, dass der Verband wieder eine Bauchemie-Tagung benötigt, um auch öffentlich politische Themen diskutieren zu können.



Darüber hinaus erörterten die Obleute noch folgende nationalen und europäischen Themen:

- Umsetzung von europäisch harmonisierten Spezifikationen in Deutschland
- REACH
 - Umsetzungshilfen für die Mitgliedsunternehmen
 - Informationsfluss in der Lieferkette „BAU“ (Expositionsszenarien)
 - REACH und CPD/ER3
- GHS – Globally Harmonized System
- Umsetzung von CPD/ER3 (CEN/TC 351)
- Revision der CPD (neue Bauprodukteverordnung)
- Kooperation mit Kundenverbänden
- QDB – Qualitätsgemeinschaft Deutsche Bauchemie
- EFCC – European Federation for Construction Chemicals
- Mitarbeit in Ausbildungsbeiräten (SIVV, KMB)
- Ergebnis des Koordinierungsgesprächs „Bauwerksabdichtungen“

Vereinbart wurde, künftig auch kritische Themen in die Öffentlichkeitsarbeit aufzunehmen: Arbeitsschutz, Bauschäden, mangelhafte europäische Normen, mittelstandsfeindliche Überregulierungen bis hin zu Nanotechnologien in der Bauchemie. Die Themenvielfalt verspricht eine interessante Pressearbeit.



Lehrgang „Fit für die Normung“



Die Deutsche Bauchemie veranstaltete erstmals im November 2007 und ein weiteres Mal im Februar 2008 zusammen mit dem Deutschen Institut für Normung (DIN) in Berlin einen Fachlehrgang „Fit für die Normung“. Dieser thematisch speziell auf die Belange der Deutschen Bauchemie zugeschnittene Lehrgang wurde exklusiv für Fachleute aus Mitgliedsunternehmen unseres Industrieverbandes angeboten, die aktiv in der europäischen und nationalen Normung mitwirken.

Für die Durchführung dieses Lehrgangs konnten mit dem DIN Sonderkonditionen vereinbart werden, so dass die Teilnahme an diesem 2-tägigen Lehrgang gegenüber den für derartige DIN-Lehrgänge üblichen Teilnahmegebühren zu einem geringen Kostenbeitrag möglich war. Die überwiegenden Kosten für diesen 2-tägigen Lehrgang wurden von der Deutschen Bauchemie getragen.

Zielsetzung der jeweils zweitägigen Veranstaltung war es, den Teilnehmern in konzentrierter Form die Grundlagen und Strategien für eine möglichst effektive Mitwirkung in den CEN- und/oder DIN-Normungsgremien zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise Kenntnisse der verfahrenstechnischen Regeln und der konzeptionellen Ausrichtung der Normungsarbeit. Kompetente Fach-Referenten des DIN und des Deutschen Instituts für Bautechnik (DIBt) präsentierten den jeweils ca. 20 Teilnehmern die verschiedenen Schwerpunktthemen anschaulich und praxisgerecht.

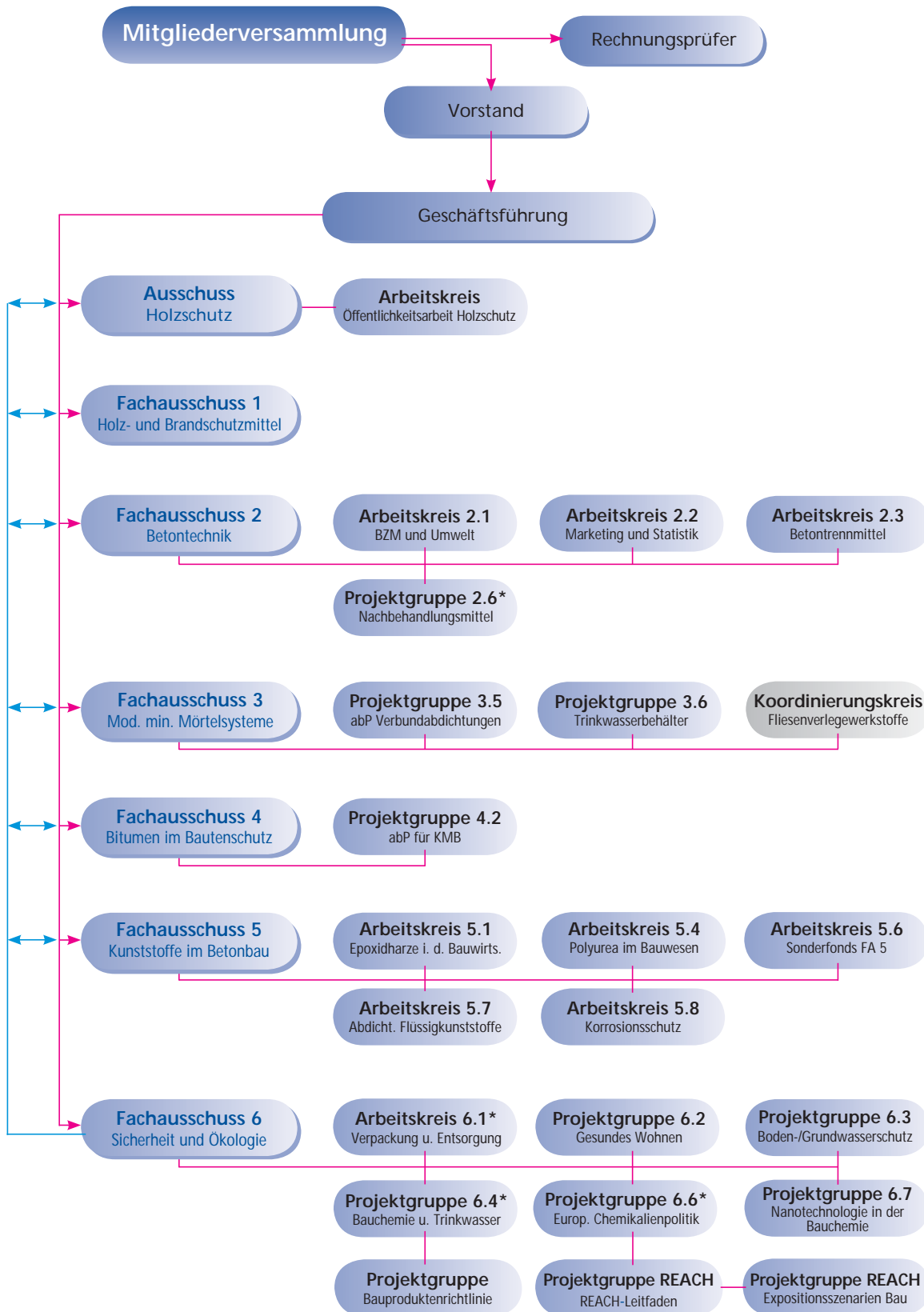
Im Mittelpunkt des ersten Veranstaltungstages standen die Grundlagen der Normungsarbeit, die Verfahren der europäischen bzw. internationalen Normung sowie die Grundlagen der Konformitätsbewertung und Zertifizierung. Am zweiten Veranstaltungstag ging es um die nationale und europäische Normung speziell im Bauwesen. Den Teilnehmern wurde dabei die Normungsarbeit im Kontext mit der Bauproduktenrichtlinie erläutert. In diesem Zusammenhang erfolgten auch eine Bewertung der Eurocodes sowie ausführliche Erklärungen zur Bedeutung der Anwendungsdokumente.

Des Weiteren waren die internationalen und europäischen rechtlichen Rahmenbedingungen Gegenstand der Diskussion, darunter die Konformitätsbescheinigungsverfahren, EG-Richtlinien nach der neuen Konzeption und hier speziell die Bauproduktenrichtlinie. Technische Normen in der allgemeinen juristischen Bewertung bildeten den thematischen Schlusspunkt des Lehrgangs.

Neben den reinen Vortragsinhalten gab es auch genügend Zeit zum Dialog. Die umfangreichen Erfahrungen der Industrie wurden intensiv mit den Referenten aus DIBt und DIN diskutiert, die Gespräche mit diesen Institutionen werden nun vereinbarungsgemäß auf verschiedenen Ebenen fortgesetzt.

Nach der gelungenen Premiere der Veranstaltung mit vielen neuen Informationen und Erkenntnissen für die Teilnehmer sind ggf. weitere Lehrgänge geplant.





* elektronisches Gremium

Verbandsgrêmien

Stand 30. April 2008 **Vorstand**

Vorsitzender

Dr. Alfred Kern
BASF Construction Chemicals GmbH,
Trostberg

Stellvertretender Vorsitzender

Johann J. Köster
KÖSTER BAUCHEMIE AG, Aurich

Stellvertretender Vorsitzender

Dipl.-Betrw. Peter Summo
Wacker Chemie AG, Burghausen

Dr. Jochen Billecke
ARDEX GMBH, Witten

Dr. Erhard Jacobi
CTP Chemicals and Technologies for
Polymers GmbH, Rüsselsheim

Dr.-Ing. Claus-Michael Müller
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Essen

Steffen Rüdiger
Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf

Jan-Peter Sander
BASF SE, Ludwigshafen

Dipl.-Kfm. Franz-Josef Schewe
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Löningen

Dipl.-Ing. Joachim Straub
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Dipl.-Betrw. Rolf Wöhrle
StoCretec GmbH, Kriftel

Ehrenvorsitzender

Dipl.-Kfm. Dieter Poech
Trostberg

Rechnungsprüfer

Steffanie Bartholme
StoCretec GmbH, Kriftel

Friedrich Bollmann
BASF SE, Ludwigshafen

Hauptgeschäftsführer

Dipl.-Ing. Norbert Schröter
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt



Ausschuss Holzschutz

Obmann

Dr.-Ing. Karl Hermes
RÜTGERS Organics GmbH, Mannheim

Stellvertretender Obmann

Dipl.-Kfm. Franz-Josef Schewe
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönigen

Peter Bräunlein
PIGROL Farben GmbH, Ansbach

Dipl.-Kfm. Holger Obermeier
Kurt Obermeier GmbH & Co. KG,
Bad Berleburg

Rolf Reinecke
Dr. Wolman GmbH, Sinzheim

Dr. Peter Reißer
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dipl.-Ing. Norbert Schröter
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Arbeitskreis „Öffentlichkeitsarbeit Holzschutz“

Obmann

Tony Schulte
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönigen

Stellvertretender Obmann

Gabriele Fuss
Dr. Wolman GmbH, Sinzheim

Peter Bräunlein
PIGROL Farben GmbH, Ansbach

Dipl.-Ing. Jürgen Carl
Solingen

Uwe Halupczok
Deutscher Holzschutzverband e.V., Bingen

Dr. Peter Reißer
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dipl.-Volksw. Werner Roßkopf
wero press, Wachenheim

Dipl.-Betrw. Michael Schultis
RÜTGERS Organics GmbH, Mannheim

Fachausschuss 1 „Holz- und Brandschutzmittel“

Obmann

Wendelin Hettler
Dr. Wolman GmbH, Sinzheim

Stellvertretender Obmann (bis 31.12.2007)

Dr. Volker Barth
RÜTGERS Organics GmbH, Mannheim

Ulrich Ditzen
DESOWAG GmbH, Rheinberg

Dr. Steffen Donath
LANXESS Deutschland GmbH, Krefeld

Dipl.-Biol. Thomas Fangmeyer
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönigen

Dr. Helmut Härtner
RÜTGERS Organics GmbH, Mannheim

Dr. Josef Theo Hein
Dyruip GmbH, Mönchengladbach

Dr. Peter Jüngel
Kurt Obermeier GmbH & Co. KG,
Bad Berleburg

Dipl.-Chem. Ing. Ludger Overhageböck
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönigen

Dr. Peter Reißer
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Heribert Rösch
PIGROL Farben GmbH, Ansbach

Dr. Stefan Schmitt
RÜTGERS Organics GmbH, Mannheim

Dr. René Schwartz
Dr. Wolman GmbH, Sinzheim

Fachausschuss 2 „Betontechnik“

Obmann

Dipl.-Min. Eugen Kleen
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Stellvertretender Obmann

Dr. Michael Jung
Grace Bauprodukte GmbH, Lügde

Dipl.-Ing. Petra Fischer
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dr. Hans Günter Hauck
BASF Construction Polymers GmbH
Geschäftsbereich Betonzusatzmittel,
Ludwigshafen

Dipl.-Ing. Georg Heidrich
Ha-Be Betonchemie GmbH & Co. KG,
Hameln

Dr. Dieter Honert
Sika Deutschland GmbH, Leimen

Alexander Kehrmann
Ferro Duo GmbH, Duisburg

Wolfgang Salmen
CEMEX Admixtures GmbH, Salzkotten

Dipl.-Ing. Norbert Schröter
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dietmar Vötsch
CEMEX Admixtures GmbH, Salzkotten

Dipl.-Chem. Ing. Carsten Zanders
Kao Chemicals GmbH, Emmerich

Arbeitskreis 2.1 „Beton- und Mörtelzusatzmittel und Umwelt“

Obmann

Dr. Hans Günter Hauck
BASF Construction Polymers GmbH
Geschäftsbereich Betonzusatzmittel,
Ludwigshafen

Stellvertretender Obmann

Dr. Oliver Blask
Sika Deutschland GmbH, Leimen

Dr. Martin Bäcker
Borregaard Deutschland GmbH, Düsseldorf

Dipl.-Ing. Klaus Bonin
Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG,
Burghausen

Dipl.-Ing. Petra Fischer
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Michael Herold
Schomburg GmbH & Co. KG, Detmold

Dr. Thomas Heuer
Troy Chemie GmbH, Seelze

Dr. Rudolf Lunkenheimer
BK Giulini GmbH, Ludwigshafen

Verbandsgrêmien

Dr. Dirk Niepmann
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dipl.-Chem. Matthias Oly
Grace Bauprodukte GmbH, Lügde

Dipl.-Ing. Marc Schmitz
Dow Wolff Cellulosics GmbH, Walsrode

Dr. Gerhard Spanka
Forschungsinstitut der Zementindustrie
im VDZ e.V., Düsseldorf

Dr. Peter Wachtler
LANXESS Deutschland GmbH, Leverkusen

Dr. Konrad Wutz
BASF Construction Polymers GmbH,
Troostberg

Dipl.-Chem. Ing. Carsten Zanders
Kao Chemicals GmbH, Emmerich

Arbeitskreis 2.2 „Marketing und Statistik“

Obmann

Dipl.-Ing. Harald Pflanzl
BASF Construction Polymers GmbH
Geschäftsbereich Betonzusatzmittel,
Ludwigshafen

Norbert Baier
Sika Deutschland GmbH, Leimen

Dipl.-Ing. Frank Huppertz
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dr. Matthias Koecher
Grace Bauprodukte GmbH, Lügde

Dipl.-Betw. Ulrich Meyer
Ha-Be Betonchemie GmbH & Co. KG,
Hameln

Dipl.-Ing. Norbert Schröter
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dietmar Vötsch
CEMEX Admixtures GmbH, Salzkotten

Arbeitskreis 2.3 „Betontrennmittel“

Obmann

Dr. Martin Schnalke
BASF Construction Polymers GmbH
Geschäftsbereich Betonzusatzmittel,
Ludwigshafen

Stellvertretender Obmann

Dr. Wolfgang Leite
Grace Bauprodukte GmbH, Lügde

Uwe Bruins
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönigen

Dipl.-Ing. Petra Fischer
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dipl.-Ing. Manfred Grasse
Henkel AG & Co. KGaA, Unna

Michael Herold
Schomburg GmbH & Co. KG, Detmold

Dipl.-Ing. Thomas Höppner
Fuchs Lubritech GmbH, Weilerbach

Hans Knauber
Sika Deutschland GmbH, Leimen

Harald Nawroth
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dr. Kersten Opdenbusch
maxit Deutschland GmbH, Datteln

Fachausschuss 3 „Modifizierte mineralische Mörtelsysteme“

Obmann

Prof. Dr. Josef Felixberger
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Stellvertretender Obmann

Dr. Helmut Kollmann
epasit GmbH, Ammerbuch

Dr. Christian Engert
Knauf Bauprodukte GmbH & Co. KG, Iphofen

Dipl.-Ing. Bernd Gehrke
PAGEL Spezial-Beton GmbH & Co. KG, Essen

Dr. Werner Güth
Schomburg GmbH & Co. KG, Detmold

Dr. Godehard Helmke
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dr. Klaus Hoffmann
SAKRET GmbH, Bad Lauterberg

Dr.-Ing. Inga Hohberg
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Alexander Hufgard
P & T Technische Mörtel GmbH & Co. KG,
Neuss

Dr. Michael Jung
Grace Bauprodukte GmbH, Lügde

Dr. Martin Kanig
quick-mix Gruppe GmbH & Co. KG,
Osnabrück

Andreas Keil
SCHÖNOX GmbH, Rosendahl

Reiner Markl
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Dr. Turgay Öztürk
StoCretec GmbH, Kriftel

Jörg Sadewater
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönigen

Dipl.-Ing. Hans-Peter Sattler
Henkel AG & Co. KGaA, Unna

Hans-Jürgen Scholz
Synthomer GmbH, Frankfurt

Dipl.-Ing. Norbert Schröter
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dipl.-Ing. Klaus Seip
BASF SE, Ludwigshafen

Willi Terfloth
HeidelbergCement Baustoffe und
Geotechnik GmbH & Co. KG, Ennigerloh

Wilfried Vogt
maxit Deutschland GmbH, Merdingen

Dr.-Ing. Hans-Dieter Wolf
Vandex Isoliermittel-Gesellschaft mbH,
Schwarzenbek

Projektgruppe 3.5 „Allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis für Abdichtungen im Verbund“

Obmann

Dr.-Ing. Erich H. Nolting
Säurefließner-Vereinigung e.V.
Untersuchungs- und Beratungsinstitut,
Burgwedel

Dipl.-Ing. Jürgen Baumann
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Dr. Hans-Jürgen Christoph
KEMPER SYSTEM GmbH & Co. KG, Vellmar

Verbandsgrêmien

Ruth Dransfeld
Institut für textile Bau- und
Umwelttechnik GmbH, Greven

Udo Dudda
maxit Deutschland GmbH, Datteln

Dipl.-Ing. Hans Förster
Materialprüfungsamt Nordrhein-Westfalen,
Dortmund

Dr. Anita Gies-Schuma
TU München, München

Dipl.-Ing. Martin Glöckner
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dr.-Ing. Ulf Guse
TH Karlsruhe, Karlsruhe

Volker Helmdach
Schomburg GmbH & Co. KG, Detmold

Dipl.-Ing. Christian Herold
Deutsches Institut für Bautechnik, Berlin

Dr.-Ing. Knut Herrmann
Institut für Baustoffe, Massivbau und
Brandschutz, Braunschweig

Friedrich Höltkemeyer
Säurefließner-Vereinigung e. V.
Untersuchungs- und Beratungsinstitut,
Burgwedel

Dipl.-Ing. Erhard Hopp
Bundesfachverband öffentliche Bäder e. V.,
Grossburgwedel

Dr.-Ing. Ute Hornig
MFPA Leipzig GmbH, Leipzig

Dr. Karl Iglhaut
illbruck Sanitärtechnik GmbH,
Bad Wildungen

Dipl.-Ing. (FH) Grit Kallert
Bautest Dresden GmbH, Dresden

Dipl.-Ing. Arno Kohls
maxit Deutschland GmbH, Datteln

Dipl.-Ing. Martin J. Lottmann
wedi GmbH, Emsdetten

Jürgen Magner
Polymer Institut Dr. R. Stenner GmbH,
Flörsheim

Felix Meinert
SCHÖNOX GmbH, Rosendahl

Prof. Dr.-Ing. Jochen Müller-Rochholz
FH Münster, Münster

Dr. Rüdiger Oberste-Padtberg
ARDEX GMBH, Witten

Rainer Reichelt
Schlüter-Systems KG, Iserlohn

Sandro Thronicke
Gutjahr Innovative Bausysteme GmbH,
Bickenbach

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Rudolf Voos
Fachverband Fliesen und Naturstein
im ZDB e. V., Berlin

Dipl.-Ing. Holger Wöhler
LGA Bautechnik GmbH, Nürnberg

Projektgruppe 3.6 „Mineralische Innenbeschichtung von Trinkwasserbehältern“

Obmann
Dr.-Ing. Hans-Dieter Wolf
Vandex Isoliermittel-Gesellschaft mbH,
Schwarzenbek

Stellvertretender Obmann
Dr. Helmut Kollmann
epasit GmbH, Ammerbuch

Dipl.-Ing. Werner Baumgart
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dipl.-Ing. Bernd Gehrke
PAGEL Spezial-Beton GmbH & Co. KG, Essen

Dr.-Ing. Inga Hohberg
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dipl.-Chem. Hans-Jürgen Kuhl
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Reiner Markl
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Dr. Christian Minnigerode
SAKRET GmbH, Bad Lauterberg

Dr. Turgay Öztürk
StoCretec GmbH, Kriftel

Koordinierungskreis „Fliesenverlegewerkstoffe“

Obmann
Dr. Oliver Schippel
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Stellvertretender Obmann
Dr. Matthias Hirsch
Kiesel Bauchemie GmbH & Co. KG, Esslingen

Dr.-Ing. Norbert Arnold
UZIN UTZ AG, Ulm

Dipl.-Ing. Jürgen Baumann
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Dr. Jürgen Bezler
Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG,
Burghausen

Winfried Diether
Kreisel Qualitätsbaustoffe GmbH & Co. KG,
Mainz-Kastel

Udo Dudda
maxit Deutschland GmbH, Datteln

Frank-Rudolf EBI
Knauf Bauprodukte GmbH & Co. KG, Iphofen

Dr. Peter Fritze
Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG,
Burghausen

Frank Frössel
Sakret Trockenbaustoffe Europa
GmbH & Co. KG, Berlin

Werner Hagemann
Henkel AG & Co. KGaA, Unna

Dr.-Ing. Inga Hohberg
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dipl.-Ing. Ingo Höll
SAKRET GmbH, Bad Lauterberg

Dr. Martin Kanig
quick-mix Gruppe GmbH & Co. KG,
Osnabrück

Andreas Keil
SCHÖNOX GmbH, Rosendahl

Dr. René Kiesewetter
Dow Wolff Cellulosics GmbH, Walsrode

Dipl.-Ing. Arno Kohls
maxit Deutschland GmbH, Datteln



Verbandspremier

Wilhelm Kreiling-Dreyer
Schomburg GmbH & Co. KG, Detmold

Guido Landwehr
Bostik GmbH, Borgholzhausen

Dipl.-Min. Harald Lüdtk
Saint-Gobain Weber GmbH, Köln

Dr. Hubert Motzet
SCHÖNOX GmbH, Rosendahl

Dr. Rüdiger Oberste-Padtberg
ARDEX GMBH, Witten

Dr. Peter Reißer
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dipl.-Ing. Helmut Schäfer
Sopro Bauchemie GmbH, Wiesbaden

Dipl.-Ing. Klaus Seip
BASF SE, Ludwigshafen

RA Klaus Winkels
Industrieverband Klebstoffe e.V., Düsseldorf

Dr. Oliver Wowra
BOTAMENT-Systembaustoffe
GmbH & Co. KG, Essen

Fachausschuss 4 „Bitumen im Bautenschutz“

Obmann

Dipl.-Ing. Arno Kohls
maxit Deutschland GmbH, Datteln

Stellvertretender Obmann
Dipl.-Ing. Karlheinz Seberich
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Stefan Flügge
Schomburg GmbH & Co. KG, Detmold

Dipl.-Ing. Martin Glöckner
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dipl.-Ing. Manfred Grasse
Henkel AG & Co. KGaA, Unna

Rudolf Klaes
sandropplast SANDROCK GmbH, Wuppertal

Dipl.-Ing. Martin Mastall
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönningen

Dipl.-Chem. Heidrun Modes
BORNIT-Werk Aschenborn GmbH, Zwickau

Ute Schoone
Bostik GmbH, Leer

Wilfried Seepe
Heinrich Hahne GmbH & Co. KG, Datteln

Dr. Thomas Sieber
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dr. Uwe Wirringa
KÖSTER BAUCHEMIE AG, Aurich

Dr. Oliver Wowra
BOTAMENT-Systembaustoffe
GmbH & Co. KG, Essen

Projektgruppe 4.2 „Allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis für Bitumendickbeschichtungen“

Obmann

Dr.-Ing. Ulf Guse
TH Karlsruhe, Karlsruhe

Dipl.-Ing. Martin Glöckner
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dr.-Ing. Knut Herrmann
Institut für Baustoffe, Massivbau und
Brandschutz, Braunschweig

Dr.-Ing. Ute Hornig
MFPA Leipzig GmbH, Leipzig

Dipl.-Ing. (FH) Grit Kallert
Bautest Dresden GmbH, Dresden

Dipl.-Ing. Arno Kohls
maxit Deutschland GmbH, Datteln

Dr. Joanna Krasch
Materialprüfungsamt Nordrhein-Westfalen,
Dortmund

Jürgen Magner
Polymer Institut Dr. R. Stenner GmbH,
Flörsheim

Dipl.-Ing. Martin Mastall
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönningen

Dipl.-Ing. Günther Rößler
Institut für Bauforschung (ibac)
RWTH Aachen, Aachen

Dipl.-Ing. Karlheinz Seberich
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Wilfried Seepe
Heinrich Hahne GmbH & Co. KG, Datteln

Dr. Thomas Sieber
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dr.-Ing. Peter Stagge
Staatliche Materialprüfungsanstalt
Fachgebiet u.Institut für Werkstoffkunde,
Darmstadt

Dipl.-Ing. Heinrich Stender
TÜV Hannover / Sachsen-Anhalt, Hannover

Dr.-Ing. Bernd Wallner
cbm-Centrum Baustoffe und
Materialprüfung, München

Anke Wendtland
Henkel AG & Co. KGaA, Unna

Fachausschuss 5 „Kunststoffe im Betonbau“

Obmann

Dr. Stefan Kühner
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Stellvertretender Obmann

Dr. Peer Heine
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Stellvertretender Obmann

Dr. Michael Hiller
BASF Construction Chemicals Europe AG,
Schaffhausen

Dr. Hartmut Ackermann
Wacker Chemie AG, Burghausen

Dr. Sigurd E. Beinborn
CTP Chemicals and Technologies for
Polymers GmbH, Rüsselsheim

Dipl.-Ing. Edgar Blessing
BASF Construction Chemicals Europe AG,
Schaffhausen

Dr.-Ing. Wolfram Diecke
Steuler-Industriewerke GmbH,
Höhr-Grenzhausen

Dr. Karsten Exner
Qualitätsgemeinschaft Deutsche
Bauchemie e.V., Frankfurt

Verbandsgrêmien

Verbandsgrêmien

Hans-Ferdinand Flottmeier
PAGEL Spezial-Beton GmbH & Co. KG, Essen

Dr.-Ing. Inga Hohberg
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dipl.-Ing. Reinhard Konermann
GEHOLIT + WIEMER Lack- u. Kunststoff-Chemie GmbH, Graben-Neudorf

Marcus Kopp
Caparol Farben Lacke Bautenschutz GmbH & Co., Ober-Ramstadt

Dipl.-Ing. Jürgen Krings
KEMPER SYSTEM GmbH & Co. KG, Vellmar

Dipl.-Chem. Hans-Jürgen Kuhl
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Dr. Christian Minnigerode
SAKRET GmbH, Bad Lauterberg

Johannes Müller
StoCretec GmbH, Kriftel

Dr. Peter Neugebauer
Evonik Röhm GmbH, Hanau-Wolfgang

Dipl.-Ing. Hermann Prinz
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönigen

Dr. Anton Reichert
WEBAC-Chemie GmbH, Barsbüttel

Dr. Manfred Schenk
Possehl Spezialbau GmbH
cds-Bautenschutzprodukte, Sprendlingen

Dipl.-Ing. Norbert Schröter
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dr. Dieter Schübl
maxit Deutschland GmbH, Merdingen

Dr. Thomas Stingl
Bayer MaterialScience AG, Leverkusen

Dr. Martin Vogel
fischerwerke GmbH & Co. KG, Waldachtal

Arbeitskreis 5.1 „Epoxidharze in der Bauwirtschaft“

Obmann

Dr. Wolfgang Karl
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG, Bottrop

Dr. Andreas Baidl
Sto Aktiengesellschaft, Stühlingen

Dr. Jörg-Peter Geisler
CTP Chemicals and Technologies for Polymers GmbH, Rüsselsheim

Dipl.-Ing. Martin Glöckner
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dipl.-Ing. Stefan Großmann
Silikal GmbH, Mainhausen

Dr. Peter Harlos
maxit Deutschland GmbH, Breisach

Dr.-Ing. Inga Hohberg
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Marcus Hummel
UPPC AG, Mietingen-Baltringen

Achim H. Klippstein
Air Products Chemicals Europe B.V., Vettweiß

Klaus D. Köhler
Worlée-Chemie GmbH, Lauenburg

Dr. Eva-Maria Michalski
Dow Deutschland Anlagengesellschaft mbH, Rheinmünster

Heinz Nachbauer
Bostik GmbH, Borgholzhausen

Oliver Nickel
Deutsche Amphibolin-Werke von Robert Murjahn Stiftung & Co. KG, Ober-Ramstadt

Dr. Martina Ortelt
Evonik Degussa GmbH, Marl

Dr. Beate Schöttner
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Dipl.-Ing. Michael Vogel
Huntsman Advanced Materials (Deutschland) GmbH, Bergkamen

Dr. Marco Wessels
Huntsman Advanced Materials (Deutschland) GmbH, Bergkamen

Werner Wissmann
maxit Deutschland GmbH, Datteln

Arbeitskreis 5.4 „Polyurea im Bauwesen“

Obmann

Dr. Michael Hiller
BASF Construction Chemicals Europe AG, Schaffhausen

Dr. Werner Bertleff
BASF SE, Ludwigshafen

Marc Broekaert
Huntsman (Europe) bvba, Everberg

Dr. Christian Bruchertseifer
Dow Deutschland Anlagengesellschaft mbH, Ahlen

Jérôme De Boysère
Clariant Produkte (Deutschland) GmbH, Frankfurt

Dr. Mathias Dietz
Clariant Produkte (Deutschland) GmbH, Hürth

Dr.-Ing. Inga Hohberg
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dr. Thomas Pusel
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Dipl.-Ing. Norbert Schröter
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Karl-Heinrich Wührer
Bayer MaterialScience AG, Leverkusen

Arbeitskreis 5.6 „Sonderfonds Fachausschuss 5“

Obmann

Hans-Ferdinand Flottmeier
PAGEL Spezial-Beton GmbH & Co. KG, Essen

Dr. Hartmut Ackermann
Wacker Chemie AG, Burghausen

Dr.-Ing. Inga Hohberg
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dr. Erhard Jacobi
CTP Chemicals and Technologies for Polymers GmbH, Rüsselsheim

Dipl.-Chem. Hans-Jürgen Kuhl
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Dr. Stefan Kühner
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Dr. Christian Minnigerode
SAKRET GmbH, Bad Lauterberg

Dipl.-Ing. Norbert Schröter
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dr. Thomas Stingl
Bayer MaterialScience AG, Leverkusen

Verbandsoremiën

Arbeitskreis 5.7 „Abdichtung mit Flüssigkunststoffen“

Obmann

Dipl.-Ing. Jürgen Krings
KEMPER SYSTEM GmbH & Co. KG, Vellmar

Stellvertretender Obmann

Dipl.-Ing. Dieter Roeske
Triflex Beschichtungssysteme
GmbH & Co. KG, Minden

Manfred Brüggemann

Widopan Produkte GmbH, Cadenberge

Dipl.-Ing. Lothar Claassen

Enke-Werk Johannes Enke GmbH & Co. KG,
Düsseldorf

Dipl.-Ing. Manfred Grasse

Henkel AG & Co. KGaA, Unna

Kristian Grünwald

WestWood Kunststofftechnik GmbH,
Petershagen

Helmut Honermann

Heinrich Hahne GmbH & Co. KG, Datteln

Dipl.-Bauing. Hagen Lehmann

StoCretec GmbH, Krißtel

Dr.-Ing. Rainer Letsch

Frankolon-Abdichtsysteme GmbH & Co. KG,
Pähl

Jutta Lindemann

ALTECO Technik GmbH, Twistringen

Dr. Peter Reißer

Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dipl.-Ing. Harald Rösemann

BASF Construction Chemicals Europe AG,
Karben

Dipl.-Ing. Marco Schmidt

BASF SE, Ludwigshafen

Arbeitskreis 5.8 „Korrosionsschutz in verfahrenstechnischen Anlagen“

Obfrau

Dipl.-Chem. Christiane Arndt
Steuler-Industriewerke GmbH,
Höhr-Grenzhausen

Udo Dudda

maxit Deutschland GmbH, Datteln

Dr. Michael Grebner

StoCretec GmbH, Krißtel

Dr. Peer Heine

MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dr.-Ing. Inga Hohberg

Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dr. Uwe von der Brüggen

Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Dipl.-Ing. Michael Vonrhein

Caparol Farben Lacke Bautenschutz
GmbH & Co., Ober-Ramstadt

Fachausschuss 6 „Sicherheit und Ökologie“

Obmann

Dipl.-Chem. Hans-Jürgen Kuhl
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Dieter Appel

Knauf Bauprodukte GmbH & Co. KG, Iphofen

Lucia Bellmann

Rohm and Haas Deutschland Produktion
GmbH & Co. KG, Frankfurt

Ulrich Ditzen

DESOWAG GmbH, Rheinberg

Bernd Ehrke

LUGATO GmbH & Co. KG, Hamburg

Dipl.-Ing. Martin Glöckner

Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dr.-Ing. Peter Hammerschmitt

Sto AG, Rüsselsheim

Dr. Peter Heiling

Wacker Chemie AG, Burghausen

Dipl.-Ing. Kristin Hericks

SCHÖNOX GmbH, Rosendahl

Marcus Hummel

UPPC AG, Mietingen-Baltringen

Alexander Kehrmann

Ferro Duo GmbH, Duisburg

Dr. Helge Kramerberger-Kaplan

Deutsche Amphibolin-Werke von Robert
Murjahn Stiftung & Co. KG, Ober-Ramstadt

Achim Niemeyer

Rathor AG, Appenzell

Dr. Udo Prinz

CTP Chemicals and Technologies for
Polymers GmbH, Rüsselsheim

Dr. Beate Schöttner

Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Dr. Hans-Günter Seltmann

MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dr. Claudia Wagner

Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf

Werner Wissmann

maxit Deutschland GmbH, Datteln

Arbeitskreis 6.1 „Verpackung und Entsorgung“

Bernd Dietrich

Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Hans-Joachim Gliese

BASF Bautechnik GmbH, Altlandsberg

Christoph Hemming

MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dipl.-Chem. Hans-Jürgen Kuhl

PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Thomas Mandel

Deutsche Amphibolin-Werke von Robert
Murjahn Stiftung & Co. KG, Ober-Ramstadt

Viktor Meyer

PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Achim Niemeyer

Rathor AG, Appenzell

Dr. Peter Reißer

Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dagmar Riepenhausen

maxit Deutschland GmbH, Datteln

Christa Schäfers-Ostmann

Schomburg GmbH & Co. KG, Detmold

Dr. Giselher Skorna

REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönigen

Volker Viebahn

Henkel AG & Co. KGaA, Unna

Verbandsoremiën

Projektgruppe 6.2 „Gesundes Wohnen“

Obmann

Dr. Helge Kramberger-Kaplan
Deutsche Amphibolin-Werke von Robert Murjahn Stiftung & Co. KG, Ober-Ramstadt

Dipl.-Ing. Thomas Anselmann
BASF SE, Ludwigshafen

Udo Dudda
maxit Deutschland GmbH, Datteln

Dr. Christian Engert
Knauf Bauprodukte GmbH & Co. KG, Iphofen

Dipl.-Ing. Martin Glöckner
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dr. Georg Göttle
UPPC AG, Mietingen-Baltringen

Dipl.-Ing. Stefan Großmann
Silikal GmbH, Mainhausen

Jochen Grötzingler
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Dr.-Ing. Peter Hammerschmitt
Sto AG, Rüsselsheim

Dipl.-Ing. Frank Huppertz
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG, Bottrop

Achim H. Klippstein
Air Products Chemicals Europe B.V., Vettweiß

Dr. Michael Portugall
BASF SE, Ludwigshafen

Dr. Hans-Günter Seltmann
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG, Bottrop

Dr. Thomas Stingl
Bayer MaterialScience AG, Leverkusen

Dr. Uwe von der Brüggen
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Dr. Achim Wolke
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönigen

Dr. Harald Zeh
Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG, Burghausen

Dr. Jörg Zimmermann
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Projektgruppe 6.3 „Boden- und Grundwasserschutz“

Dr. Klaus Hegemann
Wacker Chemie AG, Burghausen

Dr.-Ing. Inga Hohberg
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dr. Wolfgang Karl
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG, Bottrop

Dipl.-Chem. Hans-Jürgen Kuhl
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Dr. Kersten Odenbusch
maxit Deutschland GmbH, Datteln

Dr. Michael Portugall
BASF SE, Ludwigshafen

Dipl.-Ing. Norbert Schröter
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Anke Wendtland
Henkel AG & Co. KGaA, Unna

Dr. Karin Wiench
BASF SE, Ludwigshafen

Projektgruppe 6.7 „Nanotechnologie in der Bauchemie“

Dr. Markus Boos
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönigen

Dr. Axel Bosch
Wacker Chemie AG, Burghausen

Dipl.-Ing. Martin Glöckner
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dr. Michael Grebner
StoCretec GmbH, Kriftel

Dr. Michael Kutschera
BASF Construction Chemicals GmbH, Trostberg

Dr. Michael Melchart
BASF Construction Chemicals GmbH, Trostberg

Dr. Michael Overs
Nanogate AG, Saarbrücken

Dipl.-Ing. Norbert Schröter
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dr. Steffen Wache
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Dr. Claudia Wagner
Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf

Dr. Martin Wenz
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG, Bottrop

Projektgruppe „Bauproduktenrichtlinie“

Dipl.-Ing. Martin Glöckner
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dr. Peter Heiling
Wacker Chemie AG, Burghausen

Dipl.-Chem. Hans-Jürgen Kuhl
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Dr. Michael Portugall
BASF SE, Ludwigshafen

Dipl.-Ing. Norbert Schröter
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dr. Hans-Günter Seltmann
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG, Bottrop

Dr. Claudia Wagner
Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf

Projektgruppe „REACH-Leitfaden“

Bernd Ehrke
LUGATO GmbH & Co. KG, Hamburg

Dr. Dieter Fink
Verband der Chemischen Industrie e.V., Frankfurt

Dipl.-Ing. Martin Glöckner
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dr. Wolfgang Karl
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG, Bottrop

Verbandsgremien

Elke Kraft
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Dipl.-Chem. Hans-Jürgen Kuhl
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Dr. Udo Prinz
CTP Chemicals and Technologies for
Polymers GmbH, Rüsselsheim

Antonia Reihlen
Ökopol Institut für Ökologie und Politik,
Hamburg

Dipl.-Ing. Norbert Schröter
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Projektgruppe „REACH- Expositionsszenarien Bau“

Bernd Ehrke
LUGATO GmbH & Co. KG, Hamburg

Dipl.-Ing. Martin Glöckner
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dr.-Ing. Peter Hammerschmitt
Sto AG, Rüsselsheim

Dr. Helmut Härtner
RÜTGERS Organics GmbH, Mannheim

Dr. Wolfgang Karl
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Kerstin Kokernak-Kniffel
DESOWAG GmbH, Rheinberg

Elke Kraft
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Dr. Helge Kramberger-Kaplan
Deutsche Amphibolin-Werke von Robert
Murjahn Stiftung & Co. KG, Ober-Ramstadt

Dipl.-Chem. Hans-Jürgen Kuhl
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Dr. Beate Schöttner
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Dr. Claudia Wagner
Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf

Ruhende Gremien, die bei Bedarf wieder aktiviert werden:

Rechtsausschuss

Strategieausschuss des Vorstandes

Arbeitskreis 3.1 „Modifizierte mineralische
Mörtelsysteme und Umwelt“

Projektgruppe 3.3 „Bauweisenrichtlinie
mineralische Dichtungsschlämmen“

Projektgruppe 3.7 „Normung
Dichtungsschlämmen“

Projektgruppe 4.1
„Dickbeschichtungsrichtlinie“

Arbeitskreis 5.3 „MMA - Harze im
Bauwesen“

Arbeitskreis 5.5 „Polyurethanharze im
Bauwesen“

Arbeitskreis 5.9 „Ableitfähige Böden“

Entwicklung der Bauchemieproduktion

Entwicklung der Bauchemieproduktion seit 2005						
Produktgruppe	Differenz 2007 zu 2006		Differenz 2006 zu 2005		Differenz 2005 zu 2004	
	Umsatz	Absatz	Umsatz	Absatz	Umsatz	Absatz
Beton- und Mörtelzusatzmittel	8 %	5 %	4 %	5 %	12 %	9 %
Modifizierte mineralische Mörtelsysteme für Boden, Wand und Decke	0 %	-2 %	3 %	0 %	7 %	8 %
Mineralische Dichtungsschlämmen	1 %	-2 %	14 %	10 %	22 %	21 %
Verguss-, Montage- und Reparaturmörtel	1 %	4 %	11 %	12 %	-2 %	-6 %
Bitumendickbeschichtungen	-6 %	-4 %	11 %	10 %	-3 %	-1 %
Produkte für Schutz und Instandsetzen von Betonbauteilen Korrosionsschutz, Haftbrücken, Feinspachtel	29 %	24 %	12 %	19 %	-5 %	-12 %
Produkte für Schutz und Instandsetzen von Betonbauteilen Grundierung, Hydrophobierung, Schutzanstriche	2 %	-5 %	0 %	-6 %	14 %	15 %
Bodenbeschichtungen, Rissverpressmaterialien	36 %	29 %	10 %	4 %	2 %	-4 %

Quelle: Deutsche Bauchemie e. V.

Mitglieder

Mitglieder Stand: 30. April 2008

AB-Polymerchemie GmbH Tjüchkampstraße 24 26605 Aurich <i>Telefon 04941 604360</i> <i>Telefax 04941 60436-43</i>	B	BASF Construction Chemicals GmbH Chemiepark Trostberg Dr.-Albert-Frank-Straße 32 83308 Trostberg <i>Telefon 08621 86-10</i> <i>Telefax 08621 2911</i>	R + B	BK Giulini GmbH Giulinistraße 2 67065 Ludwigshafen Postfach 21 72 51 67072 Ludwigshafen <i>Telefon 0621 5709-01</i> <i>Telefax 0621 5709-452</i>	R + B
Air Products Chemicals Europe B.V. Kanaalweg 15 3502 GD Utrecht/Niederlande P.O.Box 31 93 3502 GD Utrecht/Niederlande <i>Telefon +31 30 2857-100</i> <i>Telefax +31 30 2857-111</i>	R	BASF Construction Chemicals Europe AG Vulkanstraße 110 8048 Zürich/Schweiz <i>Telefon +41 58 958-2211</i> <i>Telefax +41 58 958-3255</i>	B	BORNIT-Werk Aschenborn GmbH Reichenbacher Straße 117 08056 Zwickau Postfach 20 01 50 08001 Zwickau <i>Telefon 0375 2795-0</i> <i>Telefax 0375 2795-150</i>	B
AKZO Nobel Deco GmbH Werner-von-Siemens-Straße 11 31515 Wunstorf <i>Telefon 05031 961-0</i> <i>Telefax 05031 961-274</i>	B	BASF Construction Polymers GmbH Chemiepark Trostberg Dr.-Albert-Frank-Straße 32 83308 Trostberg Postfach 11 16 83302 Trostberg <i>Telefon 08621 86-16</i> <i>Telefax 08621 86-2995</i>	R + B	Borregaard Deutschland GmbH Hansa-Allee 201, Haus 2 40549 Düsseldorf <i>Telefon 0211 59519-0</i> <i>Telefax 0211 59519-22</i>	R
ALTECO Technik GmbH Raiffeisenstraße 16 27239 Twistringen Postfach 13 34 27235 Twistringen <i>Telefon 04243 9295-0</i> <i>Telefax 04243 3322</i>	B	BASF Construction Polymers GmbH Geschäftsbereich Betonzusatzmittel E-EBAN/N – F 206 67056 Ludwigshafen <i>Telefon 0621 60-91018</i> <i>Telefax 0621 60-91081</i>	R + B	Bostik GmbH An der Bundesstraße Nr. 16 33829 Borgholzhausen Postfach 11 54 33825 Borgholzhausen <i>Telefon 05425 801-0</i> <i>Telefax 05425 801-140</i>	B
Ardex GmbH Friedrich-Ebert-Straße 45 58453 Witten Postfach 61 20 58430 Witten <i>Telefon 02302 664-0</i> <i>Telefax 02302 664-375</i>	B	Bayer MaterialScience AG Gebäude Q 24 Kaiser-Wilhelm-Allee 51368 Leverkusen <i>Telefon 0214 30-1</i> <i>Telefax 0214 30-66328</i>	R	BOTAMENT SYSTEMBAUSTOFFE GmbH & Co. KG Am Kruppwald 1 46238 Bottrop Postfach 10 16 52 46216 Bottrop <i>Telefon 02041 1019-0</i> <i>Telefax 02041 262413</i>	B
BASF SE Carl-Bosch-Straße 38 67056 Ludwigshafen <i>Telefon 0621 60-0</i> <i>Telefax 0621 60-42525</i>	R	Binker Materialschutz GmbH Westendstraße 3 91207 Lauf an der Pegnitz <i>Telefon 09123 9982-0</i> <i>Telefax 09123 9982-22</i>	H	Cemex Admixtures GmbH Geseker Straße 31 - 33 33154 Salzkotten Postfach 12 44 33144 Salzkotten <i>Telefon 05258 9858-0</i> <i>Telefax 05258 9858-58</i>	B
BASF Bautechnik GmbH An der Mühle 1 15345 Altlandsberg <i>Telefon 033438 50-0</i> <i>Telefax 033438 50-135</i>	B				

Mitglieder

Mitglieder Stand: 30. April 2008

Chemische Werke Zell-Wildshausen GmbH Obernburger Straße 1-9 63811 Stockstadt <i>Telefon 06027 420-157</i> <i>Telefax 06027 420-149</i>	R + B	DOW Deutschland Anlagengesellschaft mbH Am Kronberger Hang 4 65824 Schwalbach Postfach 52 64 65727 Eschborn <i>Telefon 06196 566-0</i> <i>Telefax 06196 566-444</i>	R	Evonik Degussa GmbH Rellinghauser Str. 1 - 11 45128 Essen <i>Telefon 0201 177-01</i> <i>Telefax 0201 177-3475</i>	R
Clariant Produkte (Deutschland GmbH) Industriepark Höchst, D 561 Brüningstraße 50 65926 Frankfurt/Main <i>Telefon 069 305 0</i> <i>Telefax 069 303-742</i>	B	DOW Wolff Cellulosics GmbH August-Wolff-Straße 13 29699 Bomlitz <i>Telefon 05161 44-3901</i> <i>Telefax 05161 44-143901</i>	R + B	Evonik Goldschmidt GmbH Goldschmidtstraße 100 45127 Essen <i>Telefon 0201 173-01</i> <i>Telefax 0201 173-3000</i>	R
CTP Chemicals and Technologies for Polymers GmbH Stahlstraße 60 65428 Rüsselsheim <i>Telefon 06142 9185-0</i> <i>Telefax 06142 9185-55</i>	R	Wilhelm Otto Duesberg GmbH Hohefeldstraße 19 - 30 46284 Dorsten Postfach 2 40 46252 Dorsten <i>Telefon 02362 9467-0</i> <i>Telefax 02362 9467-600</i>	B	Evonik Röhm GmbH Kirschenallee 64293 Darmstadt <i>Telefon 06151 18-01</i> <i>Telefax 06151 18-02</i>	R + B
DESOWAG GmbH Xantener Straße 235 47495 Rheinberg Postfach 14 10 47497 Rheinberg <i>Telefon 02843 962-0</i> <i>Telefax 02843 962-119</i>	H	Dyrup GmbH Klosterhofweg 64 41199 Mönchengladbach Postfach 30 02 63 41192 Mönchengladbach <i>Telefon 02166 9646</i> <i>Telefax 02166 964700</i>	H	Ferro Duo GmbH Vulkanstraße 54 47053 Duisburg <i>Telefon 0203 60003-31</i> <i>Telefon 0203 60003-18</i>	B
Deutsche Amphibolin-Werke von Robert-Murjahn-Stiftung & Co. KG Roßdörfer Straße 50 64372 Ober-Ramstadt Postfach 12 64 64369 Ober-Ramstadt <i>Telefon 06154 71-0</i> <i>Telefax 06154 71-222</i>	B	Enke-Werk Johannes Enke GmbH & Co. KG Hamburger Straße 16 40221 Düsseldorf Postfach 20 02 65 40100 Düsseldorf <i>Telefon 0211 304074</i> <i>Telefax 0211 393718</i>	B	Fischerwerke GmbH & Co. KG Weinhalde 14-18 72178 Denzlingen <i>Telefon 07443 12-0</i> <i>Telefax 07443 12-42 22</i>	B
DOW Corning GmbH Rheingaustraße 34 65201 Wiesbaden Postfach 130 332 65091 Wiesbaden <i>Telefon 0611 237-1</i> <i>Telefax 0611 237-620</i>	R	epasit GmbH Spezialbaustoffe Sandweg 12 - 14 72119 Ammerbuch <i>Telefon 07032 2015-0</i> <i>Telefax 07032 2015-21</i>	B	Follmann & Co. GmbH & Co. KG Karlstraße 59 32423 Minden Postfach 12 63 32372 Minden <i>Telefon 0571 9339-0</i> <i>Telefax 0571 9339-300</i>	B
				FRANKOLON-Abdichtsysteme GmbH & Co. KG Wörthstraße 9 97318 Kitzingen <i>Telefon 09321 38233-0</i> <i>Telefax 09321 38233-99</i>	B

Mitglieder

Mitglieder Stand: 30. April 2008

- FUCHS LUBRITECH GMBH** **B**
Hans-Reiner-Straße 7 – 13
67685 Weilerbach
Telefon 06374 924-5
Telefax 06374 924-940
- GEHOLIT + WIEMER** **B**
Lack- und Kunststoff-Chemie GmbH
Sofienstraße 36
76676 Graben-Neudorf
Postfach 11 20
76670 Graben-Neudorf
Telefon 07255 99-0
Telefax 07255 99-123
- Grace Bauprodukte GmbH** **B**
Pyrmonter Straße 56
32676 Lügde
Postfach 12 62
32669 Lügde
Telefon 05281 7704-0
Telefax 05281 7704-99
- Ha-Be Betonchemie GmbH & Co. KG** **B**
Stüvestraße 39
31785 Hameln
Telefon 05151 587-0
Telefax 05151 587-55
- Heinrich Hahne GmbH & Co. KG** **B**
Heinrich-Hahne-Weg 11
45711 Datteln
Postfach 12 54
45703 Datteln
Telefon 02363 5663-0
Telefax 02363 5663-90
- C. Hasse & Sohn** **B**
Inh. E. Räddecke GmbH & Co.
Sternstraße 10
29525 Uelzen
Postfach 16 65
29506 Uelzen
Telefon 0581 97353-0
Telefax 0581 16218
- HeidelbergCement Baustoffe und Geotechnik GmbH & Co. KG** **B**
Neubeckumer Straße 92
59320 Ennigerloh
Postfach 11 32
59303 Ennigerloh
Telefon 02524 29-800
Telefax 02524 29-815
- Henkel AG & Co. KGaA** **B**
Henkelstraße 67
40589 Düsseldorf
Telefon 0211 797-0
Telefax 0211 798-4008
- Höhne GmbH** **B**
Mühlenstraße 76
25421 Pinneberg
Postfach 15 47
25405 Pinneberg
Telefon 04101 5453-0
Telefax 04101 5453-33
- Huntsman Advanced Materials (Deutschland) GmbH** **R**
Ernst-Schering-Straße 14
59192 Bergkamen
Postfach 16 10
59180 Bergkamen
Telefon 02307 2088-0
Telefax 02307 2088-2407
- ICI Paints Deco GmbH** **H**
Düsseldorfer Straße 96-100
40721 Hilden
Postfach 10 02 05
40702 Hilden
Telefon 02103 205-800
Telefax 02103 205-863
- Kao Chemicals GmbH** **R**
Kupferstraße 1
46446 Emmerich
Postfach 10 02 62
46422 Emmerich
Telefon 02822 711-0
Telefax 02822 711-201
- KAUBIT-CHEMIE AG** **B**
Industriestraße 1
49413 Dinklage
Postfach 11 48
49407 Dinklage
Telefon 04443 9669-0
Telefax 04443 9669-66
- KCH GROUP GmbH** **B**
Berggarten 1
56427 Siershahn
Postfach 11 63
56425 Siershahn
Telefon 02623 600-0
Telefax 02623 600-513
- KEIMFARBEN GmbH & Co. KG** **B**
Keimstraße 16
86420 Diedorf
Postfach 49
86416 Diedorf
Telefon 0821 48 02-0
Telefax 0821 48 02-210
- Kemper System GmbH & Co. KG** **B**
Holländische Straße 32 - 36
34246 Vellmar
Postfach 31 70
34242 Vellmar
Telefon 0561 8295-0
Telefax 0561 8295-10
- Knauf Bauprodukte GmbH & Co. KG** **B**
Am Bahnhof 7
97346 Iphofen
Postfach 10
97343 Iphofen
Telefon 09323 31-0
Telefax 09323 31-1083
- KÖSTER BAUCHEMIE AG** **B**
Dieselstraße 3 – 10
26607 Aurich
Telefon 04941 9709-0
Telefax 04941 9709-40

Mitglieder

Mitglieder Stand: 30. April 2008

- Kreisel Qualitätsbaustoffe GmbH & Co. KG** **B**
 Fritz-Ullmann-Straße 8 – 10
 55252 Mainz-Kastel
Telefon 06134 7252-0
Telefax 06134 7252-40
- LANXESS Deutschland GmbH** **R + B**
 Kaiser-Wilhelm-Allee, Geb. K 10
 51369 Leverkusen
Telefon 0214 30-1
Telefax 0214 30-66328
- LUGATO GmbH & Co. KG** **B**
 Helbingstraße 60 - 62
 22047 Hamburg
 Postfach 70 11 40
 22011 Hamburg
Telefon 040 69407-0
Telefax 040 69407-110
- maxit Deutschland GmbH** **B**
 Kupfertorstraße 35
 79206 Breisach
Telefon 07668 711-0
Telefax 07668 711-117
- maxit Deutschland GmbH Marke Deitermann** **B**
 Lohstraße 61
 45711 Datteln
Telefon 02363 399-0
Telefax 02363 399-354
- MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG** **B**
 Am Kruppwald 1 - 8
 46238 Bottrop
 Postfach 10 10 61
 46210 Bottrop
Telefon 02041 101-0
Telefax 02041 64017
- Murasit-Bauchemie GmbH** **B**
 Jakobstraße 54
 73734 Esslingen-Berkheim
 Postfach 60 29
 73717 Esslingen-Berkheim
Telefon 0711 34589-0
Telefax 0711 3454139
- Nanogate AG** **B**
 Gewerbepark Eschbergerweg
 66121 Saarbrücken
Telefon 0681 980 52-0
Telefax 0681 980 52-52
- National Starch & Chemical GmbH** **B**
 Kalkarer Straße 81
 47533 Kleve
 Postfach 16 53
 47515 Kleve
Telefon 02821 802-0
Telefax 02821 802-181
- Kurt Obermeier GmbH & Co. KG** **H**
 Berghäuser Straße 70
 57319 Bad Berleburg
 Postfach 15 60
 57305 Bad Berleburg
Telefon 02751 524-0
Telefax 02751 5041
- Osmo Holz und Color GmbH & Co. KG** **H**
 Affhüppen Esch 12
 48231 Warendorf
 Postfach 11 01 61
 48203 Warendorf
Telefon 02581 922-100
Telefax 02581 922-200
- P & T Technische Mörtel GmbH & Co. KG** **B**
 Bataverstraße 84
 41462 Neuss
Telefon 02131 5669-0
Telefax 02131 5669-22
- PAGEL Spezial-Beton GmbH & Co. KG** **B**
 Wolfsbankring 9
 45355 Essen
 Postfach 11 05 23
 45335 Essen
Telefon 0201 68504-0
Telefax 0201 68504-31
- PCI Augsburg GmbH** **B**
 Piccardstraße 11
 86159 Augsburg
 Postfach 10 22 47
 86012 Augsburg
Telefon 0821 5901-0
Telefax 0821 5901-372
- PIGROL Farben GmbH** **B + H**
 Hospitalstraße 39 - 71
 91522 Ansbach
 Postfach 16 22
 91507 Ansbach
Telefon 0981 65 06-0
Telefax 0981 65 06-59
- POSSEHL Spezialbau GmbH** **B**
 Rheinstraße 19
 65185 Wiesbaden
 Postfach 47 29
 65037 Wiesbaden
Telefon 0611 1722-0
Telefax 0611 1722-41
- quick-mix Gruppe GmbH & Co. KG** **B**
 Mühleneschweg 6
 49090 Osnabrück
 Postfach 32 05
 49022 Osnabrück
Telefon 0541 601-01
Telefax 0541 601-853
- Rasco Bitumentechnik GmbH** **B**
 Otto-von-Guericke-Ring 11
 65205 Wiesbaden
Telefon 0611 1707-161
Telefax 0611 1707-102

Mitglieder

Mitglieder Stand: 30. April 2008

Rascor International AG Gewerbestraße 4 8162 Steinmaur/Schweiz <i>Telefon +41 44 857 1111</i> <i>Telefax +41 44 857 1100</i>	B	ROHM AND HAAS DEUTSCHLAND Produktion GmbH & Co. KG In der Kron 4 60489 Frankfurt Postfach 94 03 22 60461 Frankfurt <i>Telefon 069 78996-0</i> <i>Telefax 069 7895356</i>	R	Schomburg GmbH & Co. KG Aquafinstraße 2 - 8 32760 Detmold Postfach 26 61 32716 Detmold <i>Telefon 05231 953-00</i> <i>Telefax 05231 953-123</i>	B
Rathor AG Rütistraße 14 9050 Appenzell/Schweiz <i>Telefon +41 71 78836-36</i> <i>Telefax +41 71 78836-00</i>	B	Rütgers Organics GmbH Oppauer Straße 43 68305 Mannheim Postfach 31 03 72 68263 Mannheim <i>Telefon 0621 7654-0</i> <i>Telefax 0621 7654-449</i>	H	Sika Deutschland GmbH Kornwestheimer Straße 103 - 107 70439 Stuttgart Postfach 40 07 60 70407 Stuttgart <i>Telefon 0711 8009-0</i> <i>Telefax 0711 8009-321</i>	B
Rehage GmbH Hardtstraße 98 - 100 42107 Wuppertal <i>Telefon 0202 454243</i> <i>Telefax 0202 456135</i>	B	Saint Gobain Weber GmbH Clevischer Ring 127 51063 Köln <i>Telefon 05231 6689-0</i> <i>Telefon 05231 6689-500</i>	B	SILIKAL GmbH Ostring 23 63533 Mainhausen Postfach 11 40 63528 Mainhausen <i>Telefon 06182 9235-0</i> <i>Telefax 06182 9235-40</i>	B
RELIUS COATINGS GmbH & Co. KG Donnerschweer Straße 372 26123 Oldenburg Postfach 25 61 26015 Oldenburg <i>Telefon 0441 3402-0</i> <i>Telefax 0441 3402-350</i>	B	SAKRET GmbH Osterhagener Straße 2 37431 Bad Lauterberg Postfach 447 37424 Bad Lauterberg <i>Telefon 03631 929-3</i> <i>Telefax 03631 929-490</i>	B	Sopro Bauchemie GmbH Biebricher Straße 74 65203 Wiesbaden Postfach 42 01 52 65102 Wiesbaden <i>Telefon 0611 1707-0</i> <i>Telefax 0611 1707-250</i>	B
Remmers Baustofftechnik GmbH Bernhard-Remmers-Straße 13 49624 Lönningen Postfach 12 55 49619 Lönningen <i>Telefon 05432 83-0</i> <i>Telefax 05432 3985</i>	B + H	sandroplast SANDROCK GmbH Schwesterstraße 15 - 19 42285 Wuppertal Postfach 13 07 48 42034 Wuppertal <i>Telefon 0202 69825-0</i> <i>Telefax 0202 69825-10</i>	B	Spiess-Urania Chemicals GmbH Heidenkampsweg 77 20097 Hamburg Postfach 10 62 20 20042 Hamburg <i>Telefon 040 23652-0</i> <i>Telefax 040 23652-255</i>	R + B
Rhein-Chemotechnik GmbH Gewerbepark Siebenmorgen 8 53547 Breitscheid <i>Telefon 02638 9317-0</i> <i>Telefax 02638 9317-13</i>	B	SCHÖNOX GmbH Alfred-Nobel-Straße 6 48720 Rosendahl-Osterwick Postfach 11 40 48713 Rosendahl-Osterwick <i>Telefon 02547 910-0</i> <i>Telefax 02547 910-101</i>	B	Steuler-Industrierwerke GmbH Georg-Steuler-Straße 39 56203 Höhr-Grenzhausen Postfach 14 48 56195 Höhr-Grenzhausen <i>Telefon 02624 13-0</i> <i>Telefon 02624 13-339</i>	B
Rockwood Clay Additives GmbH Stadtwaldstraße 44 85368 Moosburg <i>Telefon 08761 72150-0</i> <i>Telefon 08761 72150-334</i>	R				

Mitglieder

Mitglieder Stand: 30. April 2008

<p>Sto AG Ehrenbachstraße 1 79780 Stühlingen Postfach 79778 Stühlingen <i>Telefon 07744 57-0</i> <i>Telefax 07744 57-2178</i></p>	B + H	<p>Troy Chemie GmbH Wunstorfer Straße 40 30926 Seelze Postfach 10 02 62 30918 Seelze <i>Telefon 05137 8236-316</i> <i>Telefax 05137 8236-106</i></p>	R + H	<p>WestWood Kunststofftechnik GmbH An der Wandlung 20 32469 Petershagen (Lahde) Postfach 11 02 32458 Petershagen <i>Telefon 05702 8392-0</i> <i>Telefax 05702 8392-22</i></p>	B
<p>StoCretec GmbH Gutenbergstraße 6 65830 Kriftel <i>Telefon 06192 401-104</i> <i>Telefax 06192 401-105</i></p>	B	<p>UPPC AG Schemmerberger Straße 39 88487 Mietingen-Baltringen <i>Telefon 07356 9355-0</i> <i>Telefax 07356 9355-16</i></p>	R	<p>Widopan Produkte GmbH Finkenhörne 4a 21781 Cadenberge <i>Telefon 04777 8081-0</i> <i>Telefax 04777 8081-20</i></p>	B
<p>SÜD-CHEMIE AG Lenbachplatz 6 80333 München <i>Telefon 089 5110-0</i> <i>Telefax 089 5110-375</i></p>	R + B	<p>UZIN UTZ AG Dieselstraße 3 89079 Ulm Postfach 40 80 89030 Ulm <i>Telefon 0731 4097-0</i> <i>Telefax 0731 4097-110</i></p>	B	<p>Dr. Wolman GmbH Dr.-Wolman-Straße 31 - 33 76547 Sinzheim Postfach 11 60 76545 Sinzheim <i>Telefon 07221 800-0</i> <i>Telefax 07221 800-290</i></p>	H
<p>Synthomer GmbH Gwinnerstraße 19 60388 Frankfurt/Main Postfach 60 04 06 60334 Frankfurt/Main <i>Telefon 069 94179-0</i> <i>Telefax 069 94179-211</i></p>	R	<p>VANDEX Isoliermittel-Gesellschaft mbH Industriestraße 19 - 23 21493 Schwarzenbek Postfach 14 06 21487 Schwarzenbek <i>Telefon 04151 8915-0</i> <i>Telefax 04151 8915-50</i></p>	B	<p>Worlée-Chemie GmbH Grusonstraße 22 22113 Hamburg Postfach 74 08 07 22098 Hamburg <i>Telefon 040 73333-0</i> <i>Telefax 040 73333-1170</i></p>	R + B
<p>TPH Technische Produkte Handelsgesellschaft mbH Gutenberggring 55 c 22848 Norderstedt <i>Telefon 040 50 11 66</i> <i>Telefax 040 50 29 56</i></p>	B	<p>Wacker Chemie AG Hanns-Seidel-Platz 4 81737 München <i>Telefon 089 6279-0</i> <i>Telefax 089 6279-1770</i></p>	R + B		
<p>Triflex Beschichtungssysteme GmbH & Co. Kommanditgesellschaft Karlstraße 59 32423 Minden Postfach 15 65 32375 Minden <i>Telefon 0571 38780-0</i> <i>Telefax 0571 38780-738</i></p>	B	<p>WEBAC-Chemie GmbH Fahrenberg 22 22885 Barsbüttel <i>Telefon 040 67057-0</i> <i>Telefax 040 6703227</i></p>	B		

Mitarbeit in Gremien Dritter

Mitarbeit von Vertretern der Deutschen Bauchemie in Gremien Dritter

Internationale Gremien

- ISO/TC 189-WG 1 „Ceramic Tile - Test methods“
- ISO/TC 189-WG 2 „Ceramic Tile - Product Specifications“
- ISO/TC 189-WG 3 „Ceramic Tile – Products for Installation“

Europäische Gremien

Europäische Normungsgremien

- CEN/BT/TF 130 „Organic coating systems and linings for protection of industrial apparatus and plants against corrosion caused by aggressive media“
- CEN/BT/TF 137 „Thick bitumen coatings“
- CEN/TC 67 „Ceramic Tiles“
- CEN/TC 67-WG 3 „Adhesives and Grouts for Tiles“
- CEN/TC 67-WG 4 „Design and Installation of ceramic tiling“
- CEN/TC 104 „Concrete and related products“
- CEN/TC 104/SC 3 „Admixtures“
- CEN/TC 104/SC 3/TG 11 „Curing Compounds“
- CEN/TC 104/SC 8 „Protection and repair of concrete structures“
- CEN/TC 104/SC 8/WG 1 „Surface protection systems“
- CEN/TC 104/SC 8/WG 2 „Repair“
- CEN/TC 104/SC 8/WG 3 „Bonding“
- CEN/TC 104/SC 8/WG 4 „Injection products“
- CEN/TC 104/SC 8/WG 5 „Anchoring or fixing“
- CEN/TC 104/SC 8/WG 7 „General principles for the use of products and systems“
- CEN/TC 104/WG 14 „Health, hygiene and environment“
- CEN/TC 254/WG 6 „Bridge deck waterproofing“
- CEN/TC 303/WG 5 „Floor screeds and in-situ floorings in buildings“
- CEN/TC 351 „Construction products: Assessment of release of dangerous substances“
- CEN/TC 351/WG 1 „Release from construction products into soil, ground water and surface water“
- CEN/TC 351/WG 1/AHG „Working plan for generic horizontal leaching procedures“
- CEN/TC 351/WG 2 „Emissions from construction products into Indoor Air“

EOTA - European Organisation for Technical Approvals

- PT 9 „Dangerous Substances“

Gremien europäischer Verbände

- CEFIC Indoor Air Group
- CEPMC Environmental working group
- CEPMC Revision CPD
- CEPMC REACH and CPD
- EFCA Board/Executive Committee
- EFCA Environmental Committee (EC)
- EFCA Technical Committee (TC)
- EFCA Technical Commission EQ-Seal
- EFCC Board
- EFCC WG „Environment, Health and Safety (EHS)“
- EFNARC Board/Executive Committee

Deutsche Gremien

DIN – Deutsches Institut für Normung

- NA 005-02-11 AA „Dachabdichtung“
- NA 005-02-13 AA „Bauwerksabdichtungen“
- NA 005-02-19 AA „Prüfung von kunststoffmodifizierten Bitumendickbeschichtungen“
- NA 005-07-02 AA „Betontechnik“
- NA 005-07-06 AA „Schutz, Instandsetzung und Verstärkung“
- NA 005-07-10 AA „Spritzbeton DIN 18551“
- NA 005-07-23 AA „Betonzusatzmittel“
- NA 005-09-75 AA „Estriche im Bauwesen“
- NA 005-09-82 AA „Keramische Fliesen und Platten“
- NA 005-53 FBR Fachbereichsbeirat KOA03 „Hygiene, Gesundheit und Umweltschutz“
- NA 005-53-01 NABau/NAW „Boden und Grundwasser“
- NA 005-53-02 NABau/KRdL „Innenraumluft“
- NA 039-01-04 AA „Produkt-Identifikation“
- NA 042 BR „Beirat des Normenausschusses Holzwirtschaft und Möbel“ (NHM)
- NA 042-03-01 AA „Holzschutz Grundlagen“
- NA 042-03-02 AA „Baulicher Holzschutz“
- NA 042-03-03 AA „Vorbeugender chemischer Holzschutz“
- NA 042-03-04 AA „Bekämpfender Holzschutz“
- NA 042-03-06 AA „Dauerhaftigkeit von Holz und Holzprodukten“
- NA 062-NMP 412 „Prüfung von Holzschutzmitteln“
- NPF „Pigmente und Füllstoffe“
- NA 12-00-02 AA „Chemischer Apparatebau“
- NA 119-05-37-01 AK „Mörtel für Beschichtungen bei der Sanierung von Abwasserkanälen und -leitungen“

DAfStb – Deutscher Ausschuss für Stahlbeton

- Forschungsbeirat
- AG „Überarbeitung Instandsetzungs-Richtlinie“
- TA „Umwelt“

Mitarbeit in Gremien Dritter

Mitarbeit in Gremien Dritter

- UA „Alkalireaktion im Beton“
- UA „Beton mit rezykliertem Zuschlag“
- UA „Massige Bauteile“
- UA „Ortbetonwände aus Leichtbeton mit Leichtzuschlag und porositärem Zementstein“
- UA „Restwasser, -mörtel, -beton“
- UA „Selbstverdichtender Beton“
- UA „Trockenbeton“
- UA „Ultrahochfester Beton (UHFB)“
- UA „Vergussmörtel/-betone“
- UA „Verzögerter Beton“
- UA „Wärmebehandlung“
- UA „Wasserundurchlässige Bauwerke aus Beton“

DIBt – Deutsches Institut für Bautechnik

- ad hoc-PG „Bodenbeläge (Bodenbeschichtungen) und Klebstoffe in Aufenthaltsräumen“
- PG „Boden- und Grundwassergefährdung durch Baustoffe- Analyse, Bewertung“
- PG „Beton- und zementgebundene Baustoffe“
- PG „Kanalrohrsaniermittel“
- PG „Hygienische Bewertung“
- PG „Bodeninjektionsstoffe“
- PG „ETAG flüssig zu verarbeitende Brückenabdichtungen“
- Spiegelausschuss „ETAG Nassraumabdichtungen“
- SVA „Bauwerks- und Dachabdichtungen“
- SVA „Beschichten und Kunststoffbahnen“
- SVA „Betontechnik“
- SVA „Gesundheit und Umwelt“
- SVA „Holzschutzmittel“

DGFH – Deutsche Gesellschaft für Holzforschung

- FA 6 „Dauerhaftigkeit und Produktsicherheit“

FGSV – Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen

- AA 8.7 „Straßenbeton“
- AK 8.7.1 „Überarbeitung TL NBM-StB“
- AK 8.7.2 „Luftporenbeton“
- ad hoc-AK „Alkali-Zuschlag-Reaktion“

VCI – Verband der Chemischen Industrie

- Geschäftsführerkreis
- Fachausschuss „Arbeitssicherheit und Gesundheit“
- Fachausschuss „Produktsicherheit“
- Arbeitskreis „Biozide“
- Arbeitskreis „Gefahrstoffinformationen“
- Arbeitskreis „REACH-Umsetzung“
- Projektgruppe „CSA/CSR/eSDS“

- Projektgruppe „Innenraumlufte“
- Koordinierungskreis „Europäische Chemikalienpolitik – REACH“

Weitere

- AK „AbP für flüssig aufzubringende Bauwerksabdichtungen gemäß BRL A Teil 2 Ifd. Nr. 1.12“
- BDI-AK „REACH-Standardsätze“
- DVGW AG AB W 347 „Hygienische Anforderungen an zementgebundene Werkstoffe im Trinkwasserbereich“
- Fachausschuss Bauliche Einrichtungen, Sachgebiet, „Fußböden, Treppen“
- INQA TIK Chemie „Schwerpunkt Epoxidharze“
- NIK-AG des Ausschusses zur gesundheitlichen Bewertung von Bauprodukten (AgBB)
- PG „Innovationen“ (Baustoffindustrie)
- Technischer Arbeitskreis Biozide (BAuA/Industrie)
- Technischer Ausschuss des Fachverbandes Deutscher Fliesenleger im ZDB
- VAEG „Vorbereitender Ausschuss EG-Harmonisierung“ des BMVBW
- Gesprächskreis „Bitumen“
- Steering Committee Mittelstandsoffensive REACH
- Vorstand Bundesgütegemeinschaft Instandsetzen von Betonbauwerken (ib)
- Bundesgüteausschuss ib
- Vorstand Verein zur Förderung der Normung im Bereich Bauwesen
- Vorstand GDCh-Fachgruppe Bauchemie
- Ausbildungsbeirat „Holzschutz am Bau“
- Ausbildungsbeirat „KMB-Lehrgang“
- Ausbildungsbeirat „Verarbeiten von Kunststoffen im Betonbau“ beim DBV

Gremien anerkannter bzw. notifizierter PÜZ-Stellen

- QDB-Vorstand
- QDB-Fachausschüsse
- Sectorgroup 02 (QDB: Gremium der Group of notified bodies)
- SG 02/WG 03 „Concrete Admixtures – EN 934“ (QDB: Gremium der Group of notified bodies)
- SG 02/WG 05 „Concrete Repair Products – EN 1504“ (QDB: Gremium der Group of notified bodies)
- AK „PÜZ-Stellen SIB“ (QDB: Gremium der anerkannten PÜZ-Stellen)
- Deutsches Spiegelgremium zur Sectorgroup 02 (QDB: Gremium der notifizierten Stellen)
- Deutscher Spiegelausschuss zur Advisory Group (QDB: Gremium der notifizierten Stellen)

Erläuterungen der Abkürzungen

AA	Arbeitsausschuss	BMELV	Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
aaRdT	allgemein anerkannte Regeln der Technik	BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
abP	allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis	BMVBS	Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
abZ	allgemeine bauaufsichtliche Zulassung	BPD	Biocide Product Directive (Biozid-Produkte-Richtlinie)
ACL	Approved Constituents List	BPR	Bauproduktenrichtlinie
AFSSET	Agence française de sécurité sanitaire de l'environnement et du travail	BRL	Bauregelliste
AgBB	Ausschuss zur gesundheitlichen Bewertung von Bauprodukten	BS	British Standard
AGS	Ausschuss für Gefahrstoffe	BT	Technical Board
AiF	Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e. V.	CAS	Chemical-Abstract-Service
AIRMEX	European Indoor Air Monitoring and Exposure Assessment Project	CCA	Chrom-Kupfer-Arsen
AK	Arbeitskreis	CE	Communauté Européene (Europäische Gemeinschaft)
AKR	Alkali-Kieselsäure-Reaktion	CEFIC	European Chemical Industry Council
AOLG	Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesgesundheitsbehörden	CEMBUREAU	The European Cement Association
APSEL	Association Professionnelle Des Systèmes D'Etanchéité Liquide	CEM I	Portlandzement
ARGEBAU	Konferenz der für Städtebau, Bau- und Wohnungswesen zuständigen Minister und Senatoren der Länder	CEM II	Portlandkompositzement
ATV	Allgemeine Technische Vertragsbedingungen für Bauleistungen	CEN	Comité Européen de Normalisation (Europäisches Komitee für Normung)
AUB	Arbeitsgemeinschaft Umweltverträgliches Bauprodukt e. V.	CEPE	European Council of the Paint, Printing Ink and Artists' Colours Industry
BAM	Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung	CEPMC	Council of European Producers of Materials for Construction
BAST	Bundesanstalt für Straßenwesen	CI/CD	Corporate Identity/Corporate Design
BAT	Biologischer Arbeitsplatztoleranzwert	CPD	Construction Products Directive
BAnz	Bundesanzeiger	CPDW	Construction Products in contact with Drinking Water
BAuA	Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin	CPR	Construction Products Regulation
BCA	British Cement Association	CSA	Chemikaliensicherheitsbewertung
BDA	Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände e. V.	CTBA	Centre technique du bois et de l'ameublement
BDI	Bundesverband der Deutschen Industrie e. V.	CWFT	Classified Without Further Testing
BFH	Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft	DAFStb	Deutscher Ausschuss für Stahlbeton
BfR	Bundesinstitut für Risikobewertung	Dapp	Date of applicability
BG	Berufsgenossenschaft	DAV	Date of availability
BGIA	Berufsgenossenschaftliches Institut für Arbeitsschutz	DBC	Deutsche Bauchemie e. V.
BIBM	Bureau International du Béton Manufacturé	DBV	Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein e. V.
BImSchV	Bundes-Immissionsschutzverordnung	DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
		DG	Directorate General
		DGFH	Deutsche Gesellschaft für Holzforschung e. V.
		DG SANCO	Directorate General for Health and Consumer Affairs

Erläuterungen der Abkürzungen

DGVM	Deutsche Gesellschaft für Verbandsmanagement e.V.	FDf	Fachverband Fliesen und Naturstein im ZDB e.V.
DHBV	Deutscher Holz- und Bautenschutzverband e.V.	FEICA	Association of European Adhesives Manufacturers
DHV	Deutscher Holzschutzverband e.V.	FGSV	Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen e.V.
DIBt	Deutsches Institut für Bautechnik	FMPA	Forschungs- und Materialprüfanstalt
Difu	Deutsches Institut für Urbanistik	FNR	Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V.
DIN	Deutsches Institut für Normung e. V.	FSI	Fachverband der Säureschutzindustrie
DIN V	Deutsche Vornorm	GA	Grundsatzausschuss
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung	GAEB	Gemeinsamer Ausschuss für Elektronik im Bauwesen
DIY	Do It Yourself	GAK	Gemeinschaftsarbeitskreis
DOW	Date of withdrawal	GDCh	Gesellschaft Deutscher Chemiker e. V.
DSD	Duales System Deutschland GmbH	GefStoffV	Gefahrstoffverordnung
DVGW	Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e. V.	GHS	Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals
EAS	European Acceptance Scheme	GK	Gebrauchsklasse
ECHA	European Chemicals Agency	GÜB	Gemeinschaft für Überwachung im Bauwesen e.V.
EFCA	European Federation of Concrete Admixtures Associations	HDB	Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V.
EFCA EQ-Seal	Environmental Quality Zeichen von EFCA	hEN	harmonisierte Europäische Norm
EFCC	European Federation for Construction Chemicals	ib	Bundesgütegemeinschaft Instandsetzen von Betonbauwerken e. V.
EFNARC	European Federation of National Associations of Specialist Repair Constructors and Material Suppliers	IBP	Fraunhofer-Institut für Bauphysik
EG	Europäische Gemeinschaft	ifo	Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München
EIS ChemRisks	European Information System on Risks from chemicals released from consumer products	INDEX	Critical Appraisal of the setting and Implementation of Indoor Exposure Limits in the EU
ELWA	European Liquid Waterproofing Association	INQA	Initiative Neue Qualität der Arbeit
EMO	European Mortar Industry Organisation	IPP	Integrated Product Policy
EN	Europäische Norm	ISO	International Organization for Standardization
EOTA	European Organisation for Technical Approvals	IVK	Industrieverband Klebstoffe e. V.
EP	Europäisches Parlament	IVP	Industrie des Vernis et Peintures
ER	Essential Requirement	IWM	Industrieverband WerkMörtel e. V.
ERMCO	European Ready Mixed Concrete Organization	KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
ETA	European Technical Approval	KKF	Koordinierungskreis Fliesenverlegewerkstoffe
ETAG	Guideline for European Technical Approval	KMB	Kunststoffmodifizierte Bitumendickbeschichtung
ETZ	Europäisch Technische Zulassung	KMU	kleinere und mittlere Unternehmen
EU	Europäische Union	KOA	Koordinierungsausschuss
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft	LASI	Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik
EWPM	European Wood Preservative Manufacturers Group	LAUG	Länderarbeitsgruppe „Umweltbezogener Gesundheitsschutz“
FA	Fachausschuss	LLNA	Local Lymph Node Assay
FCBA	l'Institut Technologique Forêt Cellulose Bois-construction Ameublement		

Erläuterungen der Abkürzungen

LP-Beton	Luftporen-Beton	TA-SIV	Technischer Ausschuss – Schutz, Instandsetzung und Verstärkung
MdEP	Mitglied des Europäischen Parlaments	TC	Technical Committee
MDI	4,4'-Methylendiphenyldiisocyanat, Diphenylmethan-4,4'-diisocyanat	TF	Task Force
MMA	Methylmethacrylat	TG	Task Group
MPA	Materialprüfanstalt	TIK	Thematischer Initiativkreis
NA	Normenausschuss	TK	Technisches Komitee
NCI	National Cancer Institute	TL NBM-StB	Technische Lieferbedingungen für flüssige Beton-Nachbehandlungsmittel
NGO	Non-Governmental Organization (Nichtregierungsorganisationen)	TL/TP	Technische Lieferbedingungen/Technische Prüfvorschriften
NHM	Normenausschuss Holzwirtschaft und Möbel	TRGS	Technische Regel für Gefahrstoffe
NIK	Niedrigst interessierende Konzentration	TU	Technische Universität
NIW	Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V.	TVOC	Total volatile organic compounds
NMP	Normenausschuss Materialprüfung	UA	Unterausschuss
NPF	Normenausschuss Pigmente und Füllstoffe	UAP	Unique Acceptance Procedure
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development	UBA	Umweltbundesamt
OIB	Österreichisches Institut für Bautechnik	Ü-Zeichen	Übereinstimmungszeichen
PCE	Polycarboxylat-Ether	UV	Ultraviolett
PG	Projektgruppe	VbF	Verordnung über brennbare Flüssigkeiten
ppm	parts per million	VCI	Verband der Chemischen Industrie e. V.
prEN	europäische Vornorm	VDI	Verein Deutscher Ingenieure e. V.
PÜZ	Prüf-, Überwachungs- und Zertifizierungsstelle	VDZ	Verein Deutscher Zementwerke e. V.
QDB	Qualitätsgemeinschaft Deutsche Bauchemie e. V.	VOB	Verdingungsordnung für Bauleistungen
RAL	Deutsches Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung e. V.	VOC	Volatile Organic Compounds (flüchtige organische Verbindungen)
RAPEX	Rapid Alert System for Non-Food Products	WG	Working Group
REACH	Registration, Evaluation and Authorisation of Chemicals	WHG	Wasserhaushaltsgesetz
RIP	Reach Implementation Project	WT/WFT	Without Testing/Without Further Testing
RWTH Aachen	Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen	WU-Beton	Wasserundurchlässiger Beton
SC	Sub Committee	ZDB	Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e.V.
SCALE	Science, Children, Awareness, EU Legislation and Continuous Evaluation	ZEW	Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH
SCC	Self Compacting Concrete	ZTV-ING	Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen und Richtlinien für Ingenieurbauten
SIB	Schutz und Instandsetzung von Betonbauteilen	ZTV-SIB	Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen und Richtlinien für Schutz und Instandsetzung von Betonbauteilen
SIVV	Schützen, Instandsetzen, Verbinden und Verstärken von Betonbauteilen	ZVDH	Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks e. V.
StLB	Standardleistungsbuch		
SVA	Sachverständigenausschuss		
SVB	Selbstverdichtender Beton		
TA	Technischer Ausschuss		

Zitierte Normen und Regelwerke

ATV DIN 18336	Abdichtungsarbeiten	DIN EN 13948	Abdichtungsbahnen – Bitumen-, Kunststoff- und Elastomerbahnen für Dachabdichtungen – Bestimmung des Widerstandes gegen Durchwurzelung (Norm-Entwurf)
DIN 1045-2	Tragwerke aus Beton, Stahlbeton und Spannbeton Teil 2: Beton – Festlegung, Eigenschaften, Herstellung und Konformität – Anwendungsregeln zu DIN EN 206-1	DIN V 18998	Beurteilung des Korrosionsverhaltens von Zusatzmitteln nach Normenreihe DIN EN 934
DIN 18195	Bauwerksabdichtungen	DIN V 20000	Anwendung von Bauprodukten in Bauwerken Teil 100: Betonzusatzmittel nach DIN EN 934-2:2002-02 Teil 101: Zusatzmittel für Einpressmörtel für Spannglieder nach DIN EN 934-4:2002-02
DIN 18531	Dachabdichtungen, Abdichtungen für nicht genutzte Dächer	EN 445	Einpressmörtel für Spannglieder: Prüfverfahren
DIN 18551	Spritzbeton – Nationale Anwendungsregeln zur Reihe DIN EN 14487 und Regeln für die Bemessung von Spritzbetonkonstruktionen (Norm-Entwurf)	EN 446	Einpressmörtel für Spannglieder: Einpressverfahren
DIN 68800	Holzschutz	EN 447	Einpressmörtel für Spannglieder: Allgemeine Anforderungen
DIN EN 206-1	Beton Teil 1: Festlegung, Eigenschaften, Herstellung und Konformität	EN 1504	Produkte und Systeme für den Schutz und die Instandsetzung von Betontragwerken - Definitionen, Anforderungen, Qualitätsüberwachung und Beurteilung der Konformität Teil 1: Definitionen Teil 2: Oberflächenschutzsysteme für Beton Teil 3: Statisch und nicht statisch relevante Instandsetzung Teil 4: Kleber für Bauzwecke Teil 5: Injektion von Betonbauteilen Teil 6: Verankerung von Bewehrungsstäben Teil 7: Korrosionsschutz der Bewehrung Teil 8: Qualitätsüberwachung und Beurteilung der Konformität Teil 9: Allgemeine Prinzipien für die Anwendung von Produkten und Systemen (Vornorm DIN V ENV) Teil 10: Anwendung von Stoffen und Systemen auf der Baustelle, Qualitätsüberwachung der Ausführung
DIN EN 480	Zusatzmittel für Beton, Mörtel und Einpressmörtel – Prüfverfahren		
DIN EN 934	Zusatzmittel für Beton, Mörtel und Einpressmörtel Teil 1: Gemeinsame Anforderungen Teil 2: Betonzusatzmittel Teil 3: Zusatzmittel für Mauermörtel Teil 4: Zusatzmittel für Einpressmörtel für Spannglieder Teil 5: Zusatzmittel für Spritzbeton Teil 6: Probenahme, Konformitätskontrolle und Bewertung der Konformität		
DIN EN 12004	Mörtel und Klebstoffe für Fliesen und Platten – Definitionen und Spezifikationen		
DIN EN 13501	Klassifizierung von Bauprodukten und Bauarten zu ihrem Brandverhalten		
DIN EN 13813	Estrichmörtel, Estrichmassen und Estriche – Estrichmörtel und Estrichmassen – Eigenschaften und Anforderungen		

Zitierte Normen und Regelwerke

EN 14081	Holzbauwerke - Nach Festigkeit sortiertes Bauholz für tragende Zwecke mit rechteckigem Querschnitt	RIP 3.2	TGD on Preparing the Chemical Safety Report
EN 14891	Flüssig zu verarbeitende Abdichtungsstoffe im Verbund mit Fliesen- und Plattenbelägen - Definitionen, Spezifikationen und Prüfverfahren	RIP 3.5	TGD on downstream user Requirements
ETAG 005	Leitlinie für die Europäische Technische Zulassung für flüssig aufzubringende Dachabdichtungen	TL NBM-StB 96	Technische Lieferbedingungen für flüssige Beton-Nachbehandlungsmittel - Ausgabe 1996
ETAG 022	Leitlinie für die Europäische Technische Zulassung für Abdichtungen für Wände und Böden in Nassräumen	W 347	DVGW-Arbeitsblatt „Hygienische Anforderungen an zementgebundene Werkstoffe im Trinkwasserbereich“
ISO 13007	Ceramic tiles – grouts and adhesives		
M/136	Construction Products in Contact with Water Intended for Human Consumption		
M/366	Development of Horizontal Standardised Assessment Methods for Harmonised Approaches Relating to Dangerous Substances under the Construction Products Directive		
prEN 206-9	Concrete part 9: Additional Rules for SCC		
prEN 15228	Bauholz - Bauholz für tragende Zwecke mit Schutzmittelbehandlung gegen biologischen Befall		

Impressum

Den Mitgliedsunternehmen wird zur Mitgliederversammlung am 20. Juni 2008 in Aachen der Jahresbericht 2007/2008 vorgelegt.

Frankfurt am Main, im Juni 2008

Herausgeber:

Deutsche Bauchemie e. V.
Mainzer Landstraße 55
60329 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 2556 - 1318
Telefax +49 69 2556 - 1319
www.deutsche-bauchemie.de

100-JB-D-2008

Redaktion:

Dipl.-Ing. Norbert Schröter V.i.S.d.P.	Dr. Inga Hohberg
Ludger Egen-Gödde	Dr. Peter Reißer
Dr. Karsten Exner	Elvira Rother
Dipl.-Ing. Petra Fischer	Monika Tabbert
Dipl.-Ing. Martin Glöckner	

Design:

NEEDCOM GmbH, Bad Soden
www.needcom.de

Druck:

Frotscher, Darmstadt
www.frotscher-druck.de

Bildnachweis:

BASF SE	Kemper System GmbH & Co. KG	phaeno-Wolfsburg
Ulrich Dahl	MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG	Sanacorp
Marc Darchingner	NEEDCOM GmbH	Norbert Schröter
Ludger Egen-Gödde	Klemens Ortmeier Seiten 19, 20, 22	Sika Deutschland GmbH
European Parliament	PAGEL Spezial-Beton GmbH & Co. KG	
Jürgen Fahrenholtz	PCI Augsburg GmbH	

Alle Rechte vorbehalten. Reproduktionen, gleich welcher Art, ob Nachdruck, Fotokopie, Mikrofilm oder Erfassung in Datenverarbeitungsanlagen, nur mit schriftlicher Genehmigung der Deutschen Bauchemie e. V.

Veröffentlichungen



Alle zur Verfügung stehenden Veröffentlichungen der Deutschen Bauchemie e. V. finden Sie im Internet unter:

www.deutsche-bauchemie.de

im Bereich „Publikationen“ mit der Möglichkeit zur Online-Bestellung.

You can also read about all of the activities of Deutsche Bauchemie on our english website:

<http://db-eng.vci.de>



Deutsche Bauchemie e. V.
Mainzer Landstraße 55
60329 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 2556 - 1318
Telefax +49 69 2556 - 1319
www.deutsche-bauchemie.de



DEUTSCHE BAUCHEMIE e.V.

Konkrete Lösungen
für eine komplexe Welt.